

Masterthesis an der theologischen Fakultät in Salzburg

**Globale Spiritualität und globales Bewusstsein
– Evidenz im Internet –**

Dr. Manfred Litzlbauer

Haid 7
4733 Heiligenberg
☎ +43 664 60165 3900

Manfred.litzlbauer@energieag.at
www.litzlbauer.at

Copyright:

Dieses Dokument wird im Rahmen des
ULG 10 als Masterthesis geführt.

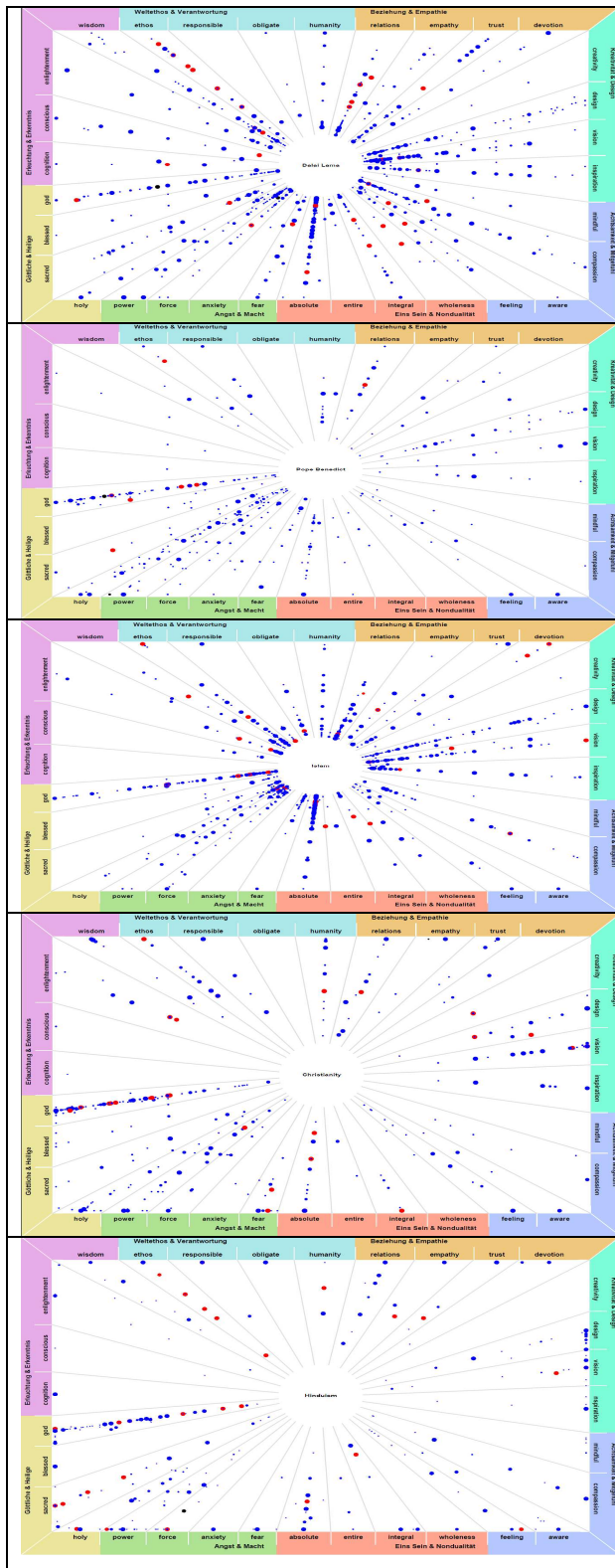
Die Inhalte sind Mitschriften aus den
Seminaren, eigene Gedanken sowie
Zitate aus der Pflicht-Zusatzliteratur
der jeweiligen Referenten. Sofern
wörtliche Zitate verwendet werden,
werden diese auch zitiert. Sämtliche
Literatur ist im Anhang aufgelistet.

Inhaltsverzeichnis

1. ZUSAMMENFASSUNG	5
2. EINFÜHRUNG	6
3. METHODIK UND HYPOTHESE	8
4. SPIRITUALITÄT DEFINITION	9
4.1 Psychologische Aspekte der Spiritualität	9
4.2 Soziologische Aspekte der Spiritualität	10
4.3 Philosophische Aspekte der Spiritualität	11
4.4 Theologische Aspekte der Spiritualität	12
5. BEWUSSTSEIN DEFINITION	14
6. GLOBALE SPIRITUALITÄT KONTEXT – WAS IST?	16
6.1 Zusammenfassung der Literatur	17
6.2 Achtsamkeit & Mitgefühl	18
6.3 Einssein & Non-Dualität	19
6.4 Angst & Macht	22
6.5 Das Göttliche & das Heilige	23
6.6 Erleuchtung & Erkenntnis	25
6.7 Kreativität & Design	26
6.8 Weltethos & Verantwortung	28
6.9 Leiden & Schmerz	30
6.10 Beziehung & Empathie	32
6.11 Dankbarkeit & Akzeptanz	34
6.12 Globale Spiritualität	36
7. GLOBALE SPIRITUALITÄT DOMAIN – WO IST?	37
7.1 Definition	37
7.2 Globale Problemfelder	39
7.2.1 Klimawechsel	39

7.2.2	Armut	39
7.2.3	Terrorismus	40
7.2.4	Gentechnologie	40
7.2.5	Finanz	41
7.2.6	Drogenhandel	41
7.2.7	Migration	42
7.2.8	Menschenhandel	43
7.2.9	Transport	43
7.2.10	Energie	44
7.3	Aktuelle globale Themen	44
7.3.1	Global Topics - Marken	44
7.3.2	Global Topics - Powerful People	45
7.3.3	Global Topics - umsatzstärkste Kinofilme	45
7.3.4	Global Topics - Religionen	45
7.3.5	Globale Domains	46
8.	KONTEXTORIENTIERTE SUCHMASCHINE	47
9.	AUSWERTUNG ANALYSE	49
9.1	Landkarte der globalen Spiritualität	51
9.2	Domainbegriffe	52
9.2.1	Globale Themen	52
9.2.2	Globale Marken	53
9.2.3	Globale Persönlichkeiten	54
9.2.4	Globale Filme	55
9.2.5	Weltreligionen	56
9.3	Gegenüberstellung	57
9.3.1	Papst - Dalai Lama	57
9.3.2	Islam - Yoga	58
9.3.3	Facebook - Google	59
9.3.4	Hinduismus - Christentum	60
9.3.5	Angela Merkel - Hu Jintao	61
9.4	Kontextvariable	62
9.4.1	Beziehung & Empathie	62
9.4.2	Weltethos & Verantwortung	62
9.4.3	Erleuchtung & Erkenntnis	63
9.4.4	Kreativität & Design	63
9.4.5	Achtsamkeit & Mitgefühl	64
9.4.6	Angst & Macht	65
9.4.7	Göttliches & Heiliges	66
9.4.8	Eins Sein & Nondualität	66
9.5	Zusammenfassung und Kritik	68
10.	FOLGERUNGEN IM SINNE EINER GLOBALEN SPIRITUALITÄT	70
11.	LITERATUR	71
12.	ANHANG	74

1. Zusammenfassung



In der vorliegenden Arbeit wurde der Versuch unternommen, den Nachweis über die Evidenz von globaler Spiritualität und globalem Bewusstsein am Internet zu erbringen.

Die Internetrecherche wurde mit einem grafischen und kontextorientierten Browser durchgeführt, welcher für diese Arbeit entwickelt wurde. Die Ergebnisse aus den einzelnen Suchvorgängen wurden auf ein radarähnliches Bild (siehe Grafik links) dargestellt. Es standen also Muster zur Verfügung die in weiterer Folge analysiert und ausgewertet wurden.

Als Vorbereitung für den Suchprozess war es notwendig die Definition für Spiritualität und Bewusstsein auf geeignete Suchbegriffe zu erweitern. Eine Literaturrecherche über 12 einschlägige Fachbücher zum Thema globaler Spiritualität und Bewusstsein brachten 8 Variable, die mit je 3 englischen Wörtern beschrieben wurden.

Für die Suchfelder – Domains – mussten Themen herangezogen werden, die jeweils ein globales Phänomen beschreiben. Insgesamt waren es 5 Felder, die herangezogen wurden.

Die Ergebnisse wurden in einer kompakten und übersichtlichen Form als Landkarte der globalen Spiritualität dargestellt. Im Einzelnen wurden 2 Analysephasen durchgeführt. Zum Ersten in der Fokussierung auf die Domains, wobei Begriffe wie poverty, Apple, Dalai Lama, Avatar und New Age sehr stark vertreten waren. In einer zweiten Phase wurde die Analyse in den spirituellen Dimensionen durchgeführt. Hier zeigt sich, dass das Göttliche in allen Domains sehr stark vertreten ist. Ebenfalls wie Macht und Kreativität. Relativ wenig Resultate gab es in den Segmenten Achtsamkeit und Nondualeität.

Die Studie kann die eingangs gestellte Hypothese bestätigen. Sofern der enge Zusammenhang zwischen Internet und Realität angenommen wird, darf auch auf die Spiritualität in den einzelnen Domains verwiesen werden.

2. Einführung

Spiritualität ist ein Begriff, der erst in neuerer Zeit als solcher bekannt geworden ist. Man versucht damit eine Differenzierung zwischen traditioneller Religiosität und persönlicher Gottesbeziehung zu schaffen. Viele, vor allem Menschen aus der Konsumgesellschaft, treffen für sich die Aussage, dass sie zwar nicht religiös seien, aber sehr wohl für sich selber eine Gottesbeziehung haben. Aus dieser Situation heraus sind viele Menschen auf der Suche nach dem Sinn des Lebens. Vor allem der Überfluss und die nahezu unbeschränkten Möglichkeiten des Konsums führen immer mehr zur Sinnfrage.

In den letzten Jahren hat sich der Wellness-Bereich massiv etabliert, allerdings beschränkt sich dieser vornehmlich auf den körperlichen Bereich. Ein z. B. dreitägiger Wellness-Aufenthalt mag sehr angenehm sein, hat aber keine Nachhaltigkeit. Viele Menschen fahren von diesem Kurzurlaub frustriert nach Hause.

Der esoterische Bereich verbreitet hier das Gedankengut und die Methoden aus asiatischen Kulturen. Auch hier scheint der Höhepunkt bereits überschritten zu sein. Analysen aus dem Google-Trend bestätigen, dass das Thema Esoterik leicht rückläufig ist. Dies insofern, weil die Menschen erkennen, dass damit auch der Sinn des Lebens nicht erfasst wird.

In den 90er Jahren des letzten Jahrhunderts konnte man immer mehr - gerade bei viel beschäftigten Managern - das Aussteiger-Syndrom feststellen. Dies ist in der letzten Zeit rückläufig oder durch vermehrtes Burn-out verdrängt worden. Die Metapher des Hamsterrades, also in Arbeitsbedingungen unter starkem Stress zu leben, ist allgegenwärtig. Der Leistungsdruck in der westlichen Konsumgesellschaft wird immer höher. Die Sozialsysteme sind zwar vergleichsweise zu armen Kontinenten sehr gut, werden aber zusehends durchlässiger. Eigentlich müsste man meinen, dass es in reichen Ländern derartige Probleme nicht geben sollte. Absolut positiv anzuerkennen sind die Leistungen im Gesundheits-System gerade dann, wenn man sie mit früheren Epochen vergleicht. Man spürt aber auch, dass viele Menschen die Verantwortung für die eigene Gesundheit an den Arzt delegiert haben. Obwohl die Eigenverantwortung bei uns sehr hoch ist, wird genau das Thema körperliche Gesundheit abgegeben und für die seelische Gesundheit gibt es keine Institution. Diese wäre zwar in Form der Kirche da, wird aber von den wenigsten Menschen als solche wahrgenommen. Wahrscheinlich bieten die Kirchen auch keine zeitgemäße Seelsorge. Damit ist das eingangs Gesagte nochmals bestätigt. Der Mensch muss für seine seelische Gesundheit sorgen und ist auf der Suche danach.

In den meisten europäischen Staaten hat das Schulsystem im Stundenplan noch einen Religionsunterricht. In Österreich ist der Religionsunterricht in den Volksschulen auf sehr gutem Niveau. Die meisten Eltern möchten auch, dass ihre Kinder am Unterricht teilnehmen. Inhaltlich wird Jesus als Freund und Lebensbegleiter dargestellt. Damit kann man kleine Kinder sehr gut ansprechen und erreichen. Die Abstimmung mit dem Elternhaus ist da schon schwieriger, weil dort meist kein religiöses Leben praktiziert wird. In den Hauptschulen und in den höheren Schulen ist die Metapher „Jesus als Freund“, gerade bei den Jugendlichen nicht mehr vermittelbar. In der Generation der heutigen Berufstätigen hat kaum einer in seiner Jugend jemals ein spirituelles Erlebnis gehabt. Warum sollte er sich dann religiösen Themen widmen und dort für seine seelische Gesundheit eine Hilfe finden. Dieses Defizit könnte die Kirche durchaus aufnehmen und bereits im Bildungssystem dafür sorgen, dass Jugendliche einen Zugang zu Spiritualität finden. Positiv zu erwähnen ist, die vereinzelte Arbeit von kirchennahen Institutionen, die sich um die Erwachsenenbildung kümmert. Trifft allerdings nur eine kleine Minderheit an Menschen.

Spiritualität ist also etwas, was nachgefragt wird und von institutioneller Seite wenig angeboten wird. Bleibt also die Tendenz der persönlichen Entwicklung zu einem spirituellen Wesen aufrecht. Neben der Diskussion, dass spirituelle Wege nicht von „offiziellen Stellen“ angeboten werden, ist zu hinterfragen und zu definieren, was Spiritualität eigentlich ist. Da wir hier eine sehr starke Individualisierung spüren, kann auch jeder seine eigene Definition von Spiritualität haben.

Wenn als vorläufige Arbeitsdefinition Spiritualität als Beziehung zu Gott gesehen wird, so ist auch deren historische Entwicklung anzusehen. Die Beziehung zu Gott hat sich während der abendländischen christlichen Geschichte immer wieder verändert. Es gab spirituelle Höhepunkte und auch gleichförmige Entwicklungen.

In der Spätantike waren es sicherlich die Wüstenväter und die Wüstenmütter, die diesbezüglich einen nachhaltigen Eindruck hinterließen. Dort war es die Askese und die absolute Ausrichtung auf die Nachfolge Christi. Im Mittelalter war es die Armutsbewegung, die parallel mit dem Aufkommen der Geldwirtschaft und dem Reichtum der Städte zum Vorschein kam.

In der Neuzeit waren es die Naturwissenschaften, die das Gottesbild des Menschen zerstört haben. Man kann leicht feststellen, dass spirituelle Höhepunkte immer mit gesellschaftlichen Umbrüchen einhergingen. Immer dann, wenn extreme Polaritäten aufgetaucht sind, haben sich Menschen intensiver um die Beziehung zu Gott gekümmert. Der Zusammenbruch des Römischen Reiches - also der ganzen damaligen Welt - führte zu derartigen Bewegungen. In der Neuzeit waren es die Naturwissenschaften, die ein völlig anderes Bild der Welt hervorbrachten, als es die Heilige Schrift jahrhundertlang wörtlich dargestellt hat.

Um das Thema Spiritualität und dabei eine mögliche Intensivierung nachweisen zu können, ist es sinnvoll auf gesellschaftliche Polaritäten zu achten. Die heutige Globalisierung stellt mit Sicherheit einen massiven gesellschaftlichen Umbruch dar. Durch die globale Kommunikation rücken Reichtum und Armut ganz eng zusammen. Auch traditionelle Unterschiede wie Islam und Christentum sind heute täglich - indirekt über die Medien - spürbar. Der globale Mensch spürt, dass seine Welt ganz klein und sehr fragil geworden ist. Auch hier gibt es Unterschiede in den Gesellschaften. Die Einen nutzen die Rohstoffe hemmungslos aus und die Anderen spüren, dass man damit vorsichtig und schonend umgehen muss. Letzteres entwickelt sich in Europa langsam und doch spürbar. In asiatischen Ländern und in Entwicklungsländern ist das Thema Umweltschutz und nachhaltige Ressourcen kein Thema. Hier haben die Menschen auf Verbesserung der Lebensqualität und Konsum zu achten.

Die Kleinheit der Welt wird uns einerseits durch Interkontinentalflug und andererseits durch die Massenmedien drastisch vor Augen geführt. Ein Mensch kann in wenigen Stunden jeden Punkt auf der Erde erreichen und ist über die Medien über alle Ereignisse verbunden. Dazu das Beispiel des chilenischen Bergwerksunfalls von 2010. Die Weltbevölkerung war permanent über das Schicksal informiert und hat mitgeföhlt. Die Rettungsaktion war ein Medienereignis. Die ganze Welt war über die Bergung jedes einzelnen Kumpels informiert. Über Blackberry und iPhone bekam man die Information über die Rettung jeden Bergmanns. Genauso, als ob es bei jedem Einzelnen in unmittelbarer Nachbarschaft geschehen wäre. Wenn in England ein Prinz heiratet, schauen sich zwei Milliarden Menschen (ein Viertel der Weltbevölkerung) das gleiche Ereignis an. Das hat es in der Geschichte der Menschheit noch nie gegeben. Aus diesem Grunde ist es gerechtfertigt, sich auch über eine globale Spiritualität Gedanken zu machen und der Frage nachzugehen; gibt es so etwas wie ein globales Bewusstsein und eine eigene globale Spiritualität?

In der vorliegenden Arbeit wird versucht, Kriterien und Kategorien für eine Spiritualität herauszuarbeiten und diese anhand von Variablen festzumachen. Im Rahmen einer empirischen Untersuchung wird dann der Versuch unternommen (auf Basis von Informationen aus dem Internet) die Häufigkeit dieser Variablen auszutesten und die eingangs gestellte Hypothese zu bestätigen oder zu widerlegen. Die Hypothese wird aufgestellt, ohne eine tiefere phänomenologische Untersuchung anzustellen. Sofern Hinweise auf das Vorhandensein von globaler Spiritualität gehoben werden, werden einzelne markante Schwerpunkte detailliert behandelt.

3. Methodik und Hypothese

Die vorliegende Arbeit hat empirische Charakteristik. Dazu wird eine Arbeitshypothese in der Form:

„Die heutige Globalisierung beeinflusst sämtliche Lebensbereiche, welche sich auch in einem globalen Bewusstsein und in einer globalen Spiritualität ausdrückt und am Internet nachweisbar ist“

aufgestellt.

Die Hypothese entsteht aus einem persönlichen Gefühl für die Situation und ist durch tägliches bewusstes Erleben entstanden. Bestärkt und untermauert wird diese durch meine Teilnahme am Universitätslehrgang „spirituelle Theologie im interreligiösen Kontext 2010“. Eine weitere phänomenologische oder erkenntniswissenschaftliche Untersuchung der Hypothese wird nicht vorgenommen.

Für die Bestätigung oder Falsifizierung der Hypothese ist es notwendig, entsprechende Kriterien festzulegen. Es ist erforderlich, den Begriff der Spiritualität auf das Niveau der globalen Spiritualität zu heben und zu definieren. Für die Definition werden zumindest acht Kategorien herausgearbeitet, welche die globale Spiritualität und das globale Bewusstsein beschreiben. Die Kategorien werden auf Basis ausgewählter und facheinschlägiger Literatur durch Textrecherchen abgeleitet. Jede so entwickelte Kategorie wird über vier Variable (englischsprachig) beschrieben und damit in die quantitative Analyse gegangen.

Für die quantitative Analyse wird grundsätzlich die Internetsuchmaschine Google herangezogen. Dazu wird eine spezielle Software entwickelt, die einen Suchalgorithmus entsprechend den Erkenntnissen des Knowledge Managements verwendet. Die definierten Variablen bilden dazu den Kontext in dem gesucht wird - jeweils in Relation zu einem Domainbegriff.

Die Domain ist ein Begriff der die Globalisierung in verschiedenen Erscheinungsformen bestimmt. Das könnten zum Beispiel Geld, Tourismus, Internet, Krieg, usw. sein.

Die jeweils gefundenen Treffer werden in Relation zwischen Domain und Kontext grafisch - ähnlich einem Radarbild - dargestellt. Damit hat man eine gute Visualisierung, wie nahe oder entfernt eine gefundene Variable der Domain bzw. dem Kontext liegt. Die weitere Bearbeitung der so vorliegenden Streuung erfolgt qualitativ in Form von Beschreibungen. Es ist damit festzustellen, in welcher Domain die Spiritualität mehr oder weniger gefunden wird. Damit besteht nunmehr die Möglichkeit, die eingangs aufgestellte Hypothese, zu bestätigen. Besondere Erscheinungsformen von Spiritualität werden im Anschluss genauer analysiert.

4. Spiritualität Definition

Wie bereits erwähnt, ist der Begriff der Spiritualität ein relativ neuer. Nach alltäglichem Wissen wird darunter eine Art persönliche Religiosität verstanden. Dies reicht selbstverständlich nicht für wissenschaftliche Arbeiten. Diesbezüglich gibt es verschiedenste Definitionen für Spiritualität, wie beispielsweise von Möller:

„Spiritualität, die Offenheit und Durchlässigkeit für das Geheimnis der uns umgebenden Wirklichkeit – mithin in erster Linie eine Lebenshaltung, die von einer vorhandenen und handelnden göttlichen Wirklichkeit ausgeht“.

Alle Definitionen von Spiritualität drücken eine Verbindung zu Gott aus. Dahlgrün bezieht sich insbesondere darauf:

„Spiritualität ist die von Gott auf dieser Welt begonnene liebende Beziehung des Menschen zu Gott und der Welt, in der der Mensch immer von Neuem sein Leben gestaltet und die er nachdenkend verantwortet“.

Ganz klar ist bei Dahlgrün der christliche Hintergrund in Form des liebenden Gottes zu erkennen.

Die Verbalisierung der verschiedenen Definitionen hängt vor allem vom Hintergrund und der Sozialisierung des jeweiligen Autors ab. So kann Spiritualität in einem psychologischen, soziologischen, philosophischen oder theologischen Rahmen gesehen werden.

4.1 Psychologische Aspekte der Spiritualität

Aus psychologischer Sicht heraus plädiert Bucher für ein Verständnis von Spiritualität in dem diese:

"Wesentliche Verbundenheit und Beziehung ist zu einem den Menschen übersteigenden umgreifenden, letztgültigen, geistigen und Heiligen. Welches für viele nach wie vor das Göttliche ist! Aber auch die Beziehung zu den Mitmenschen und der Natur. Diese Öffnung setzt voraus, dass der Mensch vom eigenen Ego absehen bzw. diese transzendieren kann".

Spiritualität besteht gemäß dem Modell (Bild 1) darin, dass der Mensch sich selbst transzendieren und Verbundenheit entfalten kann -sowohl zu einem höheren, geistigen Wesen als auch hin zur Natur und zur sozialen Mitwelt. In dem Maße, in dem sich das ICH in diese Verbundenheit hineintranszendiert, passiert auch die Realisierung eines SELBST, das mehr ist, als das ICH.

Diese Definition entstammt der qualitativen Psychologie. Auch quantitative Ansätze gab es bereits zum Thema Spiritualität. Eine der neueren Skalen ist die des „spirituellen Wohlbefindens“ von Dallemann aus dem Jahre 2004.

Immer wieder werden die beiden Begriffe Religiosität und Spiritualität synonym aber auch differenziert verwendet. Die Tabelle 1 stellt den Versuch einer Gegenüberstellung, um damit eine bessere Abgrenzung zu erhalten.

Religiosität	Spiritualität	
Institutionell	Individuell	
Dogmen orientiert	Erfahrungsorientiert	
Exklusive Wahrheit	Integrierte Traditionen	
Traditionell	Innovativ	
Festgelegt	Suchend, offen	
Reglementiert	Befreiend	

Tabelle 1 – Differenzierung zur Religiosität

Bild 1 - Verbundenheit

Grundsätzlich muss die Frage gestellt werden, warum gerade in heutiger Zeit die Spiritualität im Begriff ist, ein Megatrend zu werden (vergleiche Bucher) scheint.

- a) Aufgrund der Krise von Religion
Traditionelle Kirchen verlieren immer mehr Mitglieder. Religion ist demzufolge „un-cool“. Während Spiritualität „cool“ ist. Die Konsum- und Erlebnisgesellschaft will erleben und konsumieren. Man möchte persönliche Erfahrungen machen und nicht von Hierarchien Dogmen entgegennehmen. Vielfach werden Praktiken aus Fernost mit lokalen Traditionen vermengt. Zusammenfassend kann man sagen, Spiritualität entsteht aus einem Vakuum - ist stark im Trend - da die Menschen Action und viele Alternativen haben möchten sowie eigene Erfahrungen haben wollen.
- b) Aufgrund der positiven Effekte
Nachweislich führt ein spirituelles Leben zu psychischem Wohlbefinden und verbessert die körperliche Gesundheit. Insbesondere werden damit Zivilisationskrankheiten hinten angehalten und die Lebenserwartung erhöht. Eine grundsätzliche spirituelle Lebensweise hilft auch bei Eintreten von kritischen Lebensereignissen. Zusammenfassend führt Spiritualität zu einer körperlichen Fitness und ist gesundheitsfördernd und lebensverlängernd. Eine grundsätzliche mentale Stabilität hilft auch bei Krisen.
- c) Aufgrund wissenschaftlicher Erkenntnisse
Offensichtlich ist das Deskartsche dualistische Leib-Seele-Modell ausgelaufen. An deren Stelle kommen nun Quantenphysik, Psychoanalyse, Evolutionstheorie und Neuropsychologie zum Tragen. Zusammenfassend wird Spiritualität vor einem philosophischen und physikalischen Umbruch erlebt.

Spiritualität wird während eines menschlichen Lebens auch unterschiedlich erlebt. In der Kindheit macht der Mensch meist magische Erfahrungen, die fallweise auch mit Angst verbunden sind. Grundsätzlich erhält ein Kind seine Religiosität über die frühkindliche Bindung aus der Herkunftsfamilie. Während des Erwachsenwerdens, also in der Adoleszenz, hat Religion und Kirche weniger Bedeutung. Trotzdem machen in dieser Phase die meisten Menschen ihre spirituellen Erfahrungen, es ist auch die Zeit möglicher Konvertierung. Der Einfluss von Freunden und Fremden ist sehr groß. Jugendliche müssen mit Gewalt, Drogen und Sexualität umgehen lernen. Erwachsene Menschen haben eine relativ stabile Geisteshaltung, die durch Krisen, Midlife-Crisis oder positiven Krankheitsdiagnosen erschüttert werden können. Mit zunehmendem Alter steigt auch die Gelassenheit und es nimmt der innere Frieden zu. In diese Zeitspanne fallen auch sogenannte Gipfelerlebnisse, die in der Regel der Spiritualität zugeordnet werden. Im Alter wird das Leben als Weg gesehen und für viele Menschen genügt es, einfach „nur da zu sein“. Die Gelassenheit steigt und eigene sowie Fehler anderer, werden besser akzeptiert.

4.2 Soziologische Aspekte der Spiritualität

Soziologen haben sich beginnend mit Weber immer mehr mit Religiosität beschäftigt. Für die Einordnung der Spiritualität aus soziologischer Sicht kann also die Entwicklung der Religiosität herangezogen werden. Der Stellenwert der Religionen hat sich verändert. Das gesamte Sozialsystem hat der moderne Staat übernommen. Den Kirchen bleibt meist nur mehr die Feiernkultur wie Hochzeit, Taufe, usw. übrig. In einigen europäischen Ländern wird der Religionsunterricht bereits durch einen Ethikunterricht ersetzt. Soziologisch funktional gesehen ist Religion ein Sinndeutungssystem, allerdings eben nicht mehr das Einzige, sondern eines unter Vielen. Die gesellschaftliche Ausdifferenzierung führt zu verschiedenen Funktionen wie Identitätsstiftung, Handlungsführung, Kontingenzbewältigung, Sozialintegration, Weltdistanzierung, usw. Sofern diese Funktionen von einer Religion nicht mehr bereitgestellt werden können, sind die Menschen auf der Suche nach Alternativen, die sie im esoterischen Umfeld und auch in der Spiritualität finden. Spiritualität hat auch strukturelle Aufgaben, die sich aus der Lebenspraxis ableiten.

Nach Bucher ist wesentlich:

- a) An jeder Sequenzstelle des Lebens, insbesondere bei Krisen, muss sich der Mensch immer mehr bewähren.
- b) Für diese Bewährung muss die Sinnfrage nach dem „Woher und wohin“ beantwortet werden.
- c) Die Fähigkeit zur Bewährung kann meist nicht aus subjektiver Erfahrung abgeleitet werden, sondern muss suggestiv sein (Vergleiche Ulrich Oevermann)

Gesellschaften, auch wenn sie sehr stark medial beeinflusst werden, sind nicht homogen. Die soziale Schicht, bzw. das Milieu bestimmt auch die Einstellung zu Religiosität und Spiritualität. In diesem Zusammenhang wird auf die Sinus-Milieu-Studie verwiesen (siehe www.milleus-kirche.be). Nachdem sich auch die globale Gesellschaft nicht homogen entwickelt, muss bei vorliegender Untersuchung möglicher Weise auch auf globale Milieus Rücksicht genommen werden. Methodisch könnten die verschiedenen bekannten Milieus als Domainbegriff in den Analysen eingesetzt werden.

Ein besonderes soziologisches Phänomen ist die Säkularisierung. Begründet kann diese werden durch den Niedergang von religiösen Überzeugungen, durch die Verdrängung der Religion in den zivilen Bereich oder als Ablösung und Emanzipation des Staates von der Kirche. Davon zu unterscheiden ist die Individualisierung als Recht auf Religions- und Gewissensfreiheit. Es ist dies die Chance für jeden Menschen eine eigene Biografie herzustellen. Zur Individualisierung kam es einerseits durch den Relevanzverlust der Kirchen, andererseits durch die Rollendifferenzierung in der modernen Gesellschaft. Wahrscheinlich trägt auch die Informationsexplosion zur Individualisierung bei, insofern als dem Menschen viele Traditionen zugänglich sind. Funktional ausdifferenzierte Gesellschaften wie in Westeuropa und Nordamerika stellen den Menschen vor enorme Kontingenzprobleme. Die Handlungsoptionen steigen immer mehr, womit eben die Welt komplexer wird. Als Kontingenz wird dabei etwas bezeichnet, was weder notwendig noch unmöglich ist. Also etwas, was so sein kann, wie es ist, aber auch ganz anders möglich ist. Die ursprüngliche Sicherheit der Nachkriegsgesellschaft führt zusehends zu Ungewissheit.

Menschen brauchen also Strategien zur Kontingenzbewältigung – das könnte die Spiritualität sein.

4.3 Philosophische Aspekte der Spiritualität

Religion und Spiritualität leiten sich aus philosophischer Sicht aus dem Selbstbewusstsein ab. Dieses Wissen um sich selber erkennt auch in gewisser Weise eine Unverfügbarkeit. Nicht alles im menschlichen Leben - oder nur sehr wenig - kann der Mensch selber gestalten. Erst durch eine Selbsttranszendenz, die immer mit einem Glauben verbunden ist, entsteht eine Art der Verdanktheit. Genau dieser Begriff wird in der heutigen Philosophie als Ursache für mystische und religiöse Erfahrungen herangezogen und erst aus religiöser Erfahrung entsteht die Institution Religion (Bild 2). Ob nun diese Erfahrung als Religiosität oder Spiritualität bezeichnet wird, hängt von der dahinterliegenden Institutionalisierung ab. Das Erleben selber dürfte ein sehr ähnliches sein. Warum es nun zum Trend weg von der Religiosität hin zur Spiritualität kommt, wird eher aus soziologischer Sicht (siehe oben) zu erklären sein.



Bild 2 vom Selbstbewusstsein zur Religion

Ein immer wiederkehrender Begriff in Zusammenhang mit der Definition von Spiritualität ist die Transzendenz. Darunter versteht man ein Hinausgehen über sich selbst, das Überschreiten von Grenzen in eine Art utopischen Zustand aber immerhin noch denkbar. Darunterliegend und zum Vergleich die Immanenz, welche eine unmittelbare sinnliche Erfahrung von Äußerlichem beschreibt. Darüber hinausgehend die radikale Andersheit, die unaussprechlich bleiben und ein Jenseits vom Sein ausdrücken. Hier kommt die negative Theologie zum Ansatz.

4.4 Theologische Aspekte der Spiritualität

Aus theologischer Sicht gibt es viele Definition und Herangehensweisen an Spiritualität. Nach Sander: „Erschließt sich das Innere über das Äußere“, woraus gefolgert werden kann, dass: „Das Umfeld, das Sein mehr bestimmt, als das Innere“. Es gibt immer Andere und Anderes, denen wir nicht ausweichen können. Sie sind schlichtweg da, also andere Menschen, andere Kulturen, andere Religionen, andere Armeen, usw. Letztendlich ist es das WO, welches über die Spiritualität entscheidet. Ein Ausschluss von anderen braucht immer Energie und viel Aufmerksamkeit und führt so zur Fokussierung und in Weiterfolge zur Fundamentalisierung. Umgekehrt führt eine Außenorientierung immer zu Ohnmacht, weil man andersartige Machtzugriffe zur Kenntnis nimmt. Eine mögliche Abhilfe dagegen ist die Selbstdisziplin und Selbstkontrolle, um nicht auf alles und jedes zu reagieren.

Bei den spirituellen Orten sind nach Sander Utopien und Heterotopien zu unterscheiden. Während eine Utopie Erwartungen auslöst, beschreiben Heterotopien Befremdendes. Es sind dies also wirkliche und wirksame Orte. Diese sind real – können aber auch virtuell (siehe Internet) sein. Heterotopien als Orte von gesellschaftlichen Abweichungen, die jederzeit sein können. Während eine Utopie gedanklich frei zugänglich ist, ist eine Heterotopie streng reglementiert - Orte, bei denen Probleme konzentriert sind. Sander bringt dort das Beispiel für eine Utopie als Film, im Gegensatz zu einer Heterotopie als Kino, in dem dieser Film gezeigt wird. In der Auseinandersetzung mit globaler Spiritualität sind es die Heterotopien, die gesucht werden müssen. Allerdings und insbesondere in einer virtuellen Computerwelt auch die Utopien.

Weiters wird Spiritualität auch durch Macht und Ohnmacht beeinflusst. Wer Macht hat, darf in seiner Welt nicht scheitern sonst verliert er diese. Schuldbekenntnisse egal welcher Art, führen ebenfalls zu Machtverlust. Für den Machtinhaber ist es besser, in bestimmten Situationen nichts zu sagen oder den Leuten nach dem Mund zu reden. Ein sehr häufig anzutreffendes Verhalten bei Politikern. Machtinhaber sind sehr oft risikoscheu, weil auch damit Verlust verbunden ist. Das grundlegende Prinzip des Mächtigen liegt im „Vermeiden“. Im Gegensatz dazu ist das Grundprinzip der Autorität das Annehmen. Autoritäten haben etwas zu sagen und müssen dies auch tun. Es wird definitiv erwartet. Sie öffnen den Menschen die Augen. Das Eingestehen von Schuld führt zu einem Moralitätsgewinn, eine Autorität gewinnt sogar beim Scheitern.

Das deutsche Wort TEILEN wird im englischen Sprachgebrauch differenziert in Dividing und Sharing. Dividing ist also das bei uns bekannte Aus- und Zuteilen. Also diejenigen die Macht haben, jemanden etwas zu geben und ihn dabei zu kontrollieren. Damit wird auch gleichzeitig eine Selektion und Ausgrenzung vorgenommen. Wer also in diesem

Sinne teilen kann, der wächst; kann seinen Kontrollraum erweitern und andere beliebig ein- und ausgrenzen. Die Verteilung von Geld, Positionen oder Orden führt zu Macht. Teilen im Sinne von Sharing ist meist etwas Immaterielles. Teilen in diesem Sinne treffen beispielsweise auf Liebe, Wissen, Nächstenhilfe, Zivilcourage usw. zu. Gerade am Beispiel des Wissens kann man gut erkennen, dass dieses durch Teilen wächst. Wer davon geben kann, hat auch die Möglichkeit eine Entwicklung zu beobachten. Auf jeden Fall geht das Dividing nicht alleine, es sind immer andere miteinzubeziehen. Im Gegensatz zu Dividing- welches immer mit Druck ausüben verbunden ist - ist Sharing bestimmt von Bitten um Hilfe. Letztendlich führt teilen im Sinne von Sharing zu Ohnmacht, weil alles gegebene außerhalb der eigenen Kontrolle liegt.

In der Zusammenstellung der Kategorien zur Beschreibung von Spiritualität sind damit auch Themen wie Orte, Teilen und Macht im Sinne von Sander zu berücksichtigen.

5. Bewusstsein Definition

Bewusstsein ist ein Phänomen, dessen Erforschung noch nicht sehr weit fortgeschritten ist. Auch Wikipedia gibt nur eine sehr oberflächliche Definition als gesagt wird, dass: *„...dies im weitesten Sinne die erlebbare Existenz mentaler Zustände und Prozesse“* sind.

Einige wesentliche Aussagen über Bewusstsein können jedoch getroffen werden. Bewusstsein ist nicht von Geburt an existent sondern entwickelt sich im Laufe der ersten Lebensjahre. Darüber hinaus ist Bewusstsein beeinflussbar. Auf ganz natürlicher Weise durch die Sozialisierung im Kindesalter und durch Ernährung. Weniger natürlich sind die Beeinflussungen durch Drogen, Medienkonsum oder anderer schwer nachweisbarer Beeinflussungen wie magnetischer Felder oder Wirkungen des Vollmondes und ähnliche. Aus unserem kulturellen Verständnis heraus endet das Bewusstsein mit dem Tod.

Vielfach untersucht wurden die Schwankungen des Tagesbewusstseins, welche auch häufig als mentale Zustände bezeichnet werden. Auch der Schlaf ist bereits gut untersucht. Dabei wurde festgestellt, dass in den Tiefschlafphasen eine Abwesenheit von Bewusstsein vorliegt. Trotzdem muss irgendeine Art des Bewusstseins existieren, weil man nachher, also beim Erwachen weiß, dass man geschlafen hat.

Die großen Weltregionen haben ebenfalls ein Gedankengut zum Bewusstsein. Es ist festzustellen, dass östliche Traditionen wie Hinduismus und Buddhismus sich diesem Thema viel intensiver gewidmet haben. Insbesondere mit der Entwicklung des Yoga wurden in Indien Praktiken und Methoden zur Bewusstseinskontrolle entwickelt. In tantrischen Zeiten wurde dies noch weiter vorangetrieben und erreichte einen hohen Grad an psychischer Beeinflussung. Alle östlichen Schulen haben die Meditation als gemeinsame wirksame Übung erkannt.

Die abrahamitischen Religionen haben zum Thema Bewusstsein und dessen Erforschung eher wenig beigetragen. Als Ausnahme könnte hier die jüdische Kabbala gelten. Diese deklariert den Tiefschlaf als verlorene Zeit für Bewusstseinsentwicklung und Erkenntnisgewinnung. Praktizierende Kabbalisten und Juden sollten daher möglichst wenig schlafen. Die östlichen Religionen hingegen sehen im Tiefschlaf bereits eine Art göttlichen Zustand.

Im Hinduismus wird immer wieder zwischen dem ICH (Ego) und dem Bewusstsein (Atman) unterschieden. Der Atman ist demnach jener göttliche Bewusstseinszustand, den der Mensch im Laufe seiner mehrfachen Leben erreichen sollte. Der Hinduismus besagt, dass die Erlösung dann eintritt, wenn das Atman gleich dem Brahman, also dem Göttlichen ist. Letztendlich lässt sich durch diese Tradition alles Formhafte auf Bewusstsein und Sein zurückführen.

Die abendländische Spiritualität hat die Bewusstseinsentwicklung über lange Phasen hinweg ignoriert. Erste Ansätze gab es bei Teilhard de Chardin, ein französischer Jesuiten Pater. Teilhard de Chardin hatte für die damalige Zeit sehr progressive Ansichten bezüglich der Spiritualität. Dafür wurde er auch immer wieder in Kolonialländer entsandt - eigentlich verbannt. Damit erreichte man genau das Gegenteil. De Chardin lernte dort viele andere Traditionen kennen und versuchte diese in sein Gedankengut einzubauen. Für die Bewusstseinsforschung entwickelte er das erste Stufenmodell, wenngleich auch nur sehr rudimentär in drei Stufen. Aber immerhin bereits ein Stufenmodell, welches aufeinander aufbauend ist: *„Ich bezeichne diese drei Domänen hier als Physiosphäre (Materie), Biosphäre (Leben) und Noosphäre (Geist)“* Wilber, Ken, *Eros-Kosmos-Logos*, Eine Jahrtausend-Vision, Frankfurt am Main 2001, 24. Wobei de Chardin überzeugt war, dass sich die Noosphäre gerade in Entwicklung befindet.

Dieses Modell wurde später von Jean Gebser verfeinert und es entstanden fünf Stufen. Die archaische Bewusstseinsstufe beschreibt eine Menschheit, deren wesentliches Ziel die Existenz und das Überleben ist. In der zweiten Stufe, die magische Struktur erkennt der Mensch die Welt bereits schemenhaft und findet sich in einer geheimnisvollen Umwelt mit einer beseelten Natur wieder. Mit entsprechenden Ritualen und Handlungen kann auf diese Welt Einfluss genommen werden. Auf der mythischen Ebene kommt der Mensch zu Erkenntnis, dass „dieses Wunder der Welt nicht von selber entstanden sein kann, sondern dass es dafür exogene Kräfte zum Beispiel Götter geben müsse“. Darauf wurden Religionen und Imperien aufgebaut. Die mentale Stufe nach Gebser kennt ein rationales Bewusstsein, das Bewertungen und Analysen vornehmen kann. Es ist wahrscheinlich jene Bewusstseinsstufe, auf der sich der größte Teil der

westlichen Bevölkerung befindet. Die nach Gebser höchste Stufe ist die integrale Struktur. Damit ist ein Bewusstsein gemeint, welches zu einem ganzheitlichen Verständnis führt und damit eine Mindestvoraussetzung für ein globales Bewusstsein darstellt. Nach Gebser sind die Stufen nicht abschließend aufbauend, sondern es bleiben die Niederen auch bei Erreichen von Höheren noch existent.

Einen doch wesentlichen anderen Ansatz zur Entwicklung von Bewusstsein hat der ungarische Schriftsteller Arthur Koestler gewählt: „Arthur Koestler prägte für das, was in einem Zusammenhang ein Ganzes und in einem anderen zugleich ein Teil ist, den Begriff HOLON“ Wilber, *Eros* 37. Dieses Konstrukt kann man auf tieferer Ebene gut verstehen. So ist zum Beispiel ein Molekül sowohl Teil als auch Ganzes. Das Molekül als Ganzes beinhaltet nach unten gesehen Atome als Teile. Nach oben gesehen sind Moleküle wiederum Teile von Zellen. Darüber entwickelt Koestler ein System nach dem alles mit allem in Form von Teilen und Ganzen, eben diesen HOLON's zusammenhängt. Solche Gebilde von HOLON's haben eine Tiefe und eine Breite. Mit größerer Tiefe nimmt die Spannweite ab. Ein Mensch besteht aus Billionen Zellen, aber es gibt nur Milliarden Menschen. Koestler geht also von der bekannten evolutionären Entwicklung aus. Auf höheren Ebenen wird auch die Bewusstseinsentwicklung, zum Beispiel das globale Bewusstsein mit verstanden: „Je größer die Tiefe eines Holons, desto höher der Grad seines Bewußtseins. Das Spektrum der Evolution ist ein Spektrum des Bewußtseins. Der Kosmos als Kosmos – in seinem Gefüge, in seiner Tiefe – hat eine spirituelle Dimension“ Wilber, *Eros* 84

Im Zuge der indischen Kolonialisierung kam es auch zu einem starken Selbstfindungsprozess des Hinduismus. Sehr bekannt wurde die Rede von Swami Vivekananda im Jahre 1893 vor dem Weltparlament der Religionen. Er stellte dort die nondualistische Philosophie vor. Darauf aufbauend haben sich einige wesentliche Philosophen sowohl aus Ost und West mit dem Thema der Bewusstseinsentwicklung beschäftigt. So hat auch Sri Aurobindo ein Bewusstseinsstufenmodell entwickelt. Die Arbeiten von Aurobindo sind insofern beachtenswert, als sie sowohl westliche Kultur (hat in London studiert) und indische Tradition vereinen. Aurobindo wird auch ein mystisches Erlebnis nachgesagt, wonach er eine seiner höchsten Bewusstseinsstufen, das „Supermentale“ auch selber erlebt hat. Darunterliegende Stufen werden von ihm bezeichnet als Allwissenheit, Erleuchtung, Berührung und übermental. Das Supermentale ist eine Art von gnostischem – globalem Bewusstsein.

Nahezu alle Autoren (De Chardin, Gebser, Graves, Koestler, Aurobindo und Wilber) die sich mit Bewusstsein und Bewusstseinsentwicklung beschäftigen, verwenden ein Stufenmodell. Ein besonders differenziertes Modell stellt D. Hawkins mit der „Skala des Bewusstseins“ vor. Dort sind auf einer Skala von 0 bis 1000 die unterschiedlichsten Entitäten (Personen, Bücher, Situation, usw.) einem Wert zugeordnet (<http://de.spiritualwiki.org/Hawkins/Skala>). Fraglich ist dabei die verwendete Methodik. Die Zuweisung zum Skalenwert geschieht mittels einer Person, bei der ein sogenannter Muskelrelaxationstest durchgeführt und damit die Höhe des Items bestimmt wird. Offensichtlich hängt die Beurteilung einer Entität vom Bewusstseinszustand der Testperson ab und ist daher wenig repräsentativ. Interessant ist die dabei verwendete Ontologie. Diese könnte durchaus einen Hinweis auf Phänomene des globalen Bewusstseins geben.

Mit dem Versuch globales Bewusstsein zu messen hat Roger Nelson vom Institute of Noetic Science der Princeton University einen naturwissenschaftlichen Ansatz. Das GCP (Global Consciousness Project) verfügt über etwa sechzig Sensoren, die nach Zufallsprinzip global verteilt sind. Die Sensoren erzeugen ein Grundrauschen, welches sich bei Eintreten eines globalen Ereignisses signifikant verändern soll. Entsprechend der Arbeitsgruppe um Nelson konnten Ereignisse wie der Terroranschlag des 11. September, der Tod von Lady Diana oder die Wahl Barack Obamas zum Präsidenten gemessen werden. Kritiker bemerken dazu, dass die Signifikanz zu gering ist und der zeitliche Zusammenhang zu ungenau ist. Nachdem es sich bei den Sensoren um elektromagnetisch beeinflussbare Geräte handelt, würde dies auch eine Referenz für ein elektromagnetisches Bewusstsein sein. Dieser Zusammenhang konnte bisher nicht bestätigt werden. Die Aktivität der Sensoren kann online über <http://noosphere.princeton.edu/> eingesehen werden

6. Globale Spiritualität Kontext – Was ist?

In den vorangegangenen Kapiteln wurden Spiritualität und Bewusstsein dem aktuellen Stand des Wissens entsprechend beschrieben und definiert. Nun ist es notwendig, diese beiden Begriffe auf ein globales Niveau zu heben. Globale Spiritualität und globales Bewusstsein bedürfen einer erweiterten Definition. Dazu wurden Autoren einschlägiger Literatur herangezogen. Vorwiegend sind es Autoren, die sich mit dem Weltethos, mit einer globalen Empathie, globales Bewusstsein und einem globalen Gottesbild beschäftigen. Zusätzlich dazu wurden zwei technisch wissenschaftliche Werke mit aufgenommen.

In Summe wurden zwölf Werke analysiert. Kriterien bei der Bearbeitung der Texte waren deren Relevanz für ein globales Bewusstsein und für eine globale Spiritualität.

In „Unsere Welt ist heilig“ interviewt Christopher Quach als Herausgeber wesentliche zeitgenössische Experten zum Thema der globalen Spiritualität. Unter anderem gibt es Aussagen von Tich Nhat Hanh, Neal Donald Walsch, Stanislav Grof uvm.

Bereits in den 1980er Jahren hat sich Prof. Hans Küng mit dem Thema des Weltethos auseinandergesetzt und in diesem Zusammenhang das Projekt Weltethos ins Leben gerufen. Küng geht von der wesentlichen Erkenntnis aus, dass ein Weltfrieden ohne Religionsfrieden nicht möglich ist. Ebenfalls in diesem Projekt enthalten sind die starke Ausprägung der Verantwortung und das ethisch moralische Verhalten quer über alle Weltreligionen hinweg. Die von Küng angesprochenen Themen sind auf jeden Fall bei der Entwicklung der Dimensionen der globalen Spiritualität aufzunehmen.

„Im Haus der Weisheit“ stellt Christa Spannbauer Fragen an global bekannte spirituelle Persönlichkeiten unter anderem Dr. Claudio Naranjo, Annette Kaiser und Willigis Jäger. Gerade letzterer hat in zwei globalen Traditionen Erfahrung. Als Benediktinermönch hat er eine buddhistische Ausbildung und auch die Genehmigung als Lehrer in dieser Tradition zu arbeiten.

Jeremy Rifkin „Die empathische Zivilisation“ ist ein bekannter amerikanischer Soziologe, der sich seit Längerem und intensiv mit globalem Umweltschutz, kultureller Entwicklung der Kontinente und Energieversorgung auseinandersetzt. Rifkin bringt in diesem Buch die Zerbrechlichkeit unserer Welt sehr deutlich zum Vorschein.

Heinrich Leopold bearbeitet in seinem Buch „Globalisierung und integrales Bewusstsein“ die Forschungsarbeiten von Jean Gebsters zu den Bewusstseinsstufen. Gebsters war einer der Ersten, der menschliches Bewusstsein auf verschiedene Ebenen aufgeteilt hat. Entsprechende Vertiefungen erfährt sein Modell in den Arbeiten von Clare Graves.

Erwin Bader hat einen Band im Auftrag der Initiative Weltethos Österreich unter dem Titel „Weltethos und Globalisierung“ herausgebracht. Darin kommen Experten aus dem Bereich Wirtschaft, Religion und Ethik zu Wort.

Sofern man sich mit globaler Spiritualität beschäftigt, muss die buddhistische Tradition herangezogen werden. In diesem Fall Ethan Nichtern, die sich im Buddhismus 3.0 mit dem Thema spirituelle Vernetzung und globales Bewusstsein auseinandersetzt.

Neben der einschlägigen global spirituellen Literatur wurde auch „Das Buch des Wandels“ des Zukunftsforschers Matthias Horx analysiert.

Jörg Starkmuth bringt eine wissenschaftliche Sicht zum Thema Bewusstseinsentwicklung. Die Zusammenführung zwischen Quantenphysik und Bewusstsein mag durchaus spekulativ sein.

Wesentlich fundierter sind die Arbeiten von Ken Wilber. Mit der „Integralen Vision“, versucht Wilber das Thema Bewusstsein aus den verschiedensten globalen Traditionen zu beleuchten.

6.1 Zusammenfassung der Literatur

	Unsere Welt ist heilig	Projekt Weltethos	Im Haus der Weisheit	Die empath. Zivilisation	Globalisierung & integrales Bewußtsein	Weltethos & Globalisierung	Buddhismus 3.0	Gott 9.0	Quarks, Quanten & Satori	Das Buch des Wandels	Die Entstehung der Realität	Integrale Vision
Achtsamkeit Mitgefühl	□□□	□	□□	□□	□	□□	□□			□□	□	□
Eins Sein Nondualität	□□□□	□□□□	□□□□	□□	□	□□□□	□□□□	□□	□	□□	□□	□□
Angst Macht	□□		□		□□□□	□	□			□		
Göttlich	□		□□		□	□□		□□	□			□
Erleuchtung Erkenntnis Bewußtseins- erweckung	□		□□	□		□	□□□□	□□	□□□□		□□	□□□□
Kreativität Design Intelligenz Lösung		□□	□	□	□□	□□	□	□□□□		□□		
Menschenrechte Frieden, Freiheit Weltethos Verantwortung		□□□□	□	□	□□□□	□□□□		□				
Leiden			□□□□	□□	□	□□□□						□
Beziehung Liebe Empathie			□□□□	□□□□		□□	□□□□	□□	□	□□	□	□
Dankbarkeit Ehrfurcht Akzeptanz			□				□□	□		□		

6.2 Achtsamkeit & Mitgefühl

Achtsamkeit ist ein Begriff, der in der ausgewählten Literatur nahezu durchgehend vorkommt. Er bezieht sich sehr häufig auf den Umgang mit der Umwelt. In diesem Fall mit der Globalen. Ebenso ist Mitgefühl ein Thema, das immer wieder aus Sicht der globalen Spiritualität behandelt wird. Nämlich insofern als *„Spiritualität ist konkret. Sie speist sich aus Energien, und ihre wichtigste Energie kommt aus der Achtsamkeit“* Quarch, Christoph, *Unsere Welt* ist heilig. Auf dem Weg zu einer globalen Spiritualität, Freiburg/Basel/Wien 2009, 24. Achtsamkeit bezieht sich sowohl auf die Umwelt als auch auf das Leben. Global denkende Menschen erkennen immer mehr, dass wir auf einer kleinen zerbrechlichen Welt leben. Der Schutz des Lebens ist nicht ein Zukunftsthema, sondern *„Wenn ich im Hier und Jetzt bin, komme ich in Berührung mit der Tiefe des Lebens“* Quarch, *Unsere Welt* 25. Das heißt, die Lösung globaler Probleme, kann nicht in die Zukunft hinein verlegt werden, sondern muss sofort vorgenommen werden und hängt unmittelbar mit Spiritualität zusammen. Die verschiedenen religiösen Traditionen haben für den Begriff der Achtsamkeit jeweils unterschiedliche Vorstellungen. So z. B. im Christentum:

„Achtsamkeit, Konzentration und Einsicht sind gleichbedeutend mit dem, was die christliche Tradition den „Heiligen Geist“ nennt. Wenn immer Sie achtsam und konzentriert sind, dann ist Gott in Ihnen. Und wenn Gott in Ihnen ist, dann sind Sie sicher. Und lebendig. Sie können dabei unterschiedliche religiöse Traditionen und Terminologien aufgreifen – was zählt, ist, dass Sie dabei die Realität berühren. Denn nur die Realität macht Sie frei und neu und lebendig“ Quarch, *Unsere Welt* 29

Offensichtlich wird auch hier wiederum und noch einmal auf das Jetzige und auf den Realitätsbezug hingewiesen. Es ist also nicht so wichtig, welches theoretische Modell und welche Tradition dahintersteckt: *„..., sonder auf das, was ganz praktisch im gelebten Leben getan oder unterlassen werden soll“* Küng, *Projekt* 89. Diese Aussage trifft Küng in seinem Projekt Weltheos, welche einen sehr stark praxisorientierten Bezug hat.

Achtsamkeit und Mitgefühl als Begriff alleine haben keine Bedeutung für eine gelebte Spiritualität. Menschen brauchen praktische Möglichkeiten, ihre Spiritualität in Form der Achtsamkeit und des Mitgefühls auch leben zu können. Demzufolge könnte gelten:

„Achtsamkeit ist ein Weg der Einsicht, Weisheit und Heilung, der gerade für uns Menschen der modernen westlichen Welt immer wichtiger wird, denn er führt uns zu dem, was wir in der hektischen und reizüberfluteten Welt der Gegenwart so schwer zu finden vermögen und dessen wir zugleich so dringend bedürfen: innere Sammlung, Konzentration, Gelassenheit und Ruhe“ Spannbauer, *Im Haus* 14

Diese Themen wie Konzentration, Gelassenheit, Ruhe werden vielfach in asiatischen Traditionen gepflegt. Möglicherweise wird deshalb ein Zusammenhang zwischen Buddhismus/Hinduismus und einer globalen Spiritualität gesehen.

Viele Umweltschutzorganisationen und politische Gruppierungen, beginnend mit der Zeit des „Club of Rome“ stellen Programme und Modelle zusammen, die ein nachhaltiges Leben auf unserer Welt garantieren sollten. Bei diesen vielen Ansätzen hat Achtsamkeit eine besondere Bedeutung als *„..., dass Achtsamkeit die einzige Energie ist, die unseren Planeten retten kann, denn sie verändert unseren Geist und unser Herz“* Spannbauer, *Im Haus* 26. Ein besonders aktuelles Thema ist der Klimawechsel.

Der Großteil der Experten ist sich einig, dass dieser auf den extrem hohen Kohlenstoffausstoß zurückzuführen ist. Offensichtlich wissen jetzt nicht nur Experten darüber Bescheid, sondern es entsteht ein Problem Bewusstsein über die klimatischen und vom Menschen verursachten Veränderungen. *„Der Klimawechsel scheint sich mit demselben Tempo zu beschleunigen, wie sich das biosphärische Bewusstsein ausbreitet. Es ist noch offen, ob wir die Kurve kriegen, um die extremen Auswirkungen der Erwärmung der Erdoberfläche abzuwehren“* Rifkin, *Die empathische* 349. Damit wäre der Schlüssel zur Lösung dieses und anderer globalen Umweltprobleme die Entwicklung des Bewusstseins. Rifkin folgert daraus, dass *„Die einzig wahre Lösung besteht darin, das menschliche Bewusstsein im Verlauf des kommenden Jahrhunderts so zu verändern, dass die Menschheit lernen kann, wie man gemeinsam auf dem Planet Erde lebt“* Rifkin, *Die empathische* 363.

Achtsamkeit wurde bisher im Blickwinkel der globalen Umwelt gesehen. Vielmehr muss diese im Umgang mit Menschen gelten:

„Im sozialen Bereich gilt die Goldene Regel grundlegend: was du willst, dass man Dir tut, das tue auch den anderen. Dies sollte die unverrückbare, unabdingbare Norm für alle Lebensbereiche, auch für die Wirtschaft, sein. Selbstbestimmung und Selbstverwirklichung dürfen nicht losgelöst von der Selbstverantwortung und Weltverantwortung des Menschen werden. Sie sind nicht zu trennen von der Verantwortung für die Mitmenschen und den Planeten Erde“ Bader, *Weltethos* 183.

Damit stellt Bader klar, dass Achtsamkeit sowohl gegenüber dem Planeten Erde, als auch gegenüber dem Menschen verantwortungsvoll gelebt werden muss. Die Verantwortung erstreckt sich dabei nicht nur auf das Allgemeingut, sondern auch auf das Eigentum. Es hat kein Mensch das Recht: *„... sein Eigentum ohne Rücksicht auf die Bedürfnisse der Gesellschaft und der Erde zu gebrauchen. Der Gebrauch des Eigentums soll zugleich dem Wohl der Allgemeinheit dienen“* Bader, *Weltethos* 183.

In der westlichen konsumorientierten Kultur ist das Eigentumsdenken sehr ausgeprägt. Gefördert wird das durch den Konsum, je nach sozialer Zugehörigkeit können sich die Menschen nahezu jeden materiellen Wunsch erfüllen. Genau das führt zur bekannten ausufernden Zerstörung der Umwelt. Es ist daher:

„Unser Konsumdenken jeden Tag neu in Frage zu stellen ist nicht nur eine gute Idee – es ist eine Notwendigkeit. Es das globale Dilemma Nummer Eins im 21. Jahrhundert, vernünftige Grenzen für den Verbrauch durch den Menschen zu finden: Uns geht Öl, Wasser, fruchtbarer Boden und jede Menge mehr verloren, und zwar schnell“ Nichtern, *Buddhismus* 96

Mit Sicherheit würde eine Reduktion des Konsums oder zumindest ein achtsamer Umgang damit die globalen Ressourcen nachhaltig schonen und für nachfolgende Generationen erhalten. Der Wert von materiellen Gütern wird in der Wohlstandsgesellschaft ausschließlich monetär bewertet. Man kauft sich, was man sich gerade wünscht, und setzt sich nicht mit der Existenz der Dinge auseinander. Eine Rückkehr zur Tradition wird von Horx als Megatrend bezeichnet: *„Back to the Basics. Menschen werden sich wieder mehr mit den Grundlagen ihres Daseins beschäftigen. Mit Ernährung, Natur, Handwerk. Den stofflichen Dingen, den Traditionen unserer Existenz“* Horx, *Das Buch* 342

Achtsamkeit der Umwelt gegenüber ist eines, Achtsamkeit und Mitgefühl in der Beziehung zum Menschen ist etwas anderes. Sollte aber in einer globalen Spiritualität ebenfalls enthalten sein. Ein Phänomen der Globalisierung ist auch die Verstädterung und die damit einhergehende Isolation. Obwohl wir zunehmend mehr vernetzt sind, vereinsamen Menschen immer mehr.

„Der beste Weg zur stabilen Beziehung besteht im unverfälschten Ausleben der eigenen Persönlichkeit und dem Bewusstsein, dass nicht bestimmte Menschen oder Dinge für das eigene Glück notwendig sind, sondern nur Verbundenheit an sich, die sich auf einer Vielzahl von Wegen erreicht hat.“ Starkmuth, *Die Entstehung* 315.

Es ist offensichtlich die Verbundenheit sowohl zum Menschen als auch zur Umwelt, die einen wesentlichen Beitrag zur globalen Spiritualität liefert. Ähnlich wird das von Ken Wilber im Rahmen des integralen Bewusstseins gesehen. Der unter anderem besagt, dass *„Jeder nicht integrale oder umfassende Ansatz ... beim Thema Umwelt zum Scheitern verurteilt. Wir müssen hier sowohl die inneren (oder linken) als auch die äußeren (oder rechten) Quadranten berücksichtigen“* Wilber, *Integrale* 100. Also sowohl die Achtsamkeit gegenüber der Umwelt als auch das Mitgefühl des Menschen und allen fühlenden Lebewesen sind die prägenden Merkmale für eine globale Spiritualität.

6.3 Einssein & Non-Dualität

Spätestens seit Beginn der Neuzeit hat sich zumindest im westlichen Abendland die duale Philosophie durchgesetzt. Geist wird demzufolge getrennt von Materie gesehen und kann über Letztere nachdenken. Unbestritten ist das wissenschaftlich technisch erfolgreiche Modell der letzten 200 Jahre. Selbstverständlich ist nicht alles gut zu heißen. Selbst die friedliche Nutzung der Atomkraft ist äußerst fragwürdig. Im Gegensatz dazu haben östliche Traditionen und Philosophien schon etwa seit der Jahrtausendwende eine monistische Philosophie. Im Hinduismus war es Adi Shankara, der die Non-Dualität aus dem Veda heraus erarbeitet hat.

Der technische Fortschritt zeigt uns wie klein die Welt ist und *„..., dass sich die Welt immer rascher auf den Punkt zubewegt, an dem wir unser Einssein realisieren und niemanden mehr*

von ihm überzeugen müssen" Quarch, *Unsere Welt* 76. Durchaus einen Beitrag dazu liefert die Weltraumfahrt, die uns dem Planeten Erde in seiner Kleinheit und Zerbrechlichkeit zeigt. Bei diesem Anblick werden sich immer mehr Menschen ihrer Verantwortung bewusst: *„Die Verantwortlichen der verschiedenen Weltregionen, Weltreligionen und Weltideologien sind aufgefordert, in globalen Zusammenhängen denken und handeln zu lernen“* Küng, Hans, *Projekt Weltethos*. Auf dem Weg zu einer globalen Spiritualität, München/Zürich 1992, 53. Es wird nicht genügen in diesen Zusammenhängen zu denken, sondern die Menschheit wird auch gemeinsame und für alle verbindlichen Werte brauchen. Eine: *„Ethik, wenn sie zum Wohle aller funktionieren soll, muss unteilbar sein. Die ungeteilte Welt braucht zunehmend das ungeteilte Ethos! Die postmoderne Menschheit braucht gemeinsame Werte“* Küng, *Projekt* 57. So stellt das Küng in seinem Projekt Weltethos dar und liefert damit auch einen Beitrag zur Non-Dualität und findet, dass in allen großen Weltreligionen derartige Ansätze zu finden sind. Dies wird wahrscheinlich nicht ausreichen, weil sich Weltreligionen zum Großteil auf das Seelenheil des Menschen fokussieren und eben nicht oder zumindest noch nicht, die notwendige Ganzheitlichkeit darstellen. Es muss also: *„... für das nächste Jahrtausend ein Weg gefunden werden in eine Gemeinschaft der Menschen mit allen Kreaturen, in der auch deren Recht und Integrität geachtet werden ...“* Küng, *Projekt* 95

Je mehr Achtsamkeit wir im alltäglichen Leben üben können umsomehr wird uns die Ganzheitlichkeit und Non-Dualität bewusst.

„Die Übung der Achtsamkeit unterstützt uns Menschen darin, die Trennung vom Ich und Welt zu überwinden und bringt uns in bewussten und intensiven Kontakt mit dem Leben.“ Spannbauer, Christa, *Im Haus der Weisheit*, Spirituelle Lehrerinnen und Lehrer sprechen über ihre Visionen für unsere Zeit München 2008 12

Offensichtlich ist die enorme Ausprägung des Egos - wie es in der westlichen Welt ist - ein Problem, die Ganzheitlichkeit zu erkennen. Westliche Menschen werden von Geburt an zu einem zielorientierten selbstbewussten Menschen erzogen, der sich seiner Umwelt gegenübergestellt sieht und eben nicht mit ihr verbunden ist. Dies ist ganz klar der vorherrschenden Kultur zu zuordnen. Östliche Traditionen, insbesondere Hinduismus und Buddhismus versuchen seit Jahrhunderten das Ego zugunsten eines ganzheitlichen Denkens zurückzudrängen, allerdings spürt man auch dort gegenläufige Tendenzen, die von westlichen Konsumdenken beeinflusst sind: *„Was wir wirklich brauchen, ist eine weitere Öffnung des Bewusstseins. Sie führt in eine nonduale Einheit, in der sich der Mensch als Gemeinschaftswesen erlebt. Bislang hält die Egostruktur ihn noch so in einer Abgetrenntheit gefangen, dass es ihm nicht möglich ist, sich seinen Mitmenschen wirklich verbunden zu fühlen.“* Spannbauer, *Im Haus* 151

Die Menschheit ist also nicht zuletzt aufgrund der globalen Probleme aufgefordert, ganzheitlich zu denken. Diese Aufforderung findet man heute sehr häufig und spiegelt auch Inhalte von Persönlichkeitsentwicklungsseminaren bis hin zu Inhalten aus der Managementausbildung wieder. Intellektuell und strukturell verstehen das sehr viele Menschen. Die tiefere Umsetzung und ein wirklich ganzheitliches Leben sind eher vereinzelt zu finden. Sofern wir in einem wohl-situierteren Kontext leben, ist das Ganzheitlichkeitsproblem nicht so dringend. Menschen, die in armen Verhältnissen leben, haben dagegen völlig andere Sorgen, nämlich die, des täglichen Lebens. Techniker und Spezialisten sind derjenige Personenkreis, der Einzelprobleme in sehr komplexer und tiefer analytischer Weise verstehen können: *„Mystiker hingegen sehen ganz klar, dass wir alle zusammengehören – Menschen, Tiere, alle Lebewesen, der ganze Kosmos. Trennung ist nur Illusion, doch sie ist eine gefährliche Illusion.“* Spannbauer, *Im Haus* 100. Insbesondere gibt es im Hinduismus Hinweise über die Problematik der Illusion. Die dort als Maya bezeichnet wird. Alles was wir mit unseren Sinnen erleben und erfahren kommt aus einer Scheinwelt, das einzig Reale ist dort das Bewusstsein (Atman).

Wie bereits oben angeführt, hat die westliche Technologie nicht nur Nachteile, sondern bringt den Menschen auch Vorteile und sorgt auch für ein menschenwürdiges Leben. Insbesondere ist hier auf die Leistungen der Medizin verwiesen, deren Effizienz im Vergleich zu Schamanen nicht diskutierbar ist. Die Technik hat vor allem was die Vernetzung über Internet und Fernsehen anbelangt, viel dazu beigetragen:

„Das Einswerden der Menschheit - welches technisch so gut vorbereitet ist wie noch nie - bedarf nun absolut dringend der geistigen Verwirklichung. Den technischen Voraussetzungen für den positiven Weg der Menschheitsgeschichte steht allerdings eine negative Variante einer eventuellen Katastrophe der Welt in ungeahnten Ausmaßen gegenüber“ Bader, *Weltethos* 30

Wie bei allen bisherigen technischen Errungenschaften können diese sowohl zum Nutzen der Menschen als auch zu dessen Nachteil eingesetzt werden. Auch beim weltweiten Internet kann

man bereits jetzt die beiden Ausprägungen spüren. Ganz besonders erkennen wir allerdings, dass das Internet die Welt sehr klein gemacht hat und wir erkennen:

„...im Leben hängt alles mit allem zusammen. Wir sind alle miteinander in einem unausweichlichen Netz der Gegenseitigkeit gefangen und zu einem einzigen Gewand des Schicksals zusammengeknüpft“ Nichtern, *Ethan, Buddhismus 3.0, Spirituelle Vernetzung und globales Bewusstsein – Das Interdependence-Project* Oberstdorf 2007, 15

Je höher der Vernetzungsgrad der Menschheit umso mehr spüren wir die gegenseitige Abhängigkeit. Die Jahrzehntelange andauernde Umweltverschmutzung und Ausbeutung der westlichen Industriestaaten führt zu Naturkatastrophen in Entwicklungsländern. Das heißt, die von der reichen Weltbevölkerung verursachte Wirkung muss von ärmeren Teilen erduldet werden, wobei die meisten Menschen diese Zusammenhänge noch nicht kennen. Es wird also immer wichtiger:

„Die gegenseitige Abhängigkeit zu begreifen, ist eine Grundvoraussetzung für ein Verständnis dafür, wie alles funktioniert: Sowohl unser Herz und unser Geist als auch die Faktoren, die überall auf der Welt Konflikte verursachen und die internationalen Beziehungen komplex gestalten“ Nichtern, *Buddhismus* 43.

Allerdings und richtigerweise kann das nicht einzig und allein intellektuell, über Internet, Telekommunikation oder Fernsehen gelöst werden. Vielmehr sind eben Bewusstsein und Mitgefühl erforderlich, um dieses Einssein zu erreichen. Es ist schon richtig, dass ein Einzelner kaum etwas dazu beitragen kann. Wenn sich jedoch alle auf diese persönliche Impotenz berufen wird eine Weiterentwicklung der Welt nicht möglich sein.

„Das Ding, das wir WELT nennen, ist in Wirklichkeit ein Produkt der wechselseitigen Abhängigkeit von all den Ängsten, Hoffnungen, Vorstellungen, Neigungen und Werturteilen: die Welt ist ein Produkt der Kreativität und vor allem der Handlungen von Milliarden von Menschen, die auf ihr leben“ Nichtern, *Buddhismus* 60

Genau diese Milliarden Menschen sind aber in der Lage, auch wenn jeder nur einen kleinsten Beitrag dazu liefert, das Bewusstsein der Welt zu ändern. Die technischen Voraussetzungen dafür sind geschaffen. Es gilt nunmehr, das Denken zu intensivieren und eine nächsthöhere Bewusstseinsstufe zu erreichen.

„Das TÜRKISE Bewusstsein versteht die Menschheit als einen Superorganismus aus sieben Milliarden Menschen. Jeder Einzelne von ihnen ist eine bewusste Zelle, die unterschiedlich ausdifferenziert ist – eine fraktale Entsprechung zum menschlichen Körper mit seinen Billionen von zusammenwirkenden Zellen“ Küstenmacher, *Gott 9.0* 199

Dieser metaphorische Vergleich den Küstenmacher zwischen den biologischen Zellen und der Anzahl der Menschen zieht, ist nicht ganz neu, sondern wurde bereits von James Lovelock in der Gaia-Hypothese vertreten. Diese Ganzheitlichkeitsmodelle finden nunmehr Anschluss an die Jahrhundertalte hinduistische „Advaita-Tradition“. Unabhängig davon kommt die westliche Philosophie neuerdings zu ähnlichen Erkenntnissen. Und stellt fest:

„Man kann die Menschheit als Ganzes als ein kollektives Lebewesen betrachten, das wiederum Teil eines noch umfassenderen Organismus ist, der die gesamte Erde umfasst. Unser stark individualisiertes Ich-Gefühl (Ego), das durch die Identifikation des Bewusstseins mit dem Verstand entsteht, hindert uns zumeist an der Wahrnehmung dieser Ebene“ Starkmuth, *Die Entstehung* 180

Die ganz wesentliche Herausforderung für jeden Einzelnen besteht nunmehr darin, sein EgoBewusstsein in Richtung eines ethnozentrierten Weltbildes weiter zu entwickeln. Wir müssen erkennen, dass niemand außer uns Menschen für die Welt als Ganzes Verantwortung trägt. Es ist fahrlässig, dies auf einen möglicherweise außerhalb existierenden Gott zu übertragen. Damit ist aber auch gesagt, dass Einssein und Non-Dualität eine spirituelle Dimension haben und

„...dass es über die wunderbare Verschiedenartigkeit von Menschen und Kulturen hinaus auch Ähnlichkeiten und Gemeinsamkeiten zwischen ihnen gibt. Dieser Schritt vom Ethnozentrischen zum Weltzentrischen ist verbunden mit der Entdeckung des Gemeinwohls aller Wesen und insofern spirituell, als wir uns hier mit Dingen identifizieren, die alle fühlenden Wesen miteinander teilen“ Wilber, *Intergrale* 36

Sehr viele Autoren - und unter anderem auch Ken Wilber - verweisen auf die transzendenten Fähigkeiten des Menschen. Sofern das als richtig angenommen werden kann, stellt sich die Frage, wo und wie das zu beobachten ist. Einen möglichen Beitrag dazu liefern, wie oben bereits dargestellt, die Internetmedien. Eine große Masse an Menschen erhält die gleiche Information und ist aufgrund deren einheitlicher biologischer Eigenschaften in der Lage und es ist wahrscheinlich so, gleich oder ähnlich zu denken.

„Mit der transpersonalen Entwicklung oder dem dritten Rang beginnt das eigene Ich über den persönlichen Bereich hinaus in ein Reich von großer Weite, leuchtender Klar-

heit und Erfahrungen von Einheit hineinzuwachsen, die alle einen eindeutig spirituellen Geschmack haben" Wilber, *Integrale* 128

Die Non-Dualität, Ganzheitlichkeit und Einsseins sind jene Dimensionen, die in der einschlägigen Literatur der globalen Spiritualität, die häufigsten Erwähnungen finden. Damit dürfen diese zu Recht als solche verwendet werden.

6.4 Angst & Macht

Die Geschichte der Menschheit ist über Jahrtausende hin auf Machtausübung und der damit einhergehenden Einschüchterung und Angst aufgebaut. Alle großen Kulturen der Menschheit haben ein Herrschaftssystem aufgebaut. Man braucht dabei nicht zwischen weltlichen und religiösen Systemen zu unterscheiden, vielfach wurden diese auch vermengt und kamen so zu einer noch höheren Machtfähigkeit. Auch das Christentum ist davon nicht freizusprechen. Bezeichnend ist die mittelalterliche Kultur, wonach sich weltliche Herrscher die Menschen durch religiöse Repressalien gefügig machten. Man darf durchaus festhalten, dass

„Die bestehende Weltordnung ist auf Angst gegründet und auf Gewalttätigkeit, die dieser Angst entspringt. Sie ist mit Spiritualität nicht vereinbart, denn sie wird ständig von unserem kleinen Ego gespeist und genährt. Unser kleines Ego hat immerzu Furcht, es verteidigt und rechtfertigt sich, klammert sich an die Vergangenheit und ist in Ungeduld oder Angst mit der Zukunft beschäftigt.“ Spannbauer, *Im Haus* 100

Waren es in den Anfängen der Menschheit die Naturphänomene, die den Menschen Angst machten (animistisches Bewusstsein), so waren es in der Zeit der Großkulturen soziale Machtssysteme, die dem Menschen, obwohl eigentlich dienlich, gefährlich wurden. *„Die klassische Industriegesellschaft hat ihre eigenen Gefahren produziert und sich daher von einer Produktions- zu einer Risikogesellschaft gewandelt“* Leopold, *Globalisierung* 232

Wir leben nunmehr in einer Welt, in der die Angst vom Menschen selber generiert wird. Wir dürfen also Angst vor nuklearen Katastrophen, klimabedingten Umweltkatastrophen und Terrorismus haben. Menschen, kleine Gruppen, ja sogar Einzelpersonen wären heute in der Lage globale Katastrophen auszulösen. Es sind die *„...drei globale Instrumentarien: die Atombombe, das Geld und den Äther“* Leopold, *Globalisierung* 125, die uns in Schrecken versetzen können. *Die Kernspaltung ist nicht einmal für friedliche Zwecke (Kernkraftwerke) geeignet, die Nachhaltigkeit der Menschheit sicher zustellen. Definitiv ist diese Technologie, unmittelbar und sofort einzustellen. Offensichtlich waren die Katastrophen von Tschernobyl und Fukushima immer noch zu wenig.*

Eine ganz andere Art der Bedrohung entsteht durch das Internet. Menschen, die sich im Netz bewegen, werden immer transparenter. Vielfach spricht man vom gläsernen Menschen. Großkonzerne könnten dies wiederum zu Marketingzwecken verwenden und den Einzelnen dementisprechend manipulieren. So sehr es von Vorteil ist, wenn beispielsweise Amazon meine Vorlieben für Bücher kennt und mir eine Empfehlung gibt, so sehr werde ich in meiner Handlungsfreiheit unbewusst beeinflusst. Darüber hinaus und noch viel gefährlicher ist das Internet, das Kommunikationsnetz für Terroristen, unterstützt Drogen und Menschenhandel. Nicht zuletzt sind es pornografische Seiten, die am Meisten aufgerufen werden: *„Viren und E-Mail Bedrohungen könnten unter dem Begriff Internet-Terrorismus subsumiert werden, weil sie auf die globale Vernichtung bestehender Strukturen und die Verbreitung von Angst gerichtet sind“* Leopold, *Globalisierung* 223.

Terroranschläge sind seit 11/09 das Schreckensgespenst der westlichen Welt und werden dem islamistischen Fundamentalisten zugeschrieben. Selbstverständlich sind diese Vorgehensweisen menschenverachtend und müssen aufs Schärfste verurteilt werden. Die amerikanische kriegsrechtliche Gegenreaktion hat nicht zu einer Befriedung der Situation geführt, sondern zu einer weiteren Eskalation. Es ist ohnehin bekannt, dass Gewalt nicht mit Gewalt gedämpft werden kann. Leider ist: *„Gewalt – säkular und religiös – ... wieder zu einem Mittel der Konfliktaustragung geworden. Terrorismus und Krieg gegen den Terror stellen gemeinsam das unheilvolle Signum der Zeit dar“* Bader, *Weltethos* 161. Es ist nicht zu erwarten, dass die religiös fundamentalistische Seite den Weg der friedvollen diplomatischen Auseinandersetzung suchen wird. Hier muss mit Sicherheit die westliche Welt den ersten Schritt setzen und wesentlich intelligentere Lösungen finden. Zumindest ist sicherzustellen, dass innerhalb von islamistischen Ländern die Umverteilung des Wohlstandes gerecht erfolgt. Der Reichtum aus dem Erdöllexport darf nicht dem Einzelnen zukommen, sondern muss ein Mindestniveau an Wohlstand garantieren. Dazu könnten die modernen Medien wie Internet und Facebook einen Beitrag leisten. Während des arabischen Frühlings im Jahr 2011 wurde oftmals Facebook als Drehscheibe der

Revolution angeführt. So gesehen dienen diese Medien auch zur schnellen Verbreitung von Angst.

„Denn ein Moment der Angst benachrichtigt uns in Wirklichkeit darüber, dass wir innerhalb des Netzwerkes der gegenseitigen Abhängigkeit an einen neuen, ungewohnten Ort gelangt sind. Die Angst ist die Unbeholfenheit, mit der wir eine neue Gegend in unserem Geist betreten“ Nichtern, *Buddhismus* 166

Soweit zum Phänomen der globalen Angst – was ist aber mit den persönlichen Ängsten unserer Gesellschaft? Wir leben in einer geschützten Welt, Naturkatastrophen sind weit weg, Fukushima hat uns nicht erreicht und die Verkehrsunfälle sind in den letzten Jahren zurückgegangen. Wovor sollten wir eigentlich Angst haben? Manchmal hat man den Eindruck, dass Menschen schon davor Angst haben, etwas nicht zu bekommen, eine Reise nicht machen zu können, ein Auto nicht zu bekommen oder etwas nicht konsumieren zu können: *„Unser gewöhnlicher Konsum wird meistens von Angst getrieben. Aus Angst schielen wir nach Geld, aus Angst konsumieren wir“* Quarch, *Unsere Welt*. Man könnte auch den Eindruck haben, dass wir immer etwas versäumen oder unerfüllten Wünschen nachhinken. Wie Sri Aurobindo bereits festgestellt hat, sind Wünsche wie „Bettler“, wenn einer erfüllt ist, kommt der Nächste. Es macht also den Eindruck, als ob steigender Konsum mit steigender Angst korreliert. Dem gegenüber gibt uns unsere demokratische Struktur sehr viel Sicherheit. Die staatliche Gewalt ist bekannt, kalkulierbar und erscheint den meisten Menschen vernünftig. Allerdings: *„Von oben verwaltete, äußere Sicherheit führt eher zu Demoralisierung und Angst, sie schwächt auf Dauer das Individuum, weil sie ein Gefühl von Abhängigkeit und Misstrauen schafft“* Horx, *Das Buch* 313. Stellt sich die Frage, wer die Macht in einem demokratischen Land kontrolliert. Mit großer Wahrscheinlichkeit nicht der Wähler am Wahltag, sondern die Medien in der täglichen Berichterstattung. Letztere ist es, die einerseits viel Angst verbreiten können und andererseits zur Sicherheit beitragen können.

In kaum einer anderen Zeit als in der jetzigen, gab es so viele Neuerungen. Marketingexperten sagen, dass die Produkte die wir im Jahre 2020 kaufen werden, heute weder erdacht sind noch in den Entwicklungslaboren existieren. Wir sind damit konfrontiert, dass Veränderungen und Neuerungen noch mehr zunehmen und möglicherweise die Verunsicherung steigt:

„Wo Neues entsteht, haben die Menschen Angst. Und aus Angst flüchten Sie in Dogmen, die ihnen scheinbar Sicherheit geben“ Quarch, *Unsere Welt* 1. Genau daher ist immer mehr zu erkennen, dass sich Menschen wieder mehr zu Religionsgemeinschaften bekennen. Durchaus sind hier fundamentale Gruppierungen im Fokus, die im Vergleich zur komplexen Welt einfache Botschaften haben.

Macht und daraus resultierende Angst beeinflusst die Menschen sehr stark. Eine globale Spiritualität muss sich dessen annehmen, insbesondere deshalb, weil Angst ein globales Phänomen geworden ist.

6.5 Das Göttliche & das Heilige

In der verwendeten Literatur zum Thema globale Spiritualität werden Themen wie das Göttliche und das Heilige eher wenig exploriert. Im Vergleich zu Ganzheitlichkeit und Achtsamkeit wird dem Göttlichen wenig Bedeutung beigemessen. Dies kann durchaus eine Folge der europäischen Säkularisierung sein, kann aber auch im Zusammenhang mit den Naturwissenschaften und den technischen Errungenschaften der Neuzeit stehen. Der: *„Fortschrittsglaube ist das Selbstvertrauen der Moderne in ihre eigene Technik gewordener Schöpfungskraft. An die Stelle von Gott und Kirche sind Produktivkräfte getreten und diejenigen, die sie entwickeln und verwalten – Wissenschaft und Wirtschaft“* Leopold, *Globalisierung* 236. Gerade Letzteres nimmt eine dominante Stellung ein. Hat doch der Kapitalismus im 20. Jahrhundert den Sieg gegenüber allen anderen Systemen eingeholt – im Speziellen gegenüber dem Marxismus. Wurde seitens der institutionellen Kirchen „die Gottlosigkeit des Kommunismus“ immer angeprangert, so stellt sich der Kapitalismus mit der Folgeerscheinung des Konsums wesentlich gottloser dar. Man kann durchaus das Gefühl haben, dass die Säkularisierung auch in Europa seinen Höhepunkt bereits überschritten hat. Weltweit lernen Menschen gefördert durch die Vernetzung, Einblicke in größere Zusammenhänge und erkennen dabei, dass eben nicht alles wissenschaftlich, linear und auf Ursache und Wirkung hin zu erklären ist: *„Gott ist das konkrete Ereignis, in dem alles zu einer Beziehungseinheit versöhnt wird, was sich im gigantischen Netz des komischen Weltprozesses zerspannt hat“* Küstenmacher, *Gott* 9.0 215

In der bisherigen Geschichte der Menschheit waren es die Religionen in verschiedensten Ausprägungen, die versucht haben, die Wahrheit zu vermitteln. Egal ob es Gründerreligionen (Christen-Judentum) oder philosophischen Religionen (Buddhismus und Hinduismus) ist, haben sie den Menschen Rückhalt gegeben. Meist durch Gebote, Verbote, die einen kulturellen Rahmen aufspannten. Religion für den heutigen Menschen sollte aber mehr sein: *„Der Beitrag der Religionen liegt vielmehr in der transzendenten Begründung ihres Menschen und Weltbildes und eines ihm entsprechenden ethischen Verhaltens“* Bader, *Weltethos* 147. Nicht der außerhalb existierende, strafende und liebende Gott wird für eine globale Spiritualität verantwortlich sein. Vielmehr wird es die Ethik und die Menschlichkeit mit sich bringen müssen, eine globale Spiritualität zu entwickeln: *„Sowohl vom Gottesbild als auch von den religiösen Traditionen her ist die religiöse Ethik – insofern sie nicht voluntaristisch verengt ist – daher offen für Reflexion – und das Kriterium kann kein anderes sein als jenes der Humanität“* Bader, *Weltethos* 157

Viele Menschen, insbesondere im säkularen Europa sind auf der Suche nach Gott. Manchmal wird dies als Selbstverwirklichung, Sinn des Lebens, soziales Engagement oder in ähnlichen Formen ge- und erlebt. Auch hier kommt uns die globale Vernetzung zugute, wir haben die Möglichkeit Informationen über verschiedene religiöse Traditionen kennenzulernen. Etwa 2 Milliarden Menschen haben die Möglichkeit als Tourist durchaus weltweit unterwegs zu sein und so andere Traditionen nicht nur zu sehen, zu verstehen, sondern sogar zu erfahren. Darüber entsteht ein anderes Bild der Wirklichkeit. Nicht mehr nur die eigene Tradition ist die Wahrheit, sondern viele andere Traditionen bieten ebenso gute Möglichkeiten für ein spirituelles Leben. Und nochmals sei hier betont, dass sich globale Spiritualität nicht auf einen externen Gott bezieht, sondern:

„Die gesamte Wirklichkeit wird zur Diaphanie, sie wird durchscheinend für die tiefere Realität, die nichts anderes ist als Geist oder Gott 9.0. Es gibt nicht hier Gott und dort die Realität, sondern Gott ist vor in, mit und unter allem, was ist oder was wir als Seiendes erkennen und interpretieren“ Küstenmacher, *Gott 9.0* 211

Gott in uns und in unserer Welt zu suchen und auch zu finden, ist naheliegend und verantwortungsvoll. Gott hat uns wahrscheinlich die bestmögliche Welt gegeben und uns auch dafür die Verantwortung übertragen. Es ist unsere spirituelle Pflicht dafür dankbar zu sein und gut auf unsere Welt zu achten: *„Durch dankbares Leben erfahren wir einen Gott, in den wir völlig eingebunden und eingebettet sind. Wir sind völlig in Gott: Gott ist völlig in uns und geht zugleich unendlich über uns hinaus“* Spannbauer, *Im Haus* 103

Damit ist globale Spiritualität einerseits die Achtsamkeit gegenüber der Welt und andererseits auch ein Deutliches darüber hinaus. Das Transzendente ist in einer globalen Welt mit sehr vielen wechselwirkenden Abhängigkeiten etwas leichter zu erahnen, als in einer kleinen Regionalität.

Aufgrund der globalen Komplexität erfahren immer mehr Menschen eine Art der Hilflosigkeit. Egal ob man den politischen, finanzwirtschaftlichen oder marktwirtschaftlichen Systemen ausgeliefert ist, es wird von vielen so erlebt. Man darf sich daher und wieder einmal in der Menschheitsgeschichte die Frage nach der Wahrheit stellen:

„Was in meinem Geiste auch vor sich geht, was immer ich denken, glauben, fühlen oder wahrnehmen mag, das Einzige, das ich nicht anzweifeln kann, ist das Bewusstsein, die alleinige absolute Wahrheit. Daher bezieht man sich oft auf Gott als die alleinige absolute Wahrheit“ Russel, *Quarks* 87

Diese Aussage ist durchaus geeignet fundamentalistisches Gedankengut zu intensivieren. Immer dann, wenn sich Religionsgemeinschaften, Kulturen auf den Besitz der Wahrheit fokussieren, wird sofort eine Opposition mit einer anderen Wahrheit erzeugt. Was derartige Gegensätze für Leid und Schicksale auslösen, zeigt die Geschichte. Im Rahmen einer globalen Spiritualität kann es nicht um den Besitz der alleinigen Wahrheit oder um das richtige Gottesbild gehen, sondern: *„In persönliche Begriffe gefasst, ist GEIST eine Göttlichkeit jenseits jedes Gottes und jeder Göttin, eine grenzenlose Intelligenz, aus der alle Dinge in diesem Augenblick hervorgehen“* Wilber, *Integrale* 153

In der Beschreibung der globalen Spiritualität findet sich ein nicht-personifiziertes Gottesbild wieder, welches durch die Umschreibung von Transzendenz, Achtsamkeit, integraler Geist, höhere Bewusstseinsstufen u.ä. ausgedrückt wird.

6.6 Erleuchtung & Erkenntnis

Althergebrachte religiöse Traditionen haben immer den Weg der Erkenntnis als Erlösungsweg gesehen. Daher: „... ist es eine elementare Dimension jeder Weltreligion, dass sie von der Überzeugung ausgeht, im eigenen Glauben ein für alle Menschen mögliches Sinnangebot anzubieten“ Bader, *Weltethos* 142

Zwischenzeitlich und aufgrund naturwissenschaftlicher Forschung wurden viele dieser Erkenntnisse obsolet und auch falsch. Es stellt sich nun die Frage, ob Erkenntnis überhaupt ein Ziel der Menschheit sein sollte. Die derzeitige Wissensexplosion führt eben nicht zu einem verbesserten Erkenntnisstand, sondern führt eher zu mehr Unsicherheit:

„Wissen selbst ist inzwischen global. Das bedeutet, uns steht heute zum ersten Mal das gesamte menschliche Wissen zur Verfügung. Jeder von uns kann das Wissen, die Erfahrung, die Weisheit und das Denken aller wichtigen menschlichen Zivilisationen – prämodern, modern und postmodern – studieren“ Wilber, Ken, *Integrale Vision*, Eine kurze Geschichte der integralen Spiritualität, München 2009, 16

Im Internet stehen demzufolge der Menschheit nahezu alle von ihr generierten Informationen zur Verfügung. Alleine den Ansatz sich über ein sehr kleines Wissensgebiet zu informieren, ist ein hoffnungsloses Unterfangen. Selbst Wissenschaftler, die sich auf ein Spezialgebiet konzentrieren, können die Information und die darüber laufende Kommunikation kaum mehr überschauen. Diese schier unendliche Vielfalt an Wissen am Netz macht es auch immer schwieriger über dessen Richtigkeit zu befinden:

„Die Kommunikationsformen des 21. Jahrhunderts machen es möglich, dass die Wahrheit ganz einfach manipuliert werden kann. Sie kann so gefasst werden, dass der Zuschauer sie in einer vorgefertigten Form aufnimmt, durch die die Wahrheit gezielt in die gewünschte Richtung gedreht wurde“ Nichten, *Buddhismus* 156

Zuwachs an Wissen führt nicht gleichzeitig zu mehr Erkenntnis. Manche westliche Autoren und vor allem östliche Philosophie erwarten eher durch weniger Wissen mehr Erkenntnis und Bewusstsein.

„Das Bewusstsein ist der Wesenskern des Menschen – es ist das, was übrig bleibt, wenn man alle mit dem Körper und dem Gehirn verbundenen Eigenschaften und Interpretationen wegnimmt. Es ist derjenige Aspekt von uns, der sich selbst beobachtet“ Starkmuth, Jörg, *Die Entstehung der Realität*, Wie das Bewusstsein die Welt erschafft, Bonn 2009, 125

Insbesondere in der Tradition des Zen-Buddhismus entsprechend wird versucht, durch Unterdrücken des eigenen Denkens und des eigenen Verstandes sich höheren Bewusstseinsstadien anzunähern. Die gelehrte Praxis der Meditation ist zwischenzeitlich in der westlichen Welt anerkannt und etabliert. Ebenso die Tradition des Yoga, welches auch die Kontrolle über Körper und Geist propagiert, hat bei uns weite Verbreitung gefunden.

„Wenn der Verstand schweigt oder sich voll und ganz auf eine gegenwärtige Aufgabe konzentriert, erreicht das Bewusstsein einen erweiterten Zustand, in dem Ego und Zeitempfinden verschwinden, das Selbst mit der wahrgenommenen Realität zu einer Einheit verschmilzt und in dem keine Problemgefühle mehr möglich sind. In seiner reinsten Form nennt man diesen Zustand Erleuchtung“ Starkmuth, *Die Entstehung* 339

Die ersten Ansätze zur Bewusstseinsforschung lassen sich auf Teilhard De Chardin mit dem Modell der Physiosphäre, Biosphäre und Noosphäre zurückführen. Dieser Ansatz wurde später von C. Graves und J. Gabser differenzierter weiter entwickelt. Die Menschheit entwickelt sich offensichtlich stufenweise in immer höhere Bewusstseinsstadien. Wir sollten eigentlich relativ weit sein:

„Wenn wir genau hinschauen, dann sind wir instinktive, reaktive Wesen mit ein bisschen Bewusstsein und sind dem Tierreich noch sehr nahe. Der nächste Schritt der Evolution erfordert es, dass wir uns vom mentalen Bewusstsein in ein supramentales, kosmisches Bewusstsein hineinschwingen.“ Spannbauer, *Im Haus* 83

Möglicherweise ist der derzeitige und vor allem in der westlichen Welt etablierte und auf Konsum basierende Wohlstand eher kontraproduktiv zu einer Bewusstseinsentwicklung. Von Menschen, die so leben wie wir, ohne körperliche Entbehrungen spüren zu müssen, sollte man meinen, dass sie glücklich sind. Aus diesem Zustand heraus durchaus in der Lage sind, ihre Persönlichkeit, ihre Beziehungsfähigkeit und ihr Bewusstsein zu entwickeln:

„In reichen Gesellschaften verflacht also das Glücksempfinden und lässt sogar nach, wenn das Einkommen einen gewissen Grundlebensstandard übersteigt. Zugleich wird die Konsumsucht gefördert, wenn man sich mehr auf seinen relativen Reichtum kon-

zentriert. Die Vertiefung von Beziehungen, der Gemeinsinn und die Erweiterung des empathischen Bewusstseins bleiben auf der Strecke" Rifkin, *Die empathische* 369

Zur Entwicklung höherer Bewusstseinsstufen ist also weder ein übermäßiger Konsum, noch körperliche Entbehrung günstig. Es hat sich auch im Laufe der Entwicklung der hinduistischen Tradition gezeigt, dass nach Epochen extremer Askese (Upanishaden) eine gemäßigte Gegenbewegung entstand, die später im Buddhismus mündete. Dieser besagt, dass nicht krasse Askese, sondern der mäßige Weg zur Erleuchtung führt. Sollte dieser Ansatz der richtige sein, so haben Menschen aus der Konsumgesellschaft die besten Voraussetzungen für eine tiefere Bewusstseinsentwicklung, weil sie nämlich bewusst auf Konsumation verzichten und einen mäßigen Weg gehen können. Hingegen Menschen aus unterentwickelten Ländern, mit massiven körperlichen Bedürfnissen wie Durst und Hunger, können das nicht. Dort muss es zuerst gelingen, diese Grundbedürfnisse zu befriedigen, erst dann ist eine spirituelle Entwicklung denkbar. Die Verantwortung für ein höheres globales Bewusstsein liegt also bei den Industriestaaten. Es wird jedoch schmerzhaft für diese Gesellschaftsgruppe sein, in gemäßigtem Verzicht zu leben. Nur müssen wir uns dessen bewusst werden, bislang: *„... laufen wir blind durch die Welt, ärgerlich auf das Leben, voller Angst vor der Zukunft. Deshalb ist es das Wichtigste, was es zu tun gibt, aufzuwachen. Erwachen ist die eigentliche spirituelle Tugend"* Quarch, *Unsere Welt* 162. Der Konsum hat uns in eine Art Trance versetzt, aus der wir aufwachen müssen. Einige wenige global spirituell denkende Menschen haben dies geschafft und berichten darüber:

„Es scheint, als seien diese Personen aus dem Maya-Traum erwacht – aus der Delusion, dass wir die physische Welt in direkter Weise wahrnehmen. Aus direkter persönlicher Erfahrung – und nicht als irgend so eine theoretische Idee – erkannten sie, dass die gesamte Welt eine Geistesmanifestation ist. Dies sind die Erleuchteten, wie wir sie manchmal bezeichnen, die den Wechsel zum neuen Metaparadigma schon vollzogen haben " Russel, Peter, *Quarks, Quanten und Satori*, Wissenschaft & Mystik: Zwei Erkenntniswege treffen sich, Bielefeld 2002, 56

Entsprechend der Advaita lassen sich alle Formen auf Sein und Bewusstsein zurückführen. Während alle Formen nur Illusion sind und dem Menschen vorgespiegelt werden. Das Ich spielt hier eine überaus wichtige Rolle:

*„TÜRKIS gibt die Vorstellung auf, dass es überhaupt ein endgültiges Wissen über etwas gibt, auch über sich selbst. Alle eigenen Gedanken, alle inneren Vorstellungen und Urteile werden als Machenschaften des Ich durchschaut, das sich damit unentwegt Realität schafft und sich eine Selbstidentität baut"*Küstenmacher, *Gott 9.0* 197

Zusammenfassend darf also gesagt werden, dass eine Bewusstseinsweiterung und tiefere Erkenntnis nur durch ein maßvolles Leben und durch die Beschränkung des Ego möglich ist. Beides ist für jeden Menschen grundsätzlich möglich, verlangt aber viel Selbstdisziplin und auch Entbehrung. Entbehrung einerseits im Körperlichen, was bedeutet weniger Konsum, weniger Essen, keine Rauschmittel usw. und im Bereich des Ego weniger anhaftend leben. D. h. nicht alle Erfolge, Leistungen und auch Misserfolge dem Ich zuschreiben, sondern ähnlich wie es in der Bhagavad Gita steht – interessenloses Handeln im Sinne der sozialen Notwendigkeit. Sollte es zu einer globalen Umverteilung der Güter kommen, wäre das ein wichtiger Schritt zu einem globalen Bewusstsein. Erst Menschen in durchschnittlichem Wohlstand sind in der Lage ihr spirituelles Leben zu gestalten und ein globales Bewusstsein entwickeln.

6.7 Kreativität & Design

Insbesondere große religiöse Traditionen wie eben das Christentum haben enorme Leistungen auf dem Gebiet der Kreativität und Kunst hervorgebracht. Der Beginn der Neuzeit war geprägt von einer christlich, künstlerischen Avantgarde. Michael Angelo und viele andere Renaissancekünstler haben dazu außergewöhnliche Beiträge geleistet. Inspiriert von der Bibel haben sie Inhalte auf völlig neue Weise entwickelt.

„Menschen, die etwas wirklich Neues hervorbringen wollen, müssen sich verbinden – mit der tieferen Quelle ihres authentischen Selbst. Man könnte auch sagen, mit dem verborgenen Bereich der höheren Intelligenz, die wir selbst sind. Meistens nennen wir sie Intuition" Küstenmacher, *Gott 9.0* 206

Kreativität ist eine außergewöhnliche, menschliche Fähigkeit und lässt sich kaum mit anderen Intelligenzen wie logischem Denken, sozialer Verantwortung oder Sprache vergleichen. Mit Sicherheit wird Kreativität nicht durch einen bequemen Lebensstil, Reizüberflutung durch Medien und Wohlstand gefördert. *„Kreativität ist ... das, was Menschen eigentlich lieben. Wenn sie ihre Komfortzone verlassen können, ohne von Angst überwältigt zu werden, suchen alle Menschen nach der Befreiung ihrer schöpferischen Kräfte"* Horx, *Das Buch* 301

Kreativität erfordert bestimmte Umweltsituationen, natürlich auch begabte Menschen und wahrscheinlich auch etwas Transzendentes. Rein psychologisch betrachtet könnte Kreativität als rein menschliche individuell bezogene Charakteristik hingestellt werden. Wenn man die Leistungen großer Künstler betrachtet, so mag man durchaus daran zweifeln, dass dies alles Menschen gemacht sei.

„Wenn es allerdings keine Welt da draußen gibt, sondern alles eine Angelegenheit fließender Wahrnehmung, Interpretation und Sinnkonstruktion ist, dann ist einzig real nur der Geist: der Geist des Wahrnehmenden ebenso wie der Geist in Form der fließenden Beziehungsmuster und Felder, die der Wahrnehmende als Welt interpretiert“
Küstenmacher, Gott 9.0 211

Die Wahrnehmung und das Sinnessystem werden bei kreativen Menschen um weitere Dimensionen wie der Intuition und der Transzendenz erweitert. Oftmals können sich derartige Persönlichkeiten nicht konform in der Welt bewegen und werden häufig als Außenseiter oder als sogenannte „Spinner“ hingestellt. Dies ist ein Schicksal, welches viele Künstler erleiden mussten. Oftmals wurde deren Genialität erst postmortal erkannt. *„...den eigenen Körper als geistig-spirituell Wahrnehmungsinstrument und lernendes System zu gebrauchen, das interessant ist an maximaler Kommunikation mit allem Lebendigen“* Küstenmacher, Gott 9.0 196

Der Zusammenhang zwischen Kreativität und Spiritualität zeigt sich in der geschichtlichen Entwicklung des Menschen. Es gab immer wieder Epochen mit künstlerisch herausragenden Leistungen, die auch meist mit einer besonderen spirituellen Phase einhergingen. Noch einmal ist hier auf den Beginn der Neuzeit zu verweisen, bei der eine derartige Konzentration vorkam. Martin Luther, Michael Angelo, Thomas Morus, Rene Descartes und Galilei Galileo sind Personen aus verschiedensten Disziplinen die alle zusammen eine Nachhaltige Veränderung im Denken des Menschen evozierten.

Ähnliche Phasen gab es auch in den Antiken Kulturen und kann möglicherweise gerade jetzt wieder beobachtet werden. Die naturwissenschaftliche Kreativität hat derzeit ein noch nie da gewesenes Ausmaß angenommen. Für einen Bewusstseinswechsel beziehungsweise einen „spirituellen Hub“ fehlt jedoch die geistige Dimension. Ob der Zulauf zu den großen und kleinen Religionsgemeinschaften schon diese spirituelle Dimension ist, mag noch bezweifelt werden. Was richtig Neues ist da nicht dabei. *„Das Potenzial der menschlichen Erfahrung ist unbegrenzt, doch wir schöpfen dieses bei Weitem nicht aus, sondern verharren meist in unseren Begrenzungen. Das Ziel der spirituellen Wege ist es, das volle Potenzial des Menschseins freizusetzen und uns ein erfülltes Leben zu schenken“* Spannbauer, Im Haus 63

Wissen, Kommunikation und Kultur könnten durchaus als Treiber für kreative Leistungen gelten. Diese drei Dimensionen waren in der Vergangenheit meist auf sehr enge lokale Gebiete begrenzt. Meist hat eine andere Sprache auch zu einer anderen Kultur und zu einem anderen Wissen um die Welt geführt. Jetzt mit der Globalisierung steht nahezu das gesamte Wissen der Menschheit am Internet zur Verfügung. Darüber hinaus können wir weltweit kommunizieren. *„Wenn nun aber mehr und mehr Menschen in einer Weltsprache miteinander kommunizieren können, vergrößert sich das Potenzial für dieses Bewusstsein sprunghaft“* Rifkin, Die empathische 331. Die Voraussetzungen für außergewöhnliche kreative Leistungen wären damit gegeben - wir finden sie aber selten. In der Musik, Literatur, Malerei sind derzeit wenige Highlights zu finden. Durchaus darf man der Kino- und Filmindustrie hohes kreatives Potenzial zuschreiben. Man beschäftigt sich dort auch mit spirituellen Themen, wie beispielsweise „Der Herr der Ringe“ oder „Avatar“. Die dort gezeigte schauspielerische Leistung ist enorm, aber mehr professionell als kreativ.

Kreativität sollte jedoch noch genereller gesehen werden und nicht nur auf die typischen kulturellen Dimensionen abzielen. Die heutigen globalen Probleme brauchen Lösungen, die eben nicht durch Analyse, Logik und Management behoben werden können. *„Der Mensch muss sein menschliches Potenzial für eine möglichst humane Gesellschaft und intakte Umwelt anders ausschöpfen, als dies bisher der Fall war“* Küng, Projekt 53. Das akute Problem der Erderwärmung durch CO2 Belastung kann natürlich analytisch behoben werden. Es lässt sich sehr leicht ermitteln um, wie viel der Schadstoffausstoß reduziert werden müsste, um wieder ein Gleichgewicht zu erhalten. Das würde aber in den Industrie und Schwellenländern auf massiven Verzicht im Konsum bedeuten, was keiner will. Man braucht daher in dieser enorm komplexen Situation kreative Lösungen, die wahrscheinlich ein einzelner Mensch nicht realisieren kann. *„Wenn wir wirklich etwas Neues lernen möchten, müssen wir in einem ersten Schritt ganz bescheiden hinnehmen, dass wir das, von dem wir behaupten, es mit Sicherheit zu wissen, in Wirklichkeit womöglich doch gar nichts wissen“* Nichtern, Buddhismus 160

Im Zusammenhang mit Kreativität und Spiritualität wird sehr häufig das Thema des „Intelligent Design“ verwendet. Dieser Begriff entwickelte sich aus einer Gegenreaktion zur Evolutionstheorie und soll die Hand Gottes bei der Genesis nachweisen. Hauptsächlich wird dieses Modell von US Amerikanischen evangelikalen Gruppen als Bindeglied zwischen Wissenschaft und Spiritualität verwendet. Mit Sicherheit wissen wir, dass weder die Genesis des Alten Testaments noch der Urknall die wirkliche Wahrheit ist. Auch aufgrund der Computertechnologie und des Internets stehen uns enorme Mengen an Wissen zur Verfügung. Es stellt sich heraus *„...dass der Zugang zum nutzbaren Wissen und dessen Strukturierung immer schwieriger wird, je mehr Wissen gesammelt wird“* Leopold, *Globalisierung* 225. Neben diesen beiden Beispielen zur Schöpfung gibt es noch viele mehr, die wahrscheinlich alle genau gleich richtig und falsch sind. Für eine Menschheit mit einem höheren Bewusstsein und einer globalen Spiritualität sollten das alles Möglichkeiten sein.

„Ich habe festgestellt, dass Menschen mit einem komplexen Bewusstsein nicht wirklich streiten. Sie beleuchten die Dinge in ihren verschiedenen Aspekten. Sie loten die Zusammenhänge aus, helfen sich gegenseitig auf die Sprünge, fügen die Teile des Puzzles zusammen, das sich Wirklichkeit nennt“ Horx, *Das Buch* 213

Eine Veränderung im Bewusstsein und in der Spiritualität des westlichen Menschen wird und muss sein alltägliches Leben verändern. Sofern die Grundbedürfnisse des Lebens befriedigt sind, und das sind sie über alle Maßen, wird das Bedürfnis nach Selbstverwirklichung immer höher; hat bereits Maslow erkannt. Darüber hinaus: *„... erscheint es nicht mehr unmöglich, daß ein immer größerer Teil der Menschheit in einen Zustand gelangt, in dem die freie kreative Selbstverwirklichung zur zentralen Lebenschance wird.“* Bader, *Weltethos* 49

Kreativität wird in Notsituationen insofern gefördert, als Lösungen für das Überleben gefunden werden müssen. Kreativität wird aber auch dann gefördert, wenn Menschen alle ihre sonstigen Bedürfnisse befriedigt haben. Beide Situationen finden wir derzeit weltweit vor und man ist sich dank Internet auch wechselwirkend darüber bewusst. Die derzeit spürbare Zunahme an Kreativität wird wahrscheinlich auch zu einem intensiveren spirituellen Leben führen.

6.8 Weltethos & Verantwortung

Im Zuge der Säkularisierung der westlichen Staaten sind die Grundwerte, ethisch und moralische Verpflichtungen immer mehr von den Religionen in die staatliche Obrigkeit gewechselt. Viele Menschen verspüren dadurch eine Leere und wissen nicht wo sie sich anhalten können. Die Diskussion um die Einführung eines Ethikunterrichtes anstelle der Religionsstunde ist ein Zeichen dafür. Die Frage, welche nunmehr die richtigen ethischen Werte sind, hat sich insbesondere Prof. Hans Küng in seinem Projekt Weltethos gestellt. Küng blickt dabei in die Zukunft und stellt sich die Frage, welche Verantwortung der globale Mensch im nächsten Jahrtausend zu tragen hat. *„Es muß für das nächste Jahrtausend ein Weg gefunden werden in eine Gesellschaft, in der die Menschen gleiche Rechte besitzen und in Solidarität miteinander leben“* Küng, *Projekt* 93

Diese Forderung ist insofern schwierig zu realisieren, da wir ähnlich wie die Vielsprachigkeit auch eine große Anzahl von Traditionen meist mit religiösem Hintergrund haben. Neben dem Zusammenleben vieler Kulturen muss auch das Zusammenleben zwischen Männer und Frauen, Staat und Religion geregelt werden.

„Es muß für das nächste Jahrtausend ein Weg gefunden werden in eine erneuerte Gemeinschaft von Männern und Frauen in Kirche und Gesellschaft, in der Frauen auf allen Ebenen einen gleichen Teil der Verantwortung tragen wie die Männer und in der sie ihren Gaben, Einsichten, Werte und Erfahrungen frei einbringen können ...“ Küng, *Projekt* 94

Dieser vorgeschlagene Weg wird zu vielen Konflikten führen, die möglichst auf friedlichem Wege gelöst werden. Leider haben dies die beiden großen Traditionen Christentum und Islam nicht geschafft. Vor allem deren Missionierungscharakter stellt hier ein großes Hindernis dar. *„Es muß für das nächste Jahrtausend ein Weg gefunden werden in eine Gesellschaft, in der Friedensstiftung und die friedliche Lösung von Konflikten unterstützt werden, und in eine Gemeinschaft von Völkern, die solidarisch zum Wohl der anderen beitragen...“* Küng, *Projekt* 95

Ein wesentlicher Schritt zu einem Weltethos bestand in der Einführung der Menschenrechte durch die UNO. Umstritten sind nach wie vor die einzelnen Dimensionen, die eine moderne Ethik beschreiben. Küng hat eben in seinem Projekt des Weltethos einige wesentliche Themen

dazu zusammengefasst. Seine Kernaussage lautet, dass es einen Weltfrieden nur durch einen Religionsfrieden geben kann. Für die jeweiligen großen Traditionen wird es wichtig, von ihrer derzeitigen expliziten bzw. impliziten Position zu einer pluralen Religionsanschauung zu kommen. Küng nennt Werte wie Familie, Würde, Gemeinschaft, Macht, Religionsfreiheit und Sorge für die Armen als wesentliche Punkte. In der Arbeit um das Weltethos:

„..., entdeckten wir, daß die Dinge, die uns einen wichtiger sind als die Dinge, die uns trennen. Wir fanden, daß wir gemeinsam besitzen: ...

- *eine Überzeugung von der fundamentalen Einheit der menschlichen Familie, von der Gleichheit und Würde aller Menschen;*
- *ein Gefühl für die Unantastbarkeit des Einzelnen und seines Gewissens;*
- *ein Gefühl für den Wert der menschlichen Gemeinschaft;*
- *eine Erkenntnis, daß Macht nichtgleich Recht ist, daß menschliche Macht nicht sich selbst genügen kann und absolut ist;*
- *der Glaube, daß Liebe, Mitleid, Selbstlosigkeit und die Kraft des Geistes und der inneren Wahrhaftigkeit letztlich größere Macht haben als Haß, Feindschaft und Eigeninteressen;*
- *ein Gefühl der Verpflichtung, an der Seite der Armen und Bedrückten zu stehen gegen die Reichen und die Bedrücker;*

tiefe Hoffnung, das letztlich das Gute siegen wird“ Küng, Projekt 89

Das Zusammenrücken der Welt aufgrund elektronischer Vernetzung und hochleistungsfähigen Verkehrssystemen macht uns die wechselseitigen unterschiedlichen Kulturen bewusst.

„Der Zusammenbruch kultureller Schranken und das Zusammenleben von Angehörigen verschiedener ethnischer Identitäten haben Menschen aus früher getrennten und sogar zerstrittenen Kulturen zusammengebracht. Dadurch gewinnt das empathische Bewusstsein gewaltig an Spielraum“ Rifkin, Die empathische 341

Die nach wie vor bestehende Sichtweise von „Wir und die Anderen“ ist hier sehr hinderlich. Die Menschheit muss in einer globalen Welt zu einem kulturellen und spirituellen Wir zusammenwachsen. Es gibt immer wieder globale Ereignisse, die uns diese Wir-Identität gut aufzeigen. Dazu zählen Ereignisse, die weltweit und zur gleichen Zeit über die Medien transportiert werden.

„Transnationale Medienereignisse, darunter Fußball-Weltmeisterschaften und Live-Konzerte, Fernseh-Kriege [...] und Zeremonien (wie das Begräbnis von Lady Diana) haben dem Phänomen „Weltöffentlichkeit“, das bisher als rhetorische Akklamationsinstanz galt und sich nur schemenhaft ausgeprägt hatte, eine präzisere Gestalt verliehen - als die Gemeinschaft der Völker und virtuelles Weltgewissen“ Leopold, Globalisierung 227

Dieser Prozess bringt uns immer näher zusammen. Ähnlich wie in einem Dorf wissen wir über unsere Nachbarn deren Probleme und Sorgen immer mehr Bescheid. Es sind *„...drei globale Instrumentarien: die Atombombe, das Geld und ... Äther“ Leopold, Globalisierung 125*

Wobei unter Äther wahrscheinlich die globale Kommunikation wie Fernsehen und Internet gemeint ist. Das Geld ist neben dem Internet wahrscheinlich das schnellste Medium. Allerdings ist dieses auf Gewinnmaximierung aus und trägt kaum einen Beitrag zu einer globalen Ethik. Was wir wirklich gemeinsam haben, sind die Bedrohungen wie Terrorismus, nukleare Gefahren, Umweltkatastrophen und gentechnische Experimente. Es stellt sich die Frage, ob es aus ethisch moralischen Gründen erlaubt ist, alles zu tun und zu entwickeln was technisch und wissenschaftlich machbar ist. Dafür bräuchten die Verantwortlichen und die einzelnen Menschen einen Pfad mit Planken, innerhalb derer wir uns bewegen können. Mit Gesetzen und Verordnungen wird das nicht möglich sein. Eine von allen Nationen und Menschen anerkannte Vereinbarung über Werte und Normen muss geschaffen werden.

„Solange aber ein einheitlicher Menschenrechtskatalog nicht Akzeptanz auch in allen Kulturen und Religionsgemeinschaften gefunden hat und sanktionsfähiger Teil einer Weltgemeinschaftsordnung geworden ist, kann nur gedanklich von einem Ansatz der integralen Denk- und Bewusstseinsstruktur gesprochen werden“ Leopold, Globalisierung 247

Offensichtlich wird das heutige Wertesystem durch den Kapitalismus und durch die Finanzwelt bestimmt. Sogenannte Softfaktoren fließen in eine Unternehmensbewertung nicht ein und werden dadurch auch am Finanzmarktplatz der Börse nicht berücksichtigt. *„Wenn die Menschheit es wirklich als erstrebenswert erkennt, in Gerechtigkeit und Frieden miteinander zu leben, in einer Natur, die intakt ist, dann ändert sich ihre Maximen und damit ändern sich auch die Gesetze...“ Bader, Weltethos 30*

Wahrscheinlich entwickelt sich ein derartiges Bewusstsein nicht von oben nach unten, sondern braucht eine kritische Masse von Menschen die eine ähnliche oder gleiche Wertevorstellung haben. Die Kommunikation vom gleichen Gedankengut ist heute über das Internet möglich. Solitäre Gemeinschaften zu bestimmten Themen können sich sehr schnell und in großer Anzahl bilden. Am Beispiel der Brent Spa eine Ölbohrinsel, die Shell in den 80er Jahren im Atlantik versenken wollte, kann diese Macht bereits gezeigt werden. Shell hat den „Schrott“ dann auf legale Weise entsorgt. Ein ähnliches Solidarisierungssystem hat sich kürzlich im arabischen Frühling gezeigt. Hier waren es die „Social Media“ wie Facebook, über die sich Menschen solidarisch gegen die Machthaber stellten. *„Globalisierung bedeutet letztendlich das Werden einer weltweiten Gemeinschaft aller Menschen – und vieles geht heute in diese Richtung; aber heute fehlt dazu noch das Wesentlichste, die gemeinsame ethische Grundorientierung.“* Bader, *Weltethos* 36

Leider gibt es dazu außer dem Projekt von Prof. Küng wenige Ansätze. Zu erwähnen wäre hier die Arbeit des tibetanischen Religionsoberhauptes Dalai Lama, der sich unermüdlich um den Weltfrieden und um ein ethisch moralisches Zusammenleben bemüht. Die darin wichtigsten Kernbotschaften sind kein Spezifikum des Buddhismus sondern gibt es in allen großen Weltreligionen.

„Fünf große Gebote der Menschlichkeit, die zahllose Applikationen auch in Wirtschaft und Politik haben, gelten in allen großen Weltreligionen: 1. nicht töten; 2. nicht lügen; 3. nicht stehlen; 4. nicht Unzucht treiben; 5. die Eltern achten und die Kinder lieben“
Bader, *Weltethos* 145

Allerdings sind diese in den jeweiligen heiligen Büchern unterschiedlich jedoch mit gleicher Aussage formuliert.

Die Menschenrechte der UNO sind gewiss ein erster und wichtiger Ansatz. Leider werden diese von einzelnen jedoch großen Staaten wie China und Russland oftmals nicht anerkannt und nicht integriert. Für einen wirklichen Weltethos ist es daher notwendig, diese Vereinbarungen als Verpflichtung für alle Staaten der Welt zu etablieren. Darüber hinaus gilt es auch spirituelle und weitere ethisch moralische Werte als verbindlich zu erklären. Leider fehlt dazu eine Instanz, wie z. B. ein anerkanntes Weltparlament, welches diese umsetzen könnte. Der Weg vom nationalstaatlichen Gebilde hin zu einem einheitlichen Wesen ist vorgezeichnet und dieses globale Dorf braucht ähnlich wie es Stämme und Clans in der Urzeit hatten, eine gemeinsame Wertvorstellung.

„Dazu braucht es viele integrale Denker, die weltweit zusammenarbeiten, um gemeinsam Probleme zu lösen wie den Schutz des Weltklimas, die Kontrolle der globalen Finanzsysteme, die wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung ganzer Kontinente wie Afrika oder die Verankerung eines verbindlichen Weltethos als Ergänzung zu den Menschenrechten“ Küstenmacher, Marion, *Gott 9.0*, Wohin unsere Gesellschaft spirituell wachsen wird, Gütersloh 2010, 195

Wahrscheinlich ist das Weltethos eine der wichtigsten Dimensionen auf dem Weg zu einer globalen Spiritualität. Eine damit zusammenhängende Herausforderung liegt im Zurücktreten ethnozentrischer nationalstaatlicher Denkmuster. Dies kann umso besser gelingen, umso mehr die einzelnen Kulturen und Traditionen voneinander wissen. Medien und Internet können hier einen wichtigen Beitrag leisten.

6.9 Leiden & Schmerz

Für die christliche Tradition ist das „Leiden und Sterben Jesu Christi“ eine zentrale Glaubensbotschaft und beinhaltet eben Leiden und Schmerzen. In der unmittelbaren Nachfolge Jesus sind sehr viele Menschen denselben Weg als Märtyrer gegangen. Obwohl in der religiösen Vorstellung Jesus damit alle Menschen erlöst hat, wurde und wird dieser Weg trotzdem noch nachgeahmt. Etwas später in 3. Jh. nach Christus, zogen tausende Menschen in die Wüste um dort ebenfalls unter Schmerzen ein asketisches Leben zu führen. In einer späteren Epoche – dem Mittelalter – war ebenfalls Leid und Schmerz alltäglich. Einerseits durch Krankheiten, denen man nicht auf naturwissenschaftlichem Wege entgegen konnte und andererseits durch die Gewalt der Herrschaftsausübung. In der Neuzeit ist der Holocaust ein ethnisches Drama von Schmerz. Viele Religionen und vor allem die missionierenden haben andere Völker großes Leid zugefügt. Sowohl Christentum als auch Islam stehen hier in „guter“ Position. Auch die Kolonialisierung hat viele Opfer in amerikanischen und afrikanischen Ländern gefordert. Diese Nicht-Erfahrung entfremdet uns immer mehr vom Leben in der eigentlichen Realität.

Im heutigen sogenannten Westen und vor allem dort, wo die Medizin weit fortgeschritten ist, braucht ein Mensch kaum mehr körperliche Schmerzen erdulden. Eine Betäubungsspritze beim Zahnarzt ist schon heftig. Normalerweise haben heute junge Menschen noch kaum die Erfahrung von Schmerz oder Leid aufgrund physischer Einflüsse erfahren *„...den Fäden des Leides in unserem Leben folgen, denn sie sind es, die uns unweigerlich zum Ursprung unserer Essenz führen“* Spannbauer, *Im Haus* 51

Das Fehlen dieser Erfahrung am eigenen Körper führt weiter zu einer Reduzierung der empathischen Fähigkeiten. Man kann dies an extremen Jugendgruppen erkennen, die mit roher Gewalt und ohne Ursache auf andere Menschen losgehen. Es:

„... bildet die Sensibilität für Leiden, das eigene und jenes der anderen, die Grundlage der säkularen Ethik. Unter den als moralisch anerkannten Forderungen betreffen die vielleicht dringendsten und überzeugendsten die Achtung vor dem Leben, der Integrität und dem Wohlergehen – ja, dem Gedeihen – der anderen“ Bader, *Weltethos* 155

Die Erkenntnis und die Erfahrung von eigenen Leiden führen auf jeden Fall dazu, mehr Achtung vor jedem Lebewesen zu haben.

Die naturwissenschaftliche Entwicklung der modernen Medizin hat sehr viel Leid und Schmerz eliminiert. Viel mehr als jede Esoterik hat die Medizin derzeit einen Stand, dass Schmerzen nicht mehr erduldet werden müssen. Dies trifft allerdings nur auf die westlichen Konsumstaaten zu, obwohl mit relativ geringem finanziellem Aufwand Erleichterungen für die gesamte Menschheit geschaffen werden könnten. Angeführt werden Krankheiten wie Krebs und Aids, die noch nicht schulmedizinisch geheilt werden können, aber und das ist wichtig, in kaum nachweisbaren Fällen durch Alternativmedizin. *„Wenn es um Seuchen, Hunger, Krankheit und Kindersterblichkeit geht, hat die rationale Wissenschaft mehr ganz konkretes menschliches Leid gelindert als alle prä-rationalen, mythischen Religionen zusammen“* Wilber, *Integrale* 141

Die empirische Medizin hat sich vor unserer Zeitrechnung in Indien und in anderen antiken Hochkulturen gut entwickelt. Dieses Wissen ist über die Verbreitung des Islams nach Europa gekommen und leider ab dem 12. Jhd wieder in Vergessenheit geraten. Man konnte damals – wenn auch sehr langsam – globale Kommunikation erkennen. Die besondere Einstellung zu Leiden und Schmerzen hat der Hinduismus. Die Vorstellung, dass die Welt eine Illusion (Mayer) sei, beinhaltet auch dass Leiden nicht die Wirklichkeit sind.

„Wenn wir also lernen, die Dinge so zu nehmen, wie sie sind, dann sind wir in gewisser Weise immer frei vom Leiden, selbst wenn wir große Schmerzen haben. Und wenn wir erkennen, dass Leid nichts Persönliches ist – auch wenn wir immer wieder versucht sind, es sehr persönlich zu nehmen – können wir zu einem weisen und mitfühlenden Umgang mit unserem Leid gelangen“ Spannbauer, *Im Haus* 23

Nachweislich kam es in der Geschichte immer wieder dann zu gesellschaftlichen Umbrüchen, wenn Arm und Reich aufeinandertrafen und diese zumindest von der benachteiligten Seite erkannt wurde. Auch dafür kann das europäische Mittelalter ein Beispiel geben. In dieser Zeit entwickelten sich reiche Städte neben der armen Landbevölkerung und dieses wurde erkannt, worauf es zu massiven spirituellen Umbrüchen kam. In einer hochvernetzten globalen Welt leben ebenfalls arme und reiche Menschen zusammen, zwar nur virtuell aber trotzdem nebeneinander.

Derzeit haben wir den Eindruck, dass die Kluft zwischen Arm und Reich sich verschärft. Es verbessert sich zwar die Lage von besonders armen Menschen zwar ein wenig, aber die Reichen werden noch reicher.

„Das Problem von Slumbildungen mit Armenproletariat und Straßenkindern wird sich in der Dritten Welt weiter verschärfen, die Schere zwischen Arm und Reich sich noch weiter öffnen“ Leopold, Heinrich, *Globalisierung und integrales Bewusstsein*, Der Beitrag Jean Gebsters zu einer neuen Weltsicht, Schaffhausen 2008, 215

Sofern sich historische Ereignisse möglicherweise wiederholen, wäre genau dieses Arm-reich-Problem möglicherweise ein Auslöser für eine spirituelle Wende. Die Menschen in den Wohlfahrtsstaaten wiegen sich, wie der Name schon sagt in Sorglosigkeit. Bei der benachteiligten Gruppe führt dies durch globale Informationssysteme zu immer mehr Bewusstsein über die ungerechte Ressourcenverteilung. *„Die Kluft zwischen Arm und Reich, die sich weiter vertieft, führt zu Erbitterung bei jenen, die durch die Modernisierung verlieren“* Bader, *Weltethos* 152 Diese haben jedoch zwar materiell und nur vorläufig verloren – spirituell, ethisch und moralisch ist dies nicht zwangsläufig so, da mag es durchaus umgekehrt sein. *„Die Lage dieser*

Menschen ist besonders ungerecht, da ihre Herkunftsländer zur Klimakatastrophe kaum etwas beitragen, aber am meisten darunter leiden" Rifkin, *Die empathische* 325

Menschen der Dritten Welt leiden eben nicht nur an Hunger und Krankheiten, sondern verspüren meist sehr schmerzlich Auswirkungen, deren Ursachen in den Industrieländern liegen. Meist sind dies Umweltkatastrophen, Ausbeuten und Landwegnahme. Die globale Gesellschaft wird etwas entwickeln müssen, welches man als globale Empathie bezeichnen könnte. Möglicherweise sind es die derzeitigen bekannten Probleme, die dazu den Anstoß geben könnten. *„Vielleicht für die weltweite Krise aber auch zu einer gewaltigen Ausweitung des empathischen Bewusstseins, weil letztendlich alle im selben Boot sitzen"* Rifkin, *Die empathische* 415
Das Bewusstsein darum ist zwar weltweit vorhanden, die wirklich verantwortlichen Staaten spüren aber von dem noch wenig und deshalb ist auch kaum eine Veränderung spürbar.

Zum jetzigen Zeitpunkt gibt es global 47 kriegsrische Auseinandersetzungen. Auch davon hat sich die Welt noch nicht befreien können. Wir leben offensichtlich noch immer in einer dualen Welt, die zwischen Gut und Böse und Freund und Feind unterscheidet. Die *„... Sensibilisierung für die Leidensdimension der Menschen in allen Kulturen – um die Identifikation mit dem Anderen, mit dem Fremden bis hin zum Feind"* Bader, *Weltethos* 147

Der sogenannte Feind ist immer noch derjenige, den man mit Gewalt und damit verbundenen Schmerzen bekämpfen muss. In diesem Zusammenhang sagt die indische Einheits-Philosophie nach dem Kernsatz der Advaita Vedanta „Das bist DU“. Einfach übersetzt bedeutet das, dass alles, was du einem anderem zufügst, in Wirklichkeit dir selber antust. *"Denn wir werden erkennen, dass du ich bist. Wieso also sollte ich dir etwas zuleide tun?"* Spannbauer, *Im Haus* 84
Das wird eine ganz wesentliche und entscheidende Entwicklung für den globalen Menschen sein. *„Es braucht eine sehr tief greifende Einheitserfahrung, bis der ganze Mensch so gewandelt ist, dass er kein Leid mehr verursacht"* Spannbauer, *Im Haus* 78

Wie die Geschichte aller großen religiösen Traditionen gezeigt hat, ist Leiden und Schmerzen etwas Spirituelles. Die Unterschiede liegen lediglich im Umgang damit. Auch in einer entstehenden globalen und materiellen Welt wird es trotz enormer medizinischer Fortschritte immer noch Leid und Schmerzen geben. Neue bis heute noch völlig unbekannte Krankheiten und Seuchen sind denkbar. Die Verbreitung letzterer ist aufgrund der klein gewordenen Welt sehr rasch möglich. Bisher noch nicht erwähnt wurden seelische Leiden und Schmerzen, die es vielfach in modernen Industriestaaten gibt. Beispielsweise sind zu erwähnen Burn-out, Depression, Einsamkeit und viele mehr. Gerade diese genannten sind Themen, deren sich Religionen annehmen könnten und auf Basis einer gelebten Spiritualität Abhilfe bringen könnte.

„Die spirituelle Hinordnung auf ein Größeres Ganzes trägt damit zur Rehabilitation der vertikalen Bedeutung von Krankheitszuständen bei und fördert die Frage nach dem Sinn der Krankheit. Sie äußert sich insbesondere darin, dass aus der Frage – warum bin ich krank geworden? die Frage – wozu bin ich krank geworden? entwickelt werden kann" Bader, *Weltethos* 219

Viele Menschen, die einfach im Wohlstand und im Konsum so dahinleben, stellen sich erstmals die Frage nach dem Sinn des Lebens, wenn sie krank werden.

6.10 Beziehung & Empathie

Ein soziologisches Grundgesetz heißt- je näher die Beziehung umso schmerzvoller kann diese auch sein. Es verwundert daher nicht, dass sehr viele Beziehungstragödien im engeren Familienkreis und in der näheren Freundschaft passieren. Insbesondere wird immer wieder auf Männer verwiesen, die in Familienkreisen ihren Kinder und Frauen gegenüber gewalttätig werden.

„Männer müssen ihre Sensibilität wieder entdecken und Bodhicitta, Bezogenheit, Liebe und Mitgefühl entwickeln, ohne dabei ihre Stärke zu unterdrücken. Frauen müssen vor allem ihre innere Kraft und Stärke wieder entdecken, ohne dabei ihre Feinfühligkeit zu verlieren." Spannbauer, *Im Haus* 126

Diese beiden polaren Anforderungen sind schwierig zu realisieren. Nicht umsonst gestehen viele Männer ein Identitätsproblem ein und können ihre Rolle als Vater und Mann in der heutigen Zeit nur mehr schwierig realisieren. Offensichtlich schließen sie Stärke und Mitgefühl aus. Auch Frauen, die am Weg der Emanzipation Stärke entwickeln, haben das Problem dabei das Gefühl nicht zu verlieren. Wir müssen daher *„...*

... unsere eigene Präsenz dafür einsetzen, um zu zeigen – nicht durch Worte, sondern dadurch, dass wir es persönlich verkörpern – dass es zeitgemäßer, gefragter und

schlicht und ergreifend besser ist, ein gütiger rücksichtsvoller, kreativer Mensch statt ein Egozentriker zu sein" Nichtern, *Buddhismus* 103

Asiatische Traditionen - wie eben der Buddhismus - lehrt seit Jahrhunderten einen sorgfältigen Umgang mit dem eigenen Ego. Im 20. Jh. waren es die hinduistischen Denker Osho und Maharshi, die den Weg vom Ego zum Selbst gelehrt haben. Natürlich ist jeder der 8 Mrd. Menschen etwas Besonderes. Die westliche Konsumgesellschaft und der Kapitalismus fördern diese Verhaltensweise überproportional.

„Wenn so viele junge Menschen das Gefühl haben, sie seien etwas Besonderes und wichtiger als andere, verhalten sie sich weniger tolerant, sind weniger kritikfähig, können schlechter mit den unvermeidlichen Rückschläge des Lebens umgehen und sind weniger in der Lage, ihren Mitmenschen gegenüber Empathie auszudrücken" Rifkin, *Die empathische* 413

Eine empathische Fähigkeit ist die Grundlage für jede Beziehung. Mit anderen Worten, nur wer Einfühlungsvermögen hat, kommt vom Ego weg und kann sich auf den anderen besser konzentrieren.

*„Die mitfühlende Anteilnahme von TÜRKRIS am Schicksal aller lebenden Wesen wird darauf dringen, dass der globale vernetzte Mensch ein neues mündiges Verhältnis zur Moral aufbaut und aufhört, sich in seinem Bezug auf kollektive System von seinen irrationalen, egozentrischen Gefühlen leiten zu lassen"*Küstenmacher, *Gott 9.0* 202

In stammesgeschichtlichen alten Zeiten der Menschheit beschränkten sich die Anzahl der Beziehungen auf Mitglieder der eigenen Sippe. In einer globalen Welt, die durch Internet verbunden ist, können Menschen wesentlich mehr Beziehungen aufbauen.

„Die Welt ist geschrumpft. In der virtuellen Welt des Cyberspace steht sich die Menschheit fast Auge in Auge gegenüber. Distanzen verlieren in der Ära der Globalisierung ihre Bedeutung" Rifkin,Jeremy, *Die empathische Zivilisation*, Wege zu einem globalen Bewusstsein, Frankfurt am Main 2012, 316

Theoretisch besteht die Möglichkeit, nahezu mit jedem Menschen Kontakt aufzunehmen. D. h. noch nicht, dass damit eine empathische Beziehung verbunden ist, aber der Kontakt zu anderen Kulturen lässt sehr leicht erstellen. Es kann auch sein...

„...dass die empathischen Fähigkeiten wachsen, wenn Hunderte von Millionen Menschen ständig miteinander in Kontakt kommen. Das darf nicht unterschätzt werden. Neben der nahezu grenzenlosen Welt des globalen Marktplatzes ist ein beinahe grenzenloser sozialer Raum entstanden" Rifkin, *Zivilisation* 317

Soziologische Untersuchungen basierend auf der Netzwerktheorie zeigen, dass:

„...zwei einander völlig unbekannte Menschen nur durch die kurze Kette von sechs Bekanntschaftsbeziehungen voneinander getrennt – egal, wo und wie sie leben. Oder andersrum: Alle 6,8 Milliarden Menschen auf Erden sind durch eine Reihe von etwa sechs Personen miteinander verbunden, die sich jeweils direkt kennen" Rifkin, *Die empathische* 347

Dadurch wird der soziale Schauplatz vom ehemaligen Dorf zur globalen Welt. Hinderlich daran ist immer noch die globale Vielsprachigkeit, aber auch hier verspüren wir den Trend zu einer Einheitssprache. Menschen, die in irgendeinem Zusammenhang mit globaler Produktion stehen, müssen die englische Sprache beherrschen. *„Wenn nun aber mehr und mehr Menschen in einer Weltsprache miteinander kommunizieren können, vergrößert sich das Potenzial für dieses Bewusstsein sprunghaft"* Rifkin, *Die empathische* 331

Die Advaita Vedanta als Solche, deutet ebenfalls schon so eine Non-Dualität an, wobei auch gemeint sein kann, dass alles mit allem zusammenhängt. Menschen, die in dieser globalen Beziehung leben, erfahren wesentlich leichter diese Einheit, als andere die in kleinen lokalen Gegebenheiten leben.

„Die wirkliche Ethik kommt aus der Erfahrung der Einheit. Wer die existenzielle Verbundenheit mit allem erfährt, kann nichts und niemanden aus seiner Liebe ausschließen. Dieser Mensch erlebt gleichsam am eigenen Leibe, was er den anderen Positives oder Negatives antut." Spannbauer, *Im Haus* 152

Eine Gegenströmung zur globalen Empathie sind materialistische und marktwirtschaftliche Strömungen. Je mehr sich ein Mensch selber leisten kann, umso weniger ist er auf die Hilfe seiner Mitmenschen angewiesen. *„Stark materialistisch orientierte Menschen entwickeln weniger wahrscheinlich enge persönliche Beziehungen. Sie sind ihren Mitmenschen gegenüber intolleranter und kümmern sich weniger um deren Wohlergehen"* Rifkin, *Die empathische* 368

In historischen Zeiten war es den Menschen aufgrund ihrer Nähebeziehung zu anderen relativ leicht möglich, Gefühle auszutauschen - zu erkennen ob der Andere Probleme hat und dementsprechend zu reagieren. Die globalisierte Welt entwickelt ein ungeheures Geflecht von Bezie-

hungen. Von seiner genetischen Veranlagung her ist der Menschen in der Lage nur eine kleine Anzahl von Beziehungen wirklich erfüllt zu leben. Wir haben aber noch keine Erfahrung, wie sich eine globale Gesellschaft auf der Beziehungsebene entwickelt.

„Die Hauptschwierigkeit dabei, die gegenseitige Abhängigkeit auf globaler Ebene zu erkennen, besteht darin, dass wir uns nur schwer die Auswirkungen vorstellen können, die unsere individuellen Handlungen auf Menschen haben, denen wir vermutlich niemals begegnen werden, die wir nie berühren und mit denen wir nie unsere Privatsphäre teilen werden“ Nichtern, *Buddhismus* 59

Alle großen religiösen Traditionen haben mehr oder weniger starke Gesetze und Vorschriften, die auf Beziehung und Familie einwirken. Erst im Zuge der europäischen Säkularisierung haben die Religionen diesen Anspruch verloren. Übrig geblieben sind die Menschenrechte, die nicht hoch genug zu schätzen sind, die aber keinen spirituellen Teil dazu beitragen. Es muss also...

„...eine Religion überzeugend aufweisen, dass sie in der Lage ist, diesem modernen Selbstverständnis der Gleichheit der Geschlechter in allen Bereichen der Religionsgemeinschaft Rechnung zu tragen, in den institutionellen und spirituellen Aspekten, bei der Auffassung der Familie und bei den Rechten der Frauen in der Öffentlichkeit“ Bader, *Weltethos* 146

Religionen in säkularen Staaten haben zwar noch ihre alte Tradition, allerdings nimmt sie keiner ernst. Fundamentalistische Religionsgemeinschaften übersehen die humanen Errungenschaften der Menschenrechte. Es ist also notwendig, dass ...

„In allen Ländern und Kulturen auf ökonomische und gesellschaftliche Verhältnisse hingearbeitet wird, die eine menschliche Existenz von Ehe und Familie, aber auch der alten Menschen, ermöglichen“ Bader, *Weltethos* 184

In diesem Zusammenhang haben alle Religionsgemeinschaften einen dringenden Handlungsbedarf.

Das Christentum kennt als wesentliche Dimension der Beziehung die Liebe. Die Liebe zu sich selber, zu anderen und zu Gott.

„Liebe im spirituellen Sinne ist gleichbedeutend mit Verbundenheit und ist damit der ursprüngliche Bewusstseinszustand aller Wesen, die im kosmischen Bewusstsein verbunden sind. Diese Liebe stellt keine Bedingungen und ist –jenseits unserer WahrnehmungsfILTER – immer vorhanden“ Starkmuth, *Die Entstehung* 300

Wenn Liebe in diesem Sinne gemeint ist, so finden wir in allen großen Weltreligionen die entsprechenden Äquivalente.

Beziehung und Empathie gehen offensichtlich in einer stark materialisierten, ego-bezogenen Welt zurück. Wahrscheinlich sind damit viele Probleme der Globalisierung verbunden, zumindest werden sie dadurch nicht gelindert. Erst wenn Empathie für globale Beziehungen gelernt wird, bekommen Menschen ein Gespür für den globalen Nachbarn. Auch eigene Handlungen, die sich anderswo auf der Welt negativ auf Menschen auswirken werden mit mehr Rücksicht durchgeführt.

6.11 Dankbarkeit & Akzeptanz

Dankbarkeit als spirituelle Dimension ist ebenfalls in allen religiösen Traditionen bekannt. Einen besonderen Stellenwert nimmt diese im Buddhismus ein. In den fünf Betrachtungen wird die Dankbarkeit hinsichtlich des Essens ausgedrückt. *„Sind wir uns über den Zusammenhang bewusst, der zwischen den Dingen besteht, die wir konsumieren, und demjenigen, der arbeiten muss, um sie herzustellen?“* Nichtern, *Buddhismus* 142

In einer globalen Welt ist dieser Zusammenhang meist nicht mehr offensichtlich. Wir wissen nicht, wie viel Aufwand getrieben werden muss, dass wir eine Tasse Kaffee trinken können. Meist tun wir das völlig unachtsam. Unter großen Mühen und mit wenig Verdienst wird die Kaffeepflanze angebaut, die Bohnen geröstet und über weite Wege transportiert. Ein Ereignis, wie das Trinken des Kaffees müsste demzufolge zu großer Dankbarkeit führen. In einer Welt, in der fast alles im Überfluss vorhanden ist, wird man sich dessen nicht bewusst.

Das Phänomen der Dankbarkeit erwacht erst in Notsituationen, wenn man die notwendigsten Bedürfnisse des täglichen Lebens nicht mehr befriedigen kann. Eine Dankbarkeit beim Erwerb von Luxus- oder Konsumgütern ist nicht bekannt. Auch die Dankbarkeit für die Gesundheit

erwacht erst dann, wenn wir erkranken. Für Menschen in der Wohlstandsgesellschaft bleibt eigentlich nur mehr der spirituelle Zugang zu Dankbarkeit.

„Die Dankbarkeit ist eine Form spiritueller Praxis, die den Vorzug hat, dass sie sehr schnell Resultate zeigt. Wenn wir uns am Morgen vornehmen, dankbar zu sein für alles, was uns an diesem Tag begegnet, werden wir am Abend bereits spürbar glücklicher sein. Dankbarkeit heißt, den gegebenen Augenblick und jede gegebene Gelegenheit, einfach alles was uns begegnet, als Gabe, als Geschenk wahrzunehmen.“ Spannbauer, *Im Haus* 103

Dazu ist ein Leben im Augenblick also im Hier und Jetzt erforderlich. Bewusstes Leben und die Akzeptanz aller Umstände führen wahrscheinlich zu einem Gefühl der Dankbarkeit.

Dankbarkeit kann auch etwas sehr Tiefes und nicht Ausgesprochenes sein. Viele Menschen haben dieses Gefühl schon einmal erlebt, ohne es wirklich beschreiben zu können. Es kommt oft in unerwarteten Situationen, die eigentlich keiner Dankbarkeit bedürfen. Je mehr sich Menschen in der Praxis der Meditation und Kontemplation üben, umso eher haben sie dazu Zugang. *„Wiederholte Momente der Einsicht befähigen uns dazu, jene innere Paradigmenwechsel zu erzeugen, die unsere Herangehensweise verändert, mit der wir der gegenseitigen Abhängigkeit begegnen“* Nichten, *Buddhismus* 85

Für die Dinge, die sich die Menschen mehr oder weniger leicht kaufen können, wird es keine Dankbarkeit geben können. Dem gegenüber verspüren wir eine Dankbarkeit für Kleinigkeiten meist im Zwischenmenschlichen-Bereich, die wir nicht kaufen können. Ein interessantes Beispiel ist Island, welches jahrelang zu einer Konsumgesellschaft gehört hat und nach der Finanzkrise 2008 nahezu verarmt ist. *„Das neue Island wird vielleicht ärmer sein. Aber was bedeutet das in einer Welt voller verschwenderischer Waren, die immer billiger herzustellen sind?“* Horx, *Das Buch* 343

Man wird sehen, ob diese Gesellschaft sich eher den empathischen Werten zuwenden wird, oder ob die Isländer versuchen, den ehemaligen Konsumstatus wieder zu erlangen. Vereinzelt setzt sich ein Phänomen der modernen Bescheidenheit durch. Dieser Personenkreis konsumiert nicht mehr all das, was möglich ist, und übt sich im Verzicht. Damit wird der Kopf frei für kleinere Dinge, die eben nicht mit Geld zu kaufen sind und für die dann mehr Dankbarkeit empfunden wird.

Je mehr Bewusstsein wir für die Zerbrechlichkeit unserer Welt entwickeln, umso dankbarer werden wir hier leben dürfen. Eine globale Verantwortung erfordert nicht nur Maßnahmen der Mächtigen, sondern setzt auch verantwortungsvolles Handeln jedes Einzelnen voraus. Auch wenn es nur Kleinigkeiten im alltäglichen Leben sind, so sind sie doch zumindest ein kleiner Beitrag zum größeren Ganzen. Auch dafür könnten wir dankbar sein.

Globale Spiritualität Kontext-Variable

	Kategorie	Variablen - Namen - Suchbegriffe
1	Achtsamkeit & Mitgefühl	Mindful, Compassion, Aware, Feeling
2	Eins Sein & Nondualität	Wholeness, Integral, Entire, Absolute
3	Angst & Macht	Fear, Anxiety, Force, Power
4	Göttliche & Heilige	Holy, Sacred, Blessed, God
5	Erleuchtung & Erkenntnis	Cognition, Conscious, Enlightenment, Wisdom
6	Weltethos & Verantwortung	Ethos, Responsible, Obligate, Humanity
7	Beziehung & Empathie	Relations, Empathy, Trust, Devotion
8	Kreativität & Design	Creativity, Design, Vision, Inspiration

7. Globale Spiritualität Domain – WO ist?

Im vorigen Kapitel wurden jene Kategorien erarbeitet, die zur Beschreibung von globaler Spiritualität geeignet sind. Es handelt sich dabei nicht um eine plane textliche Definition, sondern es wurden zehn Variable herausgearbeitet, von denen die acht Wichtigsten als sogenannte Kontextvariablen bei der Internetanalyse verwendet werden. Im aktuellen Kapitel wird nun versucht, jene Felder oder Domains herauszuarbeiten, die auf Globalisierung und Globalität generell hinweisen.

Dazu wird einleitend eine Definition gegeben. Danach bekannte Problemfelder erörtert und letztendlich aktuelle globale Themen ausgearbeitet.

7.1 Definition

Globalisierung ist ein Phänomen, welches sich etwa ab den 70er Jahren des 20. Jahrhunderts als erkennbar gezeigt hat. Die OECD hat folgende Definition dafür herausgegeben:

„Prozess, durch den Märkte und Produktion in verschiedene Ländern immer mehr voneinander abhängig werden – dank der Dynamik des Handels mit Gütern und Dienstleistungen und durch die Bewegung von Kapital und Technologie“.

Hauptsächlich wird der Begriff der Globalisierung im Zusammenhang mit wirtschaftlichen Themen verwendet. Wirtschaft ist offensichtlich derjenige Zweig, der von der Globalisierung schon am weitesten beeinflusst ist. Diese sogenannte neue Weltwirtschaft hat folgende Merkmale:

- **Geschwindigkeit** ist wichtig – sie müssen beweglich sein. Bill Gates spricht von *velocity Tempo*
- Sie überschneidet **nationale Grenzen** – sie müssen Kontakt halten und gut im international vernetzten Arbeiten sein
- Sie ist sehr **wissensintensiv** – sie müssen sich auf permanentes Lernen einstellen. Stillstand bedeutet, dass sie zurückfallen
- Sie ist **hyperkompetitiv** – sie müssen hundertprozentig verlässlich sein oder jemand anderer macht in Zukunft das Geschäft "Rischar, Countdown 33

Aus systemischem Verständnis könnte man Globalisierung auch als Prozesse bezeichnen, die nicht unmittelbar bekannte Neben- und Fernwirkungen zeigen und darüber hinaus eine positive Rückkoppelung haben. Nebenwirkungen könnten beispielsweise sein, dass die Einführung von Elektroautos zu mehr Verkehr anstelle zu weniger führt. Fernwirkungen sind besser bekannt und werden beispielsweise als Naturkatastrophen gesehen, die an völlig anderer Stelle in der Welt auftreten, als deren Verursachung. CO2 Emissionen in den Industriestaaten führt zum Abschmelzen von Polkappen. Neben- und Fernwirkungen sind durchaus und auch mit Hausverstand ohne besonderen wissenschaftlichen Hintergrund zu verstehen. Umweltschützer weisen seit Jahrzehnten auf dieses Problem hin. Nicht so leicht zu verstehen und erkennbar, ist die positive Rückkopplung von Globalisierungseffekten. Der Bekannteste ist das globale Bevölkerungswachstum, wonach sich in den letzten Jahrzehnten die Weltbevölkerung nahezu verdoppelt hat und:

„...der Lebensraum auf unserem Planeten durch acht Milliarden Menschen in wenigen Jahrzehnten sehr viel mehr belastet sein werden, als sie es durch fünf Milliarden im Jahr 1990 waren, ganz zu schweigen von den nur drei Milliarden 1960“ Rischar, Countdown 6

Ein weniger bekanntes Beispiel ist das Artensterben. Die Verseuchung des Mittelmeeres führt, sofern dies so weitergeht, zu einem Aussterben jedweden Fischbestandes. Weltweit sterben täglich etwa zwanzig Arten aus.

Globale Phänomene sind also diejenigen Prozesse, die an einem bestimmten Punkt der Welt ausgelöst werden und in irgendeiner Form über Neben- und Fernwirkungen sich über den gesamten Globus zeigen. Das Hinterhältige daran ist auch noch dessen nicht lineares Wachstum. Genau damit kann menschliches Denken sehr wenig anfangen. Einer der ersten globalen Prozesse war der Transport. Sowohl die Containerschifffahrt als auch die Luftfahrt haben Ende des vergangenen Jahrhunderts massive globale Ausmaße angenommen. Insbesondere die Industrialisierung in den ostasiatischen Staaten hat dazu geführt, dass Waren und Rohstoffe global transportiert werden müssen. An sich nichts Schlechtes, aber sowohl mit deren Neben- als auch mit der Fernwirkung der CO2 Belastung. Noch nicht erwähnt ist dabei der soziale Aspekt. Das globale Transportsystem ermöglicht erstmals die Verlagerung von Arbeitsplätzen in Billig-

lohnländer. Man kann die Rohstoffe hintransportieren und die Produkte wieder abtransportieren.

In einer zweiten Phase wurde die Globalisierung durch Internet und Computertechnologie vorangetrieben. Insbesondere das Internet mit seinen kommunikativen Fähigkeiten realisiert eine globale Informationsgesellschaft. Daten und Informationen stehen in Lichtgeschwindigkeit ab dem Zeitpunkt ihres Entstehens der globalen Bevölkerung zur Verfügung. In den 70er Jahren wurde von IBM die Aussage getroffen, dass weltweit nur eine Handvoll Supercomputer benötigt würden. Das damalige Merkmal eines derartigen Rechners ist heute mit der Leistungsfähigkeit eines iPads vergleichbar. Nun haben wir hundert Millionen Supercomputer, die über ein engmaschiges Hochleistungsnetzwerk verbunden sind. Nicht nur Menschen in Industriestaaten haben Zugang zum Netz, sondern auch Bevölkerungsschichten von Entwicklungsländern sind vernetzt. Allerdings ist es nicht nur das Internet, welches die technologische Revolution auf globaler Ebene treibt, sondern wir: *„...sprechen von einem mächtigen Dreigestirn, das dabei sei, sich zu entfalten: Informations- und Kommunikationstechnologie, Biotechnologie und Neurowissenschaften sowie die Erschließung erneuerbarer Energiequellen“* Rischard, Countdown 17.

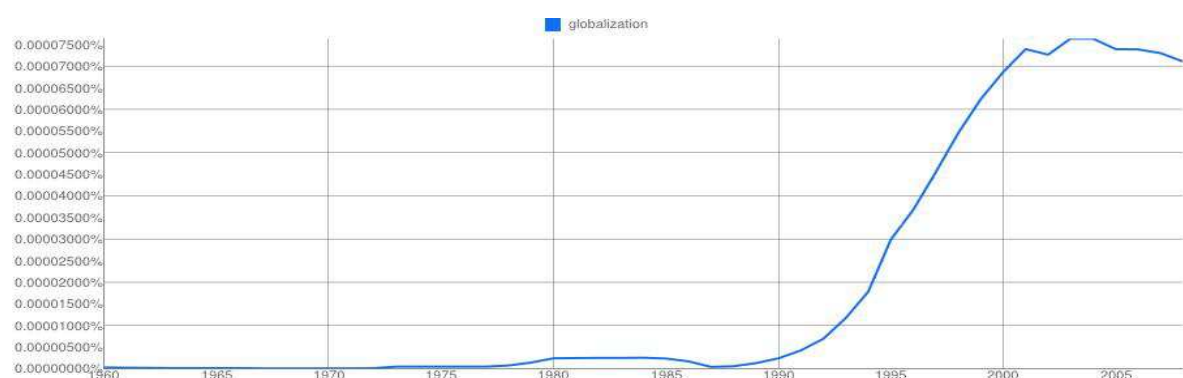
Diese Beispiele verweisen auf technologisch wirtschaftliche Themen, die anscheinend ein globales Problem sind:

„Das Problem ist aber nicht, wie in vielen Diskussionen immer wieder fälschlich behauptet wird, die Globalisierung der Wirtschaft, das Problem ist die Nicht-Globalisierung der Politik, denn in einer technisch und kommunikativ globalisierten Welt ist jegliche andere Erwartung als eine globalisierte Wirtschaft nichts anderes als Realitätsverlust“ Radermacher, Franz Josef, *Global Impact*, Der neue Weg zur globalen Verantwortung, München 2009, 13

Damit ist also ausgesagt, dass es zu einem Nachhinken oder eigentlich zu einer Nichtexistenz globaler Politik gibt. Es gibt kein Weltparlament und die verschiedenen Teil-Organisationen der UNO sind sehr machtlos.

Offensichtlich ist also, dass die Wirtschaft globalisiert ist und für die daraus entstehenden Probleme keine globalen politischen Lösungsansätze vorliegen. Die gesamte Globalisierung ist eine technologisch getriebene. Ohne Energie, Transport und Informationssystem keine weltumspannenden Prozesse: *„Die technologische Revolution ... hat mit dem Umwandeln von Raum und Zeit zu tun und damit schneidet sie tief ins Fleisch der Gesellschaft hinein“* Rischard, Countdown 14. Jawohl – die Welt ist klein und schnelllebig geworden. Das spürt jeder der im Wirtschaftsprozess – ob als Konsument, Dienstleister oder Produzent tätig ist. Wir sind bereits und werden in Zukunft noch mehr voneinander abhängig. Anstehende Probleme können nicht mehr punktuell gelöst werden, sondern: *„Es gibt keine nationalen oder auch nur regionalen Auswege mehr ... Was wirklich zählt, ist vielmehr die Einsicht, dass die globale Interdependenz, die gegenseitige Abhängigkeit der Völker und Nationen voneinander, das prägende Merkmal unserer Zeit ist“* Radermacher, Impact 34

Der Begriff der Globalisierung wird meist im negativen Kontext dann verwendet, wenn es sich um die Beschreibung globaler Probleme handelt. Derzeit ist der Eindruck gerechtfertigt, dass Globalisierung viel mehr Probleme auslöst, als Lösungen produziert. Daher im Folgenden eine Übersicht über wichtige Problemfelder, die im Rahmen der Internetrecherchen dann auch als Domainbegriff verwendet werden. Der Begriff Globalisierung hat sich im Internet etwa seit 1990 rapid verbreitet. Siehe Grafik:



Grafik: Entwicklung des Begriffes Spiritualität im Internet

7.2 Globale Problemfelder

Die Globalisierung hat offensichtlich und wesentlich transparenter mehr Probleme mit sich gebracht als Lösungen für die Menschheit. Bevor wir also die Ernte der Globalisierung heimbringen können, sind: *„...die eklatante Vernachlässigung von 20 brennenden globalen Problemen, ..., lange bevor 20 Jahre vorüber sind“* Rischard, *Countdown* 66 zu lösen. In seinem Buch „Countdown für eine bessere Welt“ hat J. Rischard zwanzig der wesentlichen globalen Probleme angeführt. Dazu gehören unter anderem folgende:

7.2.1 Klimawechsel

Das wohl bekannteste globale Phänomen ist der Klimawandel und die Erderwärmung. Durch intensive Arbeit von Wissenschaftlern und Umweltschützern bei gleichzeitiger medialer Unterstützung ist es gelungen, dieses Problem evident zu machen. Ob nun alle Umweltkatastrophen Tsunami, Erdbeben oder Vulkanausbrüche, dem vermehrten CO₂ Ausstoß zugeschrieben werden kann, ist fraglich. Sicher ist, dass: *„Menschliche Einwirkungen eindeutig die Konzentration der Treibhausgase erhöht und die Erwärmung der letzten 50 Jahre ist größtenteils vom Menschen verursacht“* Rischard, *Countdown* 81

Auch die globale Politik hat das erkannt und bereits im sogenannten Kyotoprotokoll Maßnahmen gegen den CO₂ Ausstoß gesetzt. Vor allem haben sich große Industriestaaten dazu bekannt. Diese können ihre Zusagen nicht einhalten und andere große wie China haben diese Vereinbarung von Haus aus nicht akzeptiert. Sollte die Konzentration an Treibhausgas weiterhin zunehmen, so ist ein weiteres Abschmelzen der Polkappen und damit ein spürbarer Anstieg des Meeresspiegels nicht abzuwenden. Daraus wiederum könnten nicht voraussehbare klimatische Situationen (Dürre, Überflutungen) entstehen, die zu massiven Migrationsbewegungen führen. Insbesondere bei diesem Problem zeigt sich das systemische Phänomen der Fernwirkung.

7.2.2 Armut

Armut ist nicht per Definition ein globales Phänomen, sondern dies hat es in der Menschheitsgeschichte wahrscheinlich in unterschiedlicher Ausprägung schon immer gegeben.

Die Globalisierung hat lediglich ein Bewusstsein darüber geschaffen, dass in westlichen Kulturen ein Vielfaches mehr konsumiert wird, als in Dritt- oder Schwellenländern:

„Es ist einfach nicht vertretbar, dass nicht einmal 20 Prozent der Bevölkerung 85 Prozent der Güter und Dienstleistungen konsumieren, und diese Situation wird sich noch zuspitzen, wenn die Weltbevölkerung im ersten Viertel des 21. Jahrhunderts von sechs Millionen auf acht Milliarden wächst“ Rischard, *Countdown* 81.

Im Jahre 1981 waren es 40% der Weltbevölkerung, die mit weniger als einem Dollar Kaufkraft pro Tag das Auslangen finden musste. 2001 waren es nur mehr 21%. Aufgrund dieser Entwicklung könnte man eine Verbesserung der Situation armer Menschen vermuten, ist es aber nicht, weil das pro Kopf Einkommen im Westen noch stärker gestiegen ist.

Die Geschichte hat immer wieder gezeigt, dass bei erkennbarem Zusammentreffen von Arm und Reich gesellschaftliche Umbrüche entstanden sind. Als Beispiel sei hier das Mittelalter mit der Entwicklung der Städte angeführt. Plötzlich gab es neben den armen Bauern und Leibeigenen reiche Gewerbetreibende und Kaufleute. Dieser Unterschied war als lokales Problem erkennbar und führte zu massiven Umbrüchen. Durch die Internetkommunikation und das weltweite Fernsehen ist die globale Differenz zwischen Arm und Reich nahezu für jedermann erkennbar. Die „Reichen“ bekennen sich zwar zu Hilfsmaßnahmen, diese sind sehr häufig wirkungslos und unterliegen häufig der Korruption.

Der Friedensnobelpreis und Ökonom Muhammad Yunus hat ein Kreditsystem für die „Ärmsten“ entwickelt. Dabei fließen Gelder an sehr kleine Unternehmen, meist Familienbetriebe in unterentwickelten Ländern. Vor allem sind es Frauen, die diese Kredite bekommen. Ein offensichtlich sehr erfolgreiches Modell in dem gezeigt wird, dass es nicht ein Finanzierungsproblem ist, sondern ein organisatorisches – sofern der Wille zur Hilfe vorliegt.

Auch in der „neueren Vergangenheit“ gab es ein massives Aufeinandertreffen von Arm und Reich. An der innereuropäischen Grenze, dem Eisernen Vorhang, prallten ein reiches und ein

armes System aufeinander. Das gegenseitige Wissen darüber entstand durch das Fernsehen. Wahrscheinlich war das Fernsehen ein wesentlicher Grund für den Fall des „Eisernen Vorhanges“ und dem Niedergang des kommunistischen Systems. Ganz aktuell ist der „Arabische Frühling“, auch hier geht es um eine gerechtere Verteilung; im Speziellen der Einnahmen aus dem Erdölgeschäft. Das Kommunikationsmedium dabei ist das World Wide Web mit seiner Applikation des Socialnetworks - Facebook. Es zeigt sich immer mehr, dass die Internettechnologie die Unterschiede zwischen Arm und Reich transparent macht. Sollte es der Menschheit nicht gelingen, diese Differenzen nachhaltig aufzuarbeiten, so ist analog der geschichtlichen Entwicklung mit massiven und in diesem Fall globalen gesellschaftlichen Umbrüchen zu rechnen.

7.2.3 Terrorismus

Spätestens seit dem 11. September 2001, dem Anschlag auf das WTC Gebäude in New York ist Terrorismus eine evidente Gefahr für die westlichen Kulturen: *„... in den letzten Jahren ist der Terrorismus zu einem globalen Phänomen geworden. Er setzt sich über nationale Grenzen und Kontrollen hinweg ...“* Rischard, *Countdown* 112.

Trotzdem ist Terrorismus nicht das globale Phänomen schlechthin. Als einzige globale terroristische Organisation kann das Al-Qaida Netzwerk angesehen werden. Viele andere terroristische Organisationen operieren lokal und regional und sind sehr häufig dem „religiösen Terror“ zuzuordnen. Anschläge in den nordafrikanischen Ländern und Staaten des Nahen Ostens sind eben nicht global, sondern haben ihr Ziel, die lokale Autorität zu destabilisieren. Aufgrund der großen medialen Aufmerksamkeit für derartige Vorgänge haben wir den Eindruck, es handle sich um einen globalen Vorgang.

Der globale Terrorismus richtet sich sehr häufig gegen die Vereinigten Staaten von Amerika und ist eine asymmetrische Kriegsführung. Der Angreifer benutzt Methoden und Techniken, die dem Gegner nicht verfügbar sind oder vielmehr diese aus ethisch-moralischen Gründen nicht verwendet werden können. Terroranschläge zielen fast ausschließlich auf die Zivilbevölkerung. Genau das kann in heutiger Zeit eine Weltmacht, wie die USA im Gegenzug nicht einsetzen. Eine hoch technologisierte Armee kann offensichtlich gegen eine Handvoll schlecht bewaffneter aber gut vernetzter Angreifer wenig entgegenhalten.

Die Sicherheitsmaßnahmen gegen Terroranschläge wurden in den Industrieländern in den letzten Jahren dramatisch erhöht, vor allem im internationalen Flugverkehr gibt es enorm hohe Kontrollen, die jeder Reisende und Tourist verspürt.

Bei der Diskussion über den globalen Terrorismus wird meistens die ethisch-moralische Dimension gewichtet. Fast ausschließlich wird die „Unmenschlichkeit“ der Angreifer herausgestrichen. Die Problematik der Terrorgruppen und deren mögliches Gefühl über globale Ungerechtigkeiten werden wenig berücksichtigt. An dieser Stelle wird definitiv nicht dem Terror das Wort geredet, sondern es ist zu diskutieren, in welcher Art und Weise globale Minderheiten ihre Rechte durchsetzen können.

7.2.4 Gentechnologie

Veränderungen in der Erbsubstanz (Genen) von Organismen ist nichts Neues, sondern ist die eigentliche Entwicklung - die Evolution auf diesem Planeten. Organismen passen sich an ihre Umwelt durch Versuch und Irrtum an. Jene Lebewesen, die am Besten den Umweltbedingungen gerecht werden, haben die größten Überlebenschancen.

Der Unterschied zwischen dem, was heute unter Gentechnologie verstanden wird und was Evolution leistet, ist zu allererst eine zeitliche. Evolutionäre Prozesse können Jahrtausende dauern, technische Veränderungen in den Genen können in kürzester Zeit realisiert werden. Versuch und Irrtum werden dabei von den Pharmakonzernen mittels Computersimulation nachgestellt. Trotzdem sind Eingriffe in die Lebenssubstanz in deren Auswirkung nicht vorhersehbar. Wahrscheinlich ist die Manipulation der Erbsubstanz jene Technik, die das globale Leben am stärksten positiv, sowie negativ beeinflussen kann.

Selbstverständlich erwarten wir uns von der Gentechnik viele positive Auswirkungen in der Humanmedizin, die Heilung von Krebs, die Beschaffung von Ersatzorganen und die Langlebig-

keit. In der Landwirtschaft können ähnliche positive Aspekte aufgezeigt werden, es werden Pflanzen mit wesentlich höheren Erträgen und mit einer Schädlingsresistenz gezüchtet. Diese beiden Aspekte für sich alleine betrachtet könnten viele globale Probleme, wie eben Hunger, Krankheit usw. lösen. Es ist aber zu befürchten, dass dies nicht ohne Fern- und Nebenwirkungen bleiben wird.

Unabhängig von der technischen Dimension ist den ethisch-moralischen Auswirkungen wesentlich mehr Augenmerk zu schenken. Sich als Gentechnik Verweigerer zu deklarieren würde möglicherweise viele positive Entwicklungen verhindern. Wer also legt die globalen Richtlinien für die Entwicklung gentechnologischer Produkte fest. Derzeit sind es global tätige Pharmakonzerne, die ihre Produkte aus gewinnmaximierender Sicht entwickeln und vertreiben. Die einzige, dabei regulierende Instanz ist der Unternehmensgewinn.

Die Globalität bei der Gentechnologie liegt in deren weltweiter Verbreitung und vor allem in den nicht einschätzbaren Neben- und Fernwirkungen. Die Menschheit kann nicht „den Beipacktext lesen oder einen Arzt oder Apotheker fragen“. Damit wird die Gentechnik zusehend ein spirituelles Thema und eine Frage des Weltethos: *„Die Kenntnis des Genoms kann ganz neue und schwer in den Griff zu bekommende Probleme erzeugen. Informationen über die genetischen Merkmale eines Menschen könnten an allen möglichen Stellen gesammelt werden“* Rischard, Countdown 142

7.2.5 Finanz

Geld ist auch keine globale Erscheinung für sich, sondern es gibt auch schon viele Jahrtausende in der Menschheitsgeschichte. Mit der Funktion des Geldes werden unterschiedlichste Güter und Dienstleistungen bewertet und sind somit austauschbar. Die monetäre Bewertung ist eine rein subjektive und wird heutzutage vom Markt vorgenommen. So kann ein und dasselbe Produkt von unterschiedlichen Herstellern auch sehr unterschiedliche Preise haben. Vor allem sind es Designerprodukte, die bei gleicher Funktionalität höhere Preise erzielen. Geld ist also etwas Subjektives, Emotionales und trotz Finanzmathematik wenig Berechenbares.

Die Finanzkrisen in der letzten Zeit zeigen uns diese Wertigkeit. War es um 1998 die Dotcom Blase, in 2007 die Immobilien Blase, so ist es jetzt die Schuldenkrise der europäischen Südstaaten. Schulden, also Geld geborgt aus der Zukunft, werden immer kritischer gesehen. In Österreich haben wir eine pro Kopf Verschuldung von 29 400 Euro, was im weltweiten Vergleich nicht einmal besonders hoch ist.

Geld ist wahrscheinlich das schnellste Medium auf der Welt. Bei negativen Nachrichten über ein Unternehmen fällt dessen Kurswert an allen wichtigen Handelsplätzen innerhalb von Minuten. Ratingagenturen haben ähnliche Wirkung. Bei Herabstufung fallen Unternehmenswerte und die Kreditwürdigkeit von Staaten und ganzer Kontinente wird unmittelbar beeinflusst.

Geld sollte bei Produkten und Dienstleistungen generiert werden und keinesfalls durch Spekulation und Geldwäsche: *„Illegale Geldgeschäfte hängen mit vielen anderen globalen Plagen zusammen, von Drogenhandel über Terrorismus bis zu kleptokratischen Regierungen“* Rischard, Countdown 152

Das westliche marktwirtschaftliche System zwingt die Unternehmen zu einer sehr kurzfristigen Gewinnmaximierung und eben nicht zu nachhaltigen Wirtschaften. Wahrscheinlich wird in diesem Zusammenhang ein Paradigmenwechsel eintreten müssen, der von der Kurzfristigkeit zu einer Nachhaltigkeit kommt. Ziel von Unternehmen muss ein möglichst langes Überleben sein.

7.2.6 Drogenhandel

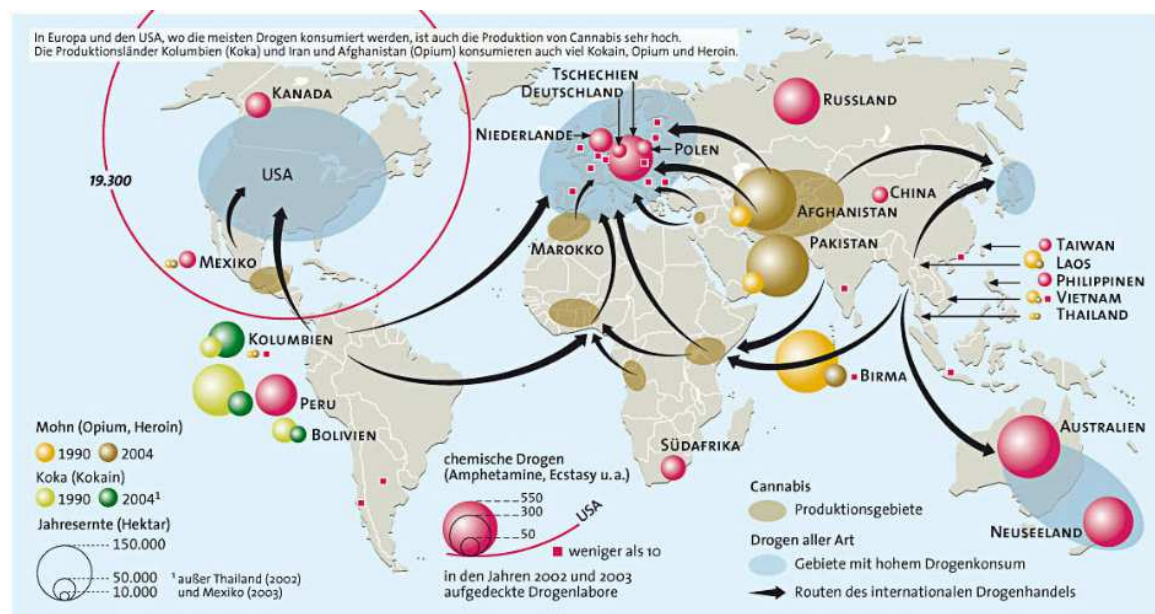
Drogen sind psychotrope Substanzen, die bewusstseinsverändernde Wirkung haben. Auch hier gilt, dass dieses Problem schon existierte, als man noch nicht von Globalisierung sprach. In historischen Kulturen waren es häufig Schamanen, Medizinmänner und Weise, die sich diesen Mitteln bedienten um andere Einsichten in die Wirklichkeit zu bekommen.

Unterschieden wird zwischen natürlichen Drogen wie Opium, Heroin, Kokain und den chemischen Drogen wie Amphetamine, Ecstasy usw. Opium und Heroin wird hauptsächlich in Asien

in landwirtschaftlichen Einheiten hergestellt. Das Hauptexportland für Kokain ist Kolumbien. Die künstlichen Drogen werden vorwiegend in Europa, Russland und Australien hergestellt. Die UNO hat in 2005 eine Landkarte über die Produktionsstätten und den globalen Transport von Drogen erstellt. Dort ist ersichtlich: „Der Drogenhandel ist natürlich ein globales Thema, weil über 170 Länder davon betroffen sind. Doch obwohl es eine Reihe von Konventionen und internationalen Vorstößen gegeben hat, drängt sich das Fazit auf, dass man auf der Stelle tritt.“ Rischard, Countdown 161.

Das tatsächliche Problem der Drogen liegt in der massiven gesundheitsschädlichen Auswirkung beim Konsumenten. Die damit verbundene Sucht führt zu neuronalen und körperlichen Schäden. Konsumenten - meist Jugendliche - können im normalen Erwerbsleben nicht mehr bestehen und werden ob der benötigten finanziellen Mittel meist in die Kriminalität und Prostitution gedrängt.

Hinter dem Drogenhandel verbirgt sich ein umfassendes globales Wirtschaftsimperium mit enormen Gewinnen. Ein Kilogramm Heroin wird etwa um 300 000 Dollar im Straßenverkauf angeboten. Der afghanische Bauer erhält dafür jedoch nur 100 Dollar. Diese enorm hohe Handelsspanne würde sich dann sofort reduzieren, wenn der Drogenkonsum legalisiert werden würde. Einige Länder haben dazu Versuche angestellt. Es wird sich zeigen, ob das ein Lösungsansatz ist, wobei die Gesundheitsgefährdung nicht berücksichtigt ist. Die Globalität des Drogenhandels liegt in den notwendigen internationalen Transportwegen.



Quelle: United Nation World Drug Report 2005

7.2.7 Migration

Wanderungsbewegungen gab es in der menschlichen Geschichte immer wieder. Ausgelöst durch die Seefahrt und der damit verbundenen Kolonialisierung kam es zu verstärkten Migrationsbewegungen. Bereits in dieser Zeit wurden große Kontinente wie Nord- und Südamerika besiedelt und das von unterschiedlichsten meist europäischen Nationalitäten. Das Leben verschiedener Kulturen in diesen Staaten ist alltäglich, wenngleich sich das auch erst entwickeln musste.

Menschen wandern aus verschiedensten Gründen aus. Notgedrungen und aus Überlebensgründen im Falle von Naturkatastrophen - passiert immer wieder in Afrika durch Hungersnöte und Wassermangel. Politisch Verfolgte wandern ebenfalls aus, um zumindest ihr Leben zu retten und im besten Fall ihre Interessen anderswo besser zu vertreten. Eine Migration aus wirtschaftlichen Gründen erfolgt von ärmeren Soziologien zu reicheren Ländern. Beispielsweise haben 15 % der Staatsbürger von El Salvador ihr Land Richtung USA verlassen. Aus Indonesien sind ebenfalls eine Million Menschen illegal in Malaysia. In Europa ist die türkische Migration nach Deutschland mit 7 Millionen eine der wirtschaftlich bedeutendsten. Frankreich wird von einer Einwanderungswelle aus Südafrika überflutet.

Menschen, die ihre Heimat verlassen und das sind derzeit weltweit gesehen 150 Millionen, haben es in den Einwanderungsländern nicht leicht. Sie sind mit einer anderen Kultur, anderer Sprache, anderen Traditionen und Religionen konfrontiert. Natürlich hängt es vom jeweiligen Einwanderungsland ab, wie Migranten behandelt werden. Ideal wäre natürlich eine friedliche Integration. Das Spanien des Mittelalters hat uns gezeigt, wie so was geht. In Córdoba lebten Christen, Juden und Muslime über etwa drei Generationen friedlich nebeneinander. Noch heute sind die kulturellen und philosophischen Auswirkungen spürbar.

Die Globalisierung und die damit verbundene Verschiebung von Arbeitsplatzangeboten führen auch zu Migration. Menschen wandern ihrer Arbeit nach, insbesondere sind dies sogenannte Modernitätsgewinner, die sich weltweit die besten Arbeitsplätze aussuchen können: *„Immer mehr Menschen weltweit werden in Arbeitsportfolios für mehrere Arbeitgeber gleichzeitig arbeiten. Sie werden Telearbeit leisten und über große Entfernungen mit ihrem Arbeitgeber verbunden sein“* Rischard, *Countdown* 181

7.2.8 Menschenhandel

Der Menschenhandel ist nach dem Drogen- und Waffenhandel die drittgrößte kriminelle Industrie: *„Menschenschmuggel und Menschenhandel. Dies ist ein florierendes Gewerbe, fest im Griff der Unterwelt. Alljährlich werden fünf Millionen Menschen geschmuggelt, das bringt Einnahmen von zehn Milliarden Dollar, damit gehört Menschenschmuggel zu den am schnellsten wachsenden Bereichen der internationalen Kriminalität“* Rischard, *Countdown* 184

Meistens werden Menschen von weniger entwickelten zu höher entwickelten Ländern transportiert. Ziel ist es dabei, deren Arbeitskraft billigst auszubeuten oder im Falle von Frauen und Mädchen, diese sexuell auszunutzen. Offensichtlich liegt darin noch das weitaus größere Geschäft, weil 80 % der gehandelten und geschmuggelten Menschen Frauen sind. Sie enden häufig als Zwangsprostituierte und finden sich als illegale Haushaltskräfte und im Gastgewerbe wieder.

Der globale Menschenhandel im genannten Umfang ist nur deshalb möglich, weil es ein globales Transportsystem gibt, dass auf illegale Weise dafür ausgenutzt wird. Obwohl die Strafen in den USA und Europa sehr hoch sind, lässt sich dieser kaum eindämmen. Die Mehrzahl der betroffenen Menschen stammt aus dem südostasiatischen Raum. In Thailand werden durch Prostitution etwa \$27Mrd. umgesetzt.

Maßnahmen gegen den Menschenhandel werden meist auf nationalem Niveau getätigt und sind daher gegenüber global agierenden Organisationen benachteiligt. Leider muss erkannt werden, dass es keine globalen Einrichtungen, weder Legistische noch Ausführende gibt, die dagegen halten könnten.

7.2.9 Transport

Der Transport ist neben der Kommunikation der Treiber für die Globalisierung schlechthin. Der globale Warenverkehr zwischen Asien einerseits und Europa und USA andererseits wird durch eine komplexe Logistik realisiert. Nicht nur die physischen Transportkapazitäten bestimmen den globalen Transport, sondern die durch Computer und Internet realisierte Logistik. Deutschland hat eine Containerflotte von etwa 1800 Schiffen und hat damit einen Weltmarktanteil von 35%. Der Transport von Rohstoffen in die Billiglohnländer ist damit genauso möglich wie umgekehrt, die Fertigprodukte zu den Konsumenten zu bringen. Der globale Personenverkehr wird über die Luftfahrt abgewickelt. Vor allem ist es die Geschwindigkeit, mit der wir uns global bewegen können.

Innerhalb von 24 Stunden erreichen wir jeden Punkt der Erde – das ist Globalisierung. Der Transport hat damit den Raum verkleinert und die Zeit beschleunigt. Auch das sind zwei Dimensionen, die die Globalisierung bestimmen. Die Beschleunigung wird wahrscheinlich ausgehend vom Transportsystem noch einmal größer, dann nämlich, wenn nicht mehr die Personen reisen, sondern nur mehr die Bilder. Gemeint sind damit, die bereits etablierten Videokonferenzen, welche im Businessbereich bereits eingesetzt werden. Etwas futuristischer klingt die Einführung von 3D Druckern, mit deren Hilfe man eben dreidimensionale Objekte ausdrucken kann. Die gekauften Produkte entstehen damit beim Kunden. Ein derartiges Gerät kann man im ARS Electronica-Center in Linz anschauen. Derzeit können nur Objekte mit homogener Struktur erzeugt werden-die Entwicklung ist erst am Anfang: *„Technologischer Fortschritt bedeutet aber auch permanenten Fortschritt im Kommunikations- und Transportwesen. Dadurch*

wird der Transfer von Informationen und Wissen sowie von Gütern immer leichter und kostengünstiger“ Radermacher, Impact 22

Ob damit dann der globale Verkehr und so auch der CO₂ Ausstoß verringert werden kann, ist durchaus fraglich. Möglicherweise wird sich auch das Verkehrsaufkommen von Touristen verändern, wenn man von seinem eigenen Bildschirm daheim alle erdenklichen Naturschauspiele und Kulturstätten in dreidimensionaler Darstellung anschauen kann. Meist mit einer besseren Qualität und einer höheren Informationsdichte, als wenn man selber vor Ort wäre.

7.2.10 Energie

Seit Beginn der Industrialisierung ist die Verfügbarkeit von Energie für die westlichen Staaten von essenzieller Bedeutung. Nach einer kurzen Phase der dampfgetriebenen Maschinen wurden Verbrennungskraftmaschinen (Diesel- und Ottomotoren) entwickelt, die heutzutage nahezu sämtliche Antriebssysteme bestimmen.

Neben den Verbrennungsaggregaten wurden sehr schnell Elektromotoren und die Elektrizität an sich entwickelt und ausgebaut. Beide Systeme greifen bis heute fast ausschließlich auf fossile Energiequellen zurück. Damit verbunden die CO₂ Problematik und wiederum damit einhergehend die Erderwärmung. Definitiv muss die Menschheit in kürzester Zeit eine Energiewende hin zu den erneuerbaren Formen wie Wind, Photovoltaik und Wasserstoff vollziehen.

Das Bewusstsein darüber ist zumindest seit dem Erdbeben von 2011 in Japan, bei dem das Atomkraftwerk Fukushima zerstört wurde, vorhanden. Alleine nur Deutschland hat daraus Lehren gezogen und steigt aus der Atomkraft aus, alle anderen Staaten produzieren weiterhin mit dieser höchst gefährlichen und nicht verantwortbaren Technologie.

Der Energieverbrauch in den westlichen Industriestaaten konnte in den letzten Jahren durch energiesparende Maßnahmen und Effizienzsteigerungen stabilisiert werden. In Europa stieg der Energiebedarf zwischen 1990 und 2008 um 1%, hingegen in China im selben Zeitraum um 111%.

Der „Club of Rom“ hat bereits 1970 prophezeit, dass noch vor der Jahrtausendwende alle Erdöl- und Erdgasreserven aufgebraucht sein werden. Man meinte damals sogar, dass die Menschheit um den „letzten Tropfen Erdöl“ Kriege führen wird. Möglicherweise kommt es ganz anders, wenn wir etwa am Erdöl sitzen bleiben und es dank anderer Energie nicht mehr benötigen. Alleine die Sonneneinstrahlung macht ein Vielfaches von dem aus, was wir jemals an Energie verbrauchen können. Derzeit fehlen noch die Technologien zur Umsetzung. Die Massenproduktion von Photovoltaik - Panels hat begonnen und Solarkraftwerke in der Wüste entstehen. Elektroautos werden ebenfalls in Kürze serienreif sein.

Es wird allerdings nicht genügen, wenn nur einzelne kleine Staaten Anstrengungen bezüglich sauberer Energiegewinnung machen – es ist ebenfalls eine globale Verantwortung.

7.3 Aktuelle globale Themen

Die Globalisierung wurde bisher auf Basis von Problemfeldern analysiert. Es gibt auch viele andere Indikatoren, die auf eine Globalisierung hinweisen. Global operierende Unternehmen, wie Coca Cola, Microsoft, General Elektrik usw. haben Produkte mit einem weltweiten Markennamen entwickelt. Einzelne Personen, vor allem aus dem politischen Leben sind weltweit bekannt, der amerikanische Präsident, der Dalai Lama und auch Angela Merkel sind solche Beispiele. Medien, wenn sie von einem größeren Teil der Weltbevölkerung konsumiert werden, haben einen Einfluss auf Denken, Handeln und Verhalten der Menschen. Insbesondere sind es Kinofilme - z. B. Avatar von 500 Millionen Menschen gesehen werden.

7.3.1 Global Topics – Marken

Die Firma Millward Brown (<http://www.millwardbrown.com/BrandZ/>) führt jährlich ein Monitoring über die global bekanntesten und wertvollsten Marken durch. Der Fokus liegt dabei am Wiedererkennungswert der Marken. Im Jahre 2011 stand Apple an der Nummer 1 mit einem Marktwert \$153bil, gefolgt von Google und IBM. Die am besten bewerteten Markennamen entstammen dem technologischen Segment. Insgesamt haben die 100 gereihten Marken einen

Wert von \$2,4tril. Dieser Wert und der Bekanntheitsgrad legen es nahe, die zehn topgereihten Marken als Domainbegriffe zu verwenden.

7.3.2 Global Topcis - Powerful People

Der Einfluss von Menschen sprich Mächtigen auf das Weltgeschehen ist evident und historisch hinlänglich bekannt. Das Forbes Magazin (<http://www.forbes.com/powerful-people/>) führt alljährlich ein Ranking über die siebzig mächtigsten Persönlichkeiten durch. Dazu werden vier Faktoren herangezogen. Es ist einmal die Macht, die eine Person auf seine Untergebenen, Gläubigen oder Mitarbeiter ausüben kann. Als zweiter machtbestimmender Faktor wird der Zugriff auf finanzielle Ressourcen herangezogen. Weiters wird die Zielperson daraufhin untersucht, ob sie neben der eigentlichen Funktion noch andere Rollen bekleidet. Im Falle der Politiker würde man dann von einem Multifunktionär sprechen. Dadurch wären zwei Machtbereiche in einer Person vereint, was sich wiederum verstärkt. Als Letztes wird, beobachtet, wie stark die Aktivitäten von den Medien aufgenommen werden.

Im Jahre 2011 war Barak Obama an erster Stelle gefolgt von Wladimir Putin, Angela Merkel liegt an vierter Stelle und Mark Zuckerberg mit seinem Facebook an neunter Stelle. Die ersten zehn Personen aus dem Forbes Ranking werden also Domainbegriffe herangezogen und ausgewertet.

7.3.3 Global Topics - umsatzstärkste Kinofilme

Kinofilme erreichen eine weltweit große Bevölkerungsschicht. Das Kinoportal (<http://www.insidekino.de/TOPOderFLOP/Global.htm>) führt ein Ranking über die hundert umsatzstärksten Filme weltweit durch. Daraus wiederum kann abgeleitet werden, wie viele Personen zumindest legal diesen Film gesehen haben. Spitzenreiter ist „Avatar-Aufbruch nach Pandora“ mit einem Einspielergebnis von \$2,7bil, was bei einem Kartenpreis von \$5 auf eine Zuschauerzahl von global 500 Millionen verweist. Nicht gerechnet sind die Raubkopien, vor allem die professionellen aus dem asiatischen Raum. An zweiter Stelle liegt der Film die Titanic und an dritter Stelle Harry Potter. Auch hier werden die zehn höchst gereihten Filmtitel als Domainbegriffe verwendet.

7.3.4 Global Topics – Religionen

Die Weltreligionen als globale Entität zu sehen, ist wahrscheinlich nicht gerechtfertigt. Religionen spielen aber bei der Analyse von globalen Problemen immer wieder eine Rolle. In der gegenständlichen Arbeit werden daher die fünf großen Weltreligionen als Domainbegriffe herangezogen. Dies vor allem deshalb, um zu überprüfen, ob Religionen mit den zuvor definierten Variablen für globale Spiritualität korrelieren.

Darüber hinaus werden Bewegungen wie die Pentecosta, Falun Gong, die Scientologen und die Zeugen Jehovas in die Analyse mit aufgenommen, ebenso der Begriff New Age.



Problemfelder J. F. Richards	Globale Marken 2011 Millward Brown	People 2011 Forbes.com	Movies insidekino.de	Religions
Global Warming	Apple	Barack Obama	'Avatar'	Christianity
Poverty	Google	Vladimir Putin	'Titanic'	Islam
Terrorism	IBM	Hu Jintao	'Harry Potter'	Hinduism
Genetic Engineering	McDonald's	Angela Merkel	'Transformers'	Judaism
Finance	Microsoft	Bill Gates	'The Lord of the Rings'	Buddhism
Drugs	Coca Cola	Abdullah bin Abdul	'Pirates of the Caribbean'	Pentecostalism
Migration	AT&T	Pope Benedict	'Toy Story'	New Age
Trafficking	Marlboro	Ben Bernanke	'Alice in Wonderland'	Falun Gong
Carriage	China Mobile	Mark Zuckerberg	'Star Wars'	Yoga
Electricity	General Electric	David Cameron	'The Dark Knight'	Scientology

8. Kontextorientierte Suchmaschine

Suchen im Internet ist heute sehr problemlos und meist auch erfolgreich. Diensteanbieter wie Google und Yahoo haben in den letzten Jahren enorme Anstrengungen unternommen um die Trefferquote zu steigern.

Einfache Suchanforderungen wie z. B. nach einem Buchtitel, nach einem Hotel oder nach einer Firma werden bereits so zurückgeliefert, dass meistens schon der erste Link der Richtige ist. Würde man im gegenständlichen Fall den Begriff „globale Spiritualität“ eingeben, so kommen mit Sicherheit im Bezug auf die Inhalte sehr gute Ergebnisse zurück- allerdings hat man damit keinen Überblick über die Verteilung der Information im Internet. Möchte man nun einen Hinweis finden, wie sich Spiritualität im Internet wiederfindet, ist eine kontextorientierte Suche anzuwenden. Dafür bieten die großen Provider noch keine geeigneten Werkzeuge. Es war daher notwendig, einen entsprechenden Suchalgorithmus zu entwickeln.

In Zusammenarbeit mit dem Informatikinstitut (Institut für Informationsverarbeitung und *Mikroprozessortechnik*) der JKU Linz und unter Förderung des BMVIT und BMWFI wurde für diese Arbeit ein kontextorientierter Browser mit grafischer Ausgabe entwickelt.

Über dieses Werkzeug ist es nunmehr möglich einen Kontext zu beschreiben, der dann zur Suche innerhalb einer spezifischen Domäne geeignet ist. Der Kontext wird in Form von Begriffen angegeben. Je Begriff wiederum können bis zu drei Suchwörter eingesetzt werden. Für die Begriffe werden die ausgearbeiteten Variablen für „globale Spiritualität“ eingesetzt, die Beschreibung der Variablen sind dann englischsprachige Wörter mit denen diese Variable beschrieben wird. Die ausgearbeiteten acht wesentlichen Variablen zur globalen Spiritualität und die korrespondierenden Wörter ergeben den Kontext.

Innerhalb dieses so beschriebenen Rahmens kann dann ähnlich wie bei einer normalen Google-Suche, nach Begriffen gesucht werden. Diese Suchbegriffe werden dann als Domäne bezeichnet. Im Rahmen der vorliegenden Arbeit werden fünf verschiedene Gruppen zu je zehn Begriffen verwendet. Letztendlich wurden 50 Suchanfragen bezogen auf den zuvor definierten Kontext durchgeführt.

Im Gegensatz zu herkömmlichen Suchanfragen, ist bei der kontextorientierten Suche nicht nur der Inhalt der gefundenen Links wichtig, sondern auch dessen Verortung am Internet. Daher wurde es notwendig, das Ergebnis grafisch darzustellen. Dazu wird am Bildschirm ein rechteckiger Rahmen aufgezogen, an dessen Ränder die Kontextbegriffe angezeigt werden und in dessen Mittelpunkt die Domainbegriffe positioniert sind.

Das Verhältnis zwischen Domainbegriffen und Kontextbegriffen wird durch Linien in vektorförmige Bereiche eingeteilt. Es stehen also 24 Sektoren zur Verfügung, die jeweils die Relation zwischen Domain-Variabler und einem Kontextbegriff aufspannen. Suchergebnisse, die in diesem Sektor - also zwischen Domain- und Kontextbegriff gefunden werden - werden in diesem Sektor grafisch angezeigt. Wird nunmehr ein Dokument gefunden, bei dem der Domainbegriff häufiger vorkommt als der Kontextbegriff, wird der Lokationspunkt näher im Zentrum gesetzt. Umgekehrt näher an der Peripherie, wenn der Kontextbegriff intensiver behandelt wird. Jeder automatisierte Suchvorgang liefert einen Punkt, der innerhalb des Sektors eine entsprechende Positionierung erfährt. Dieser Prozess wird dann für alle Sektoren durchgeführt, so dass letztendlich eine Punktwolke für diese Domainbegriffe entsteht. Man kann sich diese ähnlich den Punkten auf einem Radarbildschirm vorstellen.

Neben der Verortung des gefundenen Suchbegriffes wird dieser auch noch grafisch bewertet. Der angezeigte Punkt ist umso größer, je mehr ausgehende Links dieses dahinterliegende Dokument hat. Der farbliche Unterschied beschreibt den Dateityp. So sind etwa blaue Punkte einfache HTML-Dokumente, rote Punkte PDF-Dateien und schwarze Punkte spiegeln sonstige Dateitypen wieder. Wie oben schon erwähnt, erfolgt die Positionierung zwischen dem Domainbegriff und dem Kontextbegriff. Zusätzlich dazu erfolgt auch noch eine Auslenkung in radialer Richtung zum Nachbarsegment. Dies immer dann, wenn in einem Dokument auch die Begriffe aus dem Nachbarsegment gefunden werden.

Programmetechnisch wird aus den Domain- und Kontextbegriffen jeweils ein Suchpaar gebildet. Mit dieser Paarung wird dann eine Suche über das Yahooservice gestartet. Die Anzahl der insgesamt gewünschten Ergebnisse (einstellbar) wird durch die Anzahl dieser Paare (24 Suchpaar-

re) dividiert, das Ergebnis ist die maximale Zahl von Ergebnissen je Paar, die von Yahoo abgefragt werden.

Diese so zurückgelieferte Liste wird dann lokal weiter bearbeitet, insofern als alle diese Dokumente auf einen lokalen Server heruntergeladen werden. Daran anschließend erfolgt die semantische Bewertung, d. h. jedes Dokument wird geöffnet und mit den Suchbegriffen verglichen. Damit einhergehend wird mathematisch festgestellt, an welche Position zu setzen ist. Das Dokument wird so schlussendlich jenem Unterbereich zugeordnet, dessen Begriff/Variable es am öftesten enthält.

Für die vorliegende Arbeit wurde der Maximalwert für die Suche je Segment mit 2000 begrenzt. Sofern Duplikate gefunden werden, bleiben diese unberücksichtigt. Wenn weniger Dokumente als im angegebenen Maximalwert gewünscht sind, kommt es zu keiner Erweiterung. Damit kann auch eine Aussage über die Verbreitung des Domainbegriffes im Internet getroffen werden.

Nach erfolgter lokaler Verarbeitung, liegt das Suchergebnis grafisch vor. Eine weitere Auswertung obliegt dann einem subjektiven Expertenurteil. Einige generelle Annahmen dazu können getroffen werden.

- **Gleichmäßige Verteilung:** zeigt sich ein Bild, bei dem die Treffer gleichmäßig über das gesamte Dokument verteilt sind, so bedeutet dies, dass alle Dimensionen der Spiritualität gleich verteilt vorkommen
- **Unterschiedliche Segmentdichten:** ein derartiges Bild deutet darauf hin, dass Spiritualität zwar vorhanden ist, aber über die einzelnen Variablen hinweg nicht gleich verteilt ist
- **Höhere Dichte an der Peripherie:** in diesem Fall kann davon ausgegangen werden, dass das Thema, welches durch den Kontextbegriff beschrieben ist, intensiver behandelt wird. Könnte ein Hinweis auf fundierte wissenschaftliche Auseinandersetzung sein
- **Höhere Dichte im Zentrum:** es werden offensichtlich Dokumente gefunden, die den Domainbegriff sehr häufig verwenden und den Kontextbegriff nur streifen. Es könnte dies ein Hinweis auf Marketing- oder Werbeseiten sein
- **Generell wenig Punkte:** führt zu der Aussage, dass im gegebenen Kontext dieser Domainbegriff wenig gefunden wurde, also ein Hinweis auf wenig Spiritualität

9. Auswertung Analyse

Die Internetrecherche wurde nun auf Basis des neu entwickelten kontextorientierten Browsers durchgeführt. Insbesondere wurde darauf geachtet, dass die Kontextvariablen und die Domainbegriffe entsprechend der zuvor ausgearbeiteten Struktur verwendet wurden. Tagesaktuelle Themen - obwohl interessant - wurden nicht berücksichtigt. Allerdings und interessehalber, gibt es im Bereich der Domainbegriffe drei zusätzliche Suchläufe. Das sind Facebook, Dalai Lama und Zeugen Jehovas.

Die vorliegenden Ergebnisse können nunmehr aus verschiedenen Perspektiven beurteilt werden. Jeder Suchlauf ergibt jeweils für einen Domainbegriff ein grafisches Muster -ähnlich einem Radarbildschirm. Der Suchvorgang selber verläuft auch so ähnlich. Es wird also im Rahmen der Kontextvariablen zu jedem Domainbegriff ein Suchlauf mit einer maximalen Anzahl von 2.000 Links gestartet. Sofern man die Ergebnisbilder im Einzelnen betrachtet, kann man verschiedene Muster erkennen. Es liegen Ergebnisse vor, bei denen die Punkte über alle Segmente sehr dicht und sehr gleich verteilt vorkommen. Als Beispiel dafür sind die Domainbegriffe „Drugs, Poverty und Google“ herangezogen worden. Weiters gibt es Ergebnisse, bei denen sich die gefundenen Links in einer hohen Dichte um die Domainbegriffe streuen. Angeführt können hier Yoga, Islam und Scientology werden. Ergebnisse die genau dieses Muster aufweisen, treffen eine Aussage über das Verhältnis von Domainbegriff zu Kontext. Eine zentrierte Häufung bedeutet, dass zwar die spirituellen Variablen angesprochen werden, aber sehr stark auf die Domainvariable fokussiert sind. Wahrscheinlich handelt es sich bei diesen Links um Marketing- und Werbeseiten.

Als drittes Muster ergeben sich Bilder, die eine unterschiedliche Dichte in den Segmenten haben. Meist werden hier eine oder mehrere spirituelle Variablen kaum oder nur sehr wenig gefunden. So findet man bei dem Domainbegriff Hu Jintao sehr wenige Referenzen im Bereich „Beziehung & Empathie“ und im Gegensatz dazu, beim Christentum eine sehr hohe Dichte im Bereich des „Göttlichen & Heiligen“.

Neben der Analyse der einzelnen Ergebnisblätter (sind alle im Anhang beigelegt), kann auch das Muster über alle Grafiken gezogen werden. Auffallend ist, dass im Bereich der umsatzstärksten Kinofilme eine sehr hohe Dichte zu erkennen ist. Vor allem sind die Begriffe für die Variable „Kreativität & Design“ gut besetzt. Auch die Referenzen für die Variable „Angst & Macht“ haben bei dieser Domain eine hohe Trefferquote. Dieses Bild ist für alle Kinofilme durchgängig. Sehr wenige Punkte sind im Bereich der Variablen „Erleuchtung & Erkenntnis“ zu finden. Interessanterweise ist die Variable „Göttliches & Heiliges“ gut besetzt.

Auf dem Gebiet der globalen Problemfelder dominieren die Begriffe aus der Variablen „Angst & Macht“ sehr stark –sie haben die höchste Dichte. Ein Großteil der globalen Domains punktiert in den Variablen „Kreativität & Design“. Sehr wenige Referenzen findet man hingegen bei „Achtsamkeit & Mitgefühl“. Offensichtlich haben wir bei den globalen Problemen noch immer viel zu wenig „Aufmerksamkeit & Empathie“. Die globalen Probleme sind aufgrund der medialen Berichterstattung weithin bekannt, aber die notwendige Reaktion und der achtsame Umgang mit der Umwelt fehlen im Wesentlichen.

Die Analyse der global am weitesten verbreiteten Markennamen zeigt eine sehr starke Fokussierung in der Variablen „Kreativität & Design“. Dieses Ergebnis konnte grundsätzlich erwartet werden, weil die Bekanntheit einer Marke immer mit deren Werbewirksamkeit und Marketingaufwand zusammenhängt. Kaum gibt es Referenzen für „Erleuchtung & Erkenntnis“. „Das Göttliche & Heilige“ wird dem gegenüber öfter angesprochen. Insbesondere bei den globalen Marken, die ohnehin schon eine hohe Dichte haben, sind die Begriffe für „Angst & Macht“ sehr häufig gefunden worden.

Die stärksten Referenzen sind bei Apple, General Electric, Facebook und Microsoft zu finden. Hingegen sehr wenig Suchergebnisse gibt es bei Marlboro, AT&T und Mc Donalds.

Die Ergebnisse für die einflussreichsten Persönlichkeiten im globalen Umfeld sind differenziert. Wie zu erwarten finden wir hier in allen Fällen eine hohe Dichte bei den Variablen „Angst & Macht“. Sehr stark ist diese bei Vladimir Putin, David Cameron, Hu Jintao, Abdullah bin Abdul zu finden. Durchgehend wenig bis gar keine Referenzen werden für „Erleuchtung & Erkenntnis“

nis“ angeführt. Hier haben die Mächtigen der Welt offensichtlich einen Aufholbedarf. Mit Ausnahme des Dalai Lama haben die ausgewählten Personen auch bei „Achtsamkeit & Mitgefühl“ kaum Werte. Papst Benedikt und der Dalai Lama haben als Einzige bei „Göttliches & Heiliges“ signifikante Referenzen. Die Variable „Kreativität & Design“ sind in allen Domainbegriffen bei Personen gut vertreten. Möglicherweise ist das ein Hinweis auf einen Personenkult. Am Stärksten ausgeprägt ist dies bei Bill Gates, Barack Obama und Angela Merkel.

Die größten Unterschiede in den Auswertungen ergeben sich bei den Domainbegriffen der Religionen. Die größte und gleichmäßigste Dichte ist beim Begriff „New Age“ zu finden. Der Buddhismus hat eine weitgehend gleiche Verteilung. Interessant dabei ist die Positionierung der Punkte an der Peripherie. Offensichtlich beschäftigt sich der Buddhismus intensiv mit den Themen der Kontextvariablen, also der Spiritualität. Vergleichsweise sind die Punkte von Yoga und Islam sehr zentriert, welches auf eine Art der intensiven Selbstdarstellung hinweist. Scientology ist ebenfalls sehr stark auf sich konzentriert. Christentum und Hinduismus sind etwa gleich verteilt. Die Begriffe für „Erleuchtung & Erkenntnis“ sind hier sehr wenig. Das „Göttliche & Heilige“ wird bei allen Religionen -mit Ausnahme des Yoga - in hoher Dichte gefunden. Besonders intensiv ist die Dichte bei Begriff **god** in der Domainvariable der Zeugen Jehovas, des Judentums und des Christentums. Die geringste Anzahl an Verweisen ist bei der Domain Pentecostal zu finden. Obwohl diese Bewegung nachweislich in Amerika stark vertreten ist, finden sich nur wenige Links. Daraus resultiert, dass diese Bewegung, zumindest unter diesem Namen, sehr wenig am Internet gefunden wird. „Achtsamkeit & Mitgefühl“ ist stark im Buddhismus vertreten, etwas abgeschwächer bei „New Age“ und darüber hinaus kaum relevant. Für „Weltethos & Verantwortung“ stehen das Judentum, der Buddhismus und vor allem die „New Age-Bewegung“.

In der weiteren Folge werden markante Ergebnisse speziell analysiert, dazu gehören Poverty, Apple, Bill Gates, Avatar und New Age. Interessant ist auch eine Gegenüberstellung von jeweils zwei Domainfeldern, die entweder sehr konträr oder sehr ähnlich sind. Angeschaut werden Papst – Dalai Lama, Islam – Yoga, Facebook – Google, Hinduismus – Christentum, Angela Merkel – Hu Jintao.

Für eine quantitative Reihung wurde eine Skala von 1 (sehr wenig) bis 5 (sehr viele) Referenzen eingeführt. Die Verbalisierung der Bewertung ist in der untenstehenden Tabelle angeführt und neben dem Zahlenwert zusätzlich noch mit einem Farbcode versehen. Daraus wird in der weiteren Folge eine „Landkarte der globalen Spiritualität“ erstellt. Diese Darstellung lässt eine Schlussfolgerung hinsichtlich der eingangs gestellten Hyperthese zu. Aufgrund der größeren Anzahl der Bewertungen von 4 und 5, ist die Aussage zulässig, dass globales Bewusstsein und globale Spiritualität im Internet zu finden sind.

Das Software-Werkzeug zur kontextorientierten Suche ist fertiggestellt und kann durch Eingabe von Benutzername und Passwort verwendet werden. Dort sind auch die Ergebnisse aller 53 ausgewerteten Domains verfügbar. Mit dem Unterschied, dass dort auch die einzelnen ermittelten Punkte als Link geöffnet werden können. Damit wäre es durchaus möglich, auch eine qualitative Untersuchung durchzuführen. Eine grobe Durchsicht hat gezeigt, dass etwa 15% der gefundenen Treffer im „sonstigen“ Zusammenhang mit dem Thema stehen. Der Großteil der Links kann als Valide zu diesem Thema gelten.

Für besondere Interessen, wie z. B. tagesaktuelle globale Themen kann ein Suchvorgang innerhalb des definierten Kontexts jederzeit gestartet werden.

Wert	Farbcode	Beschreibung
5		Hohe Dichte - über alle Segmente gleich verteilt
4		Hohe Dichte – einzelne Segmente unterrepräsentiert
3		Mittlere Dichte – relativ gleiche Segmente
2		Geringe Dichte – einzelne Segmente unterrepräsentiert
1		Sehr geringe Dichte – wenige Segmente

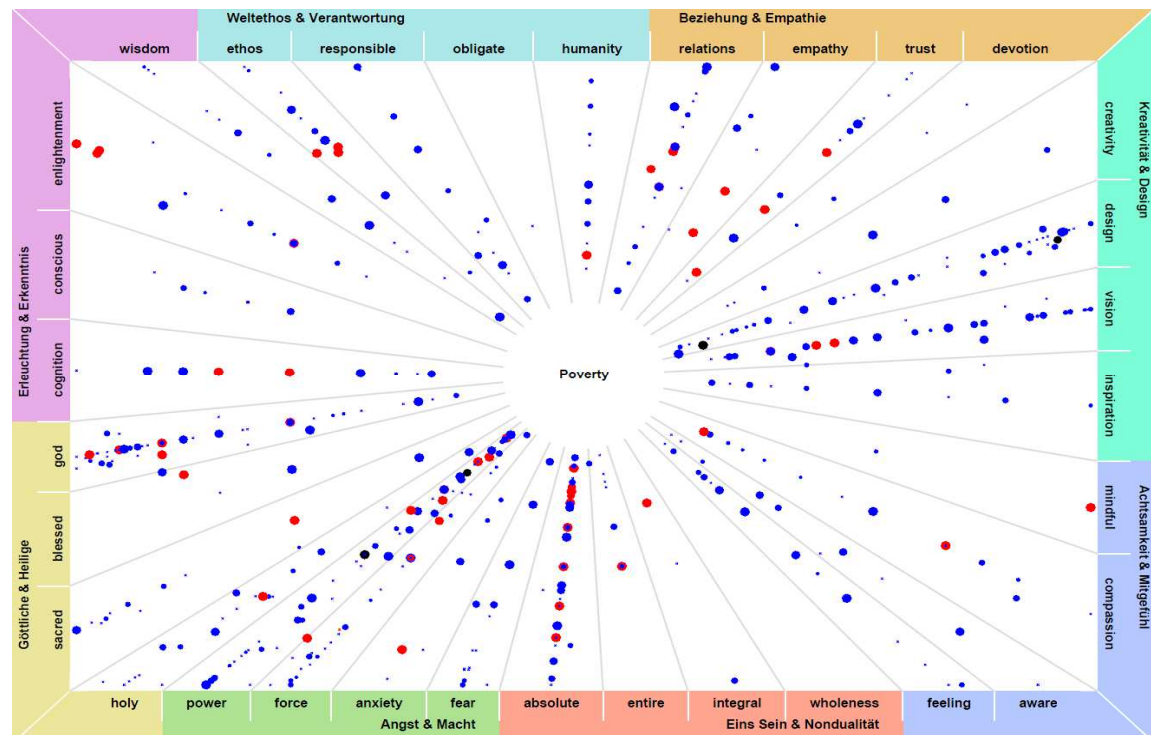
9.1 Landkarte der globalen Spiritualität

Problems	Global Brands	People 2012	Movies	Religions
Poverty	Apple	Dalai Lama	'Avatar'	New Age
Drugs	General Electric	Bill Gates	'The Dark Knight'	Buddhism
Migration	Facebook	Barack Obama	'Star Wars'	Yoga
Global Warming	Microsoft	Angela Merkel	'Transformers'	Islam
Finance	Coca Cola	Vladimir Putin	'Harry Potter'	Judaism
Trafficking	China Mobile	Pope Benedict	'Titanic'	Jehovah's Witnesses
Genetic Engineering	Google	Ben Bernanke	'Alice in Wonderland'	Scientology
Terrorism	IBM	David Cameron	'Toy Story'	Christianity
Electricity	Marlboro	Hu Jintao	'The Lord of the Rings'	Falun Gong
Carriage	AT&T	Mark Zuckerberg	'Pirates of the Caribbean'	Hinduism
	McDonald's	Abdullah bin Abdul		Pentecostalism

9.2 Domainbegriffe

Die erste Analyse erfolgt in den Domainbegriffen. Ausgewählte Ergebnisse werden in deren Häufigkeit, Muster und Segmentierung ausgewertet.

9.2.1 Globale Themen



Umweltverschmutzung – Poverty – ist wahrscheinlich jenes Thema, welches mit globalen Problemen am häufigsten in Verbindung gebracht wird. Die Auswertung zeigt auch eine sehr hohe gleichmäßige Dichte an Links. Die großen blauen Punkte verweisen auf Dokumente mit vielen ausgehenden Links. Das Thema ist also gut vernetzt. Die roten Punkte verweisen auf PDF-Dokumente in dem das Thema inhaltlich behandelt wird. Sehr stark sind die Begriffe für die Variable „Angst & Macht“ gefunden worden. Eher wenig gefunden wurden Themen zu „Eins Sein & Nondualität“.

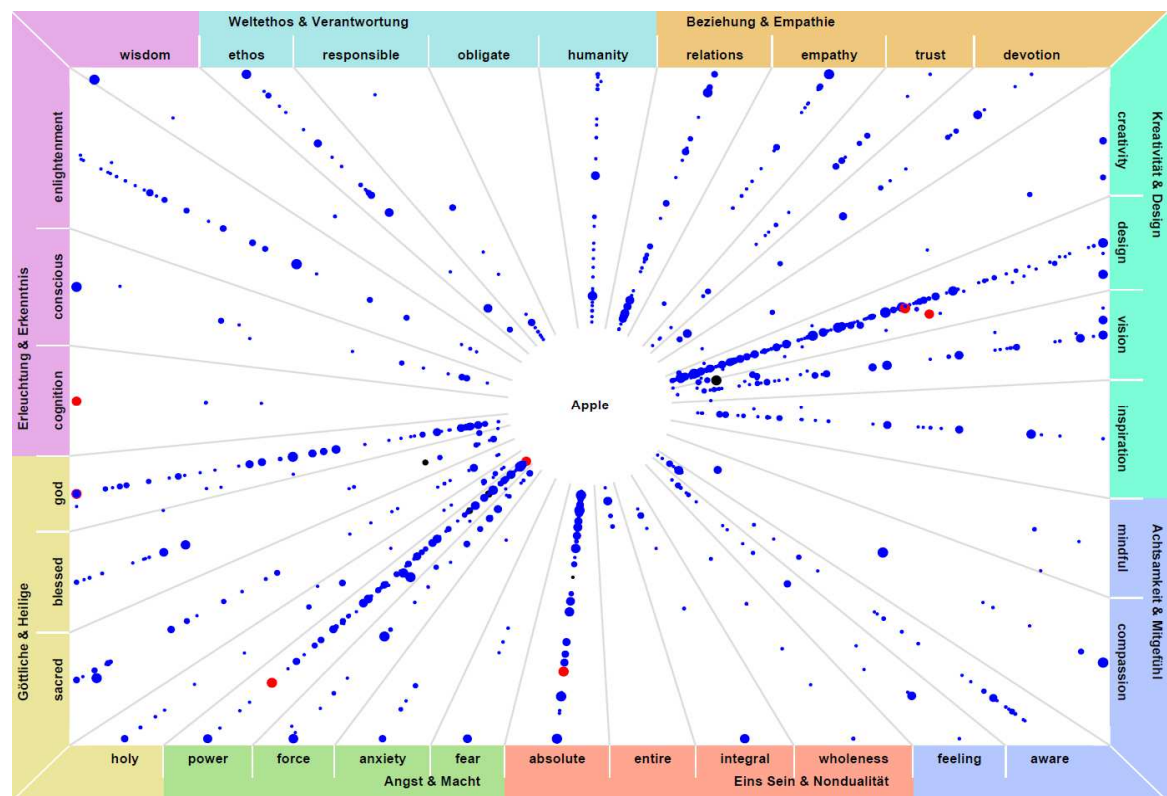
Die größte Ansammlung an Treffern ist bei „Angst & Macht“ zu finden. Insbesondere hat der Begriff Macht eine sehr hohe Besetzung. Dem gegenüber ist das „Göttliche & Heilige“ etwas weniger referenziert, obwohl die Anzahl bei dem Begriff **god** sehr dicht sind. Es ist spekulativ und muss einer qualitativen Untersuchung unterzogen werden, ob Umweltverschmutzung etwas „göttlich“ gewünschtes oder unerwünschtes ist – oder ob vielleicht die Verantwortung für die Umweltverschmutzung auf Gott bezogen werden könnte.

Die Variable „Kreativität & Design“ ist bei den Begriffen „Design und Vision“ sehr stark ausgeprägt. Möglicherweise könnte daraus abgeleitet werden, dass es durchaus eine Vision im Bereich der Umweltverschmutzung geben könnte.

Die wesentliche spirituelle Dimension für Poverty ist „Weltethos & Verantwortung“. Hier sollte eigentlich die höchste Dichte an Referenzen zu finden sein – ist es aber nicht. Gerade beim Begriff **obligate** finden wir kaum Hinweise. Stellt sich die Frage, ob möglicherweise nur sehr wenige Menschen sich verpflichtet und verantwortlich für den Umweltschutz fühlen. Ähnliches kann man auch beim Begriff **wholeness** in der Variablen „Eins Sein & Nondualität“ erkennen. Auch hier könnte die Frage gestellt werden, ob die Menschheit das Problem der Umweltverschmutzung schon als Ganzheitliches erkennen kann.

Insgesamt kann der Domainbegriff Poverty ein hoher Wert an Bewusstsein und Spiritualität zugewiesen werden. Vor allem setzt man sich im Internet fundiert und ganzheitlich mit diesem Thema auseinander.

9.2.2 Globale Marken



Bei den globalen Marken ist Apple im Ranking von Millword Brown an erster Stelle und hat auch bei der vorliegenden Recherche ein sehr hohes Niveau und wurde mit dem Wert 5 ausgewiesen. Die Domainvariabel Apple hat hauptsächlich blaue große und kleine Punkte, die auf einfache HTML Seiten (kleiner Punkt) und stark verlinkte Webseiten (starker Punkt) hinweisen. Auffallend ist, dass im Suchlauf nur sehr wenige PDF Dateien, die sich inhaltlich fundiert mit diesen Themen beschäftigt, gefunden wurden.

Die stärksten Referenzen sind bei der Variablen „Kreativität & Design“ zu finden. Insbesondere hat der Begriff **design** die höchste Dichte, welches von Apple auch bekannt ist. Die Apple-Produkte haben nachweislich alle einen sehr hohen Anspruch an Design. Neben der tatsächlichen Funktionalität ist es das Design, welches diese Domain auszeichnet. Auch der Begriff **vision** ist stark referenziert und könnte darauf hindeuten, dass auch in weiterer Zukunft viel von Apple zu erwarten sein wird.

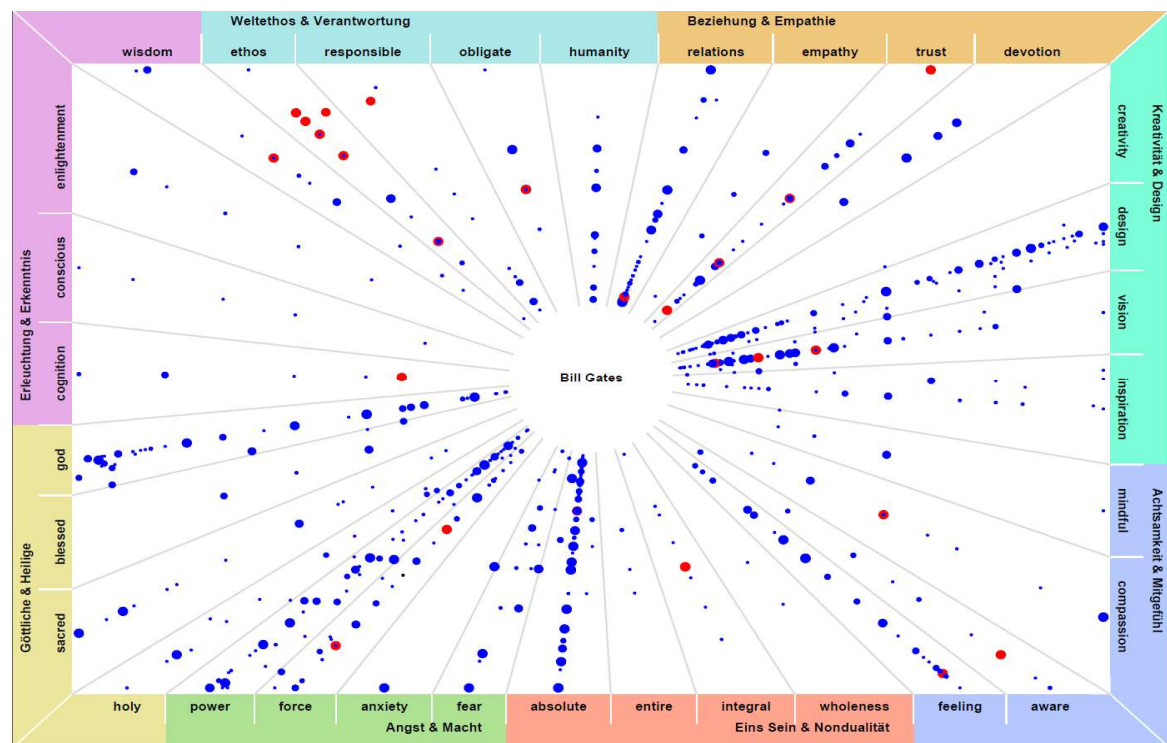
Die Variable „Angst & Macht“ ist im Begriff **power** sehr stark vertreten. Vermutlich ist dieser Begriff hier nicht mit Gewalt gleichzusetzen, sondern findet sich wahrscheinlich im Zusammenhang mit Computerleistung wieder.

Durchwegs hoch sind die Referenzen für „Beziehung & Empathie“. Alle vier Begriffe **relations**, **empathy**, **trust**, **devotion** sind zu finden. Möglicherweise ist dieses auf das Marketingkonzept und auf den Umgang mit dem Kunden zurückzuführen. Viele Apple-Kunden schätzen beispielsweise den problemlosen Umgang beim Softwareupdate.

Interessant für ein Computerunternehmen sind die Ausprägungen im Bereich des „Göttlichen & Heiligen“. Insbesondere der Begriff **god** wird sehr häufig referenziert. Um dafür eine qualitative Aussage treffen zu können, müssen die einzelnen Links im Detail angeschaut werden. Ein Zusammenhang mit der Religiosität des Unternehmensgründers Steve Jobs ist nur eine Vermutung.

Für „Weltethos & Verantwortung“ finden sich bei Apple etwas weniger Links. Obwohl **ethos** und **humanity** trotzdem gut referenziert sind.

9.2.3 Globale Persönlichkeiten



Bill Gates ist nicht nur der reichste Mann, sondern wahrscheinlich auch weltweit am besten bekannt. Entsprechend dem Ranking von Forbes ist Gates an der fünften Stelle der weltweit mächtigsten Persönlichkeiten. Es überrascht, dass Bill Gates auch bei der Auswertung nach globalen Bewusstsein und globaler Spiritualität eine generell hohe Dichte aufweist.

Ähnlich wie schon beim Markennamen Apple sind sich auch bei Bill Gates die Begriffe **design**, **vision** und **inspiration** sehr stark vertreten. Insbesondere ist es der Begriff Design, der die höchste Dichte hat.

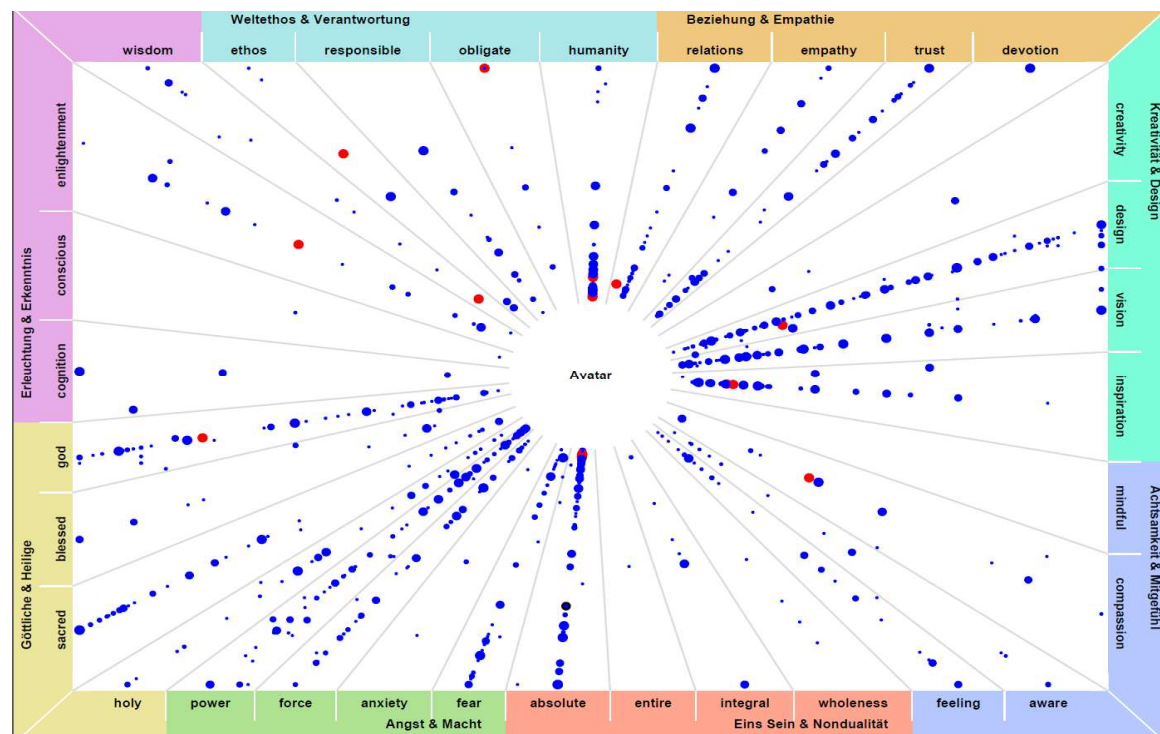
Sehr wenige Referenzen sind im Bereich von „Erleuchtung & Erkenntnis“ zu finden. Diese eigentliche spirituelle Dimension fehlt bei Bill Gates völlig und wird kaum angesprochen. Diese Dimension ist bei kaum bei einer der untersuchten Persönlichkeiten vorhanden. Eine Ausnahme stellt hier nur Dalai Lama dar.

Sehr stark wiederum ist der Begriff „Angst & Macht“ ausgeprägt. Die Begriffe **power** und **force** haben eine außergewöhnlich hohe Dichte und auch eine große Nähe zueinander. Auch hier könnte der Begriff **power** durchaus in nicht spirituellem Sinne als Computerleistung gefunden worden sein. Im Bereich des „Göttlichen & Heiligen“, ist es ähnlich wie bei Apple, dass der Begriff **god** eine hohe Dichte aufweist. Allerdings ist in der Biografie von Bill Gates kaum ein Hinweis über eine Gottesbeziehung bekannt.

„Achtsamkeit & Mitgefühl“ ist bei Bill Gates sehr gering referenziert, obwohl es einige gute Hinweise auf **feeling** gibt. In diesem Segment ist Bill Gates am ehesten mit Vladimir Putin vergleichbar.

Das Segment „Beziehung & Empathie“ ist insgesamt sehr gut ausgeprägt. Gerade der Begriff **relation** ist neben **trust** am besten referenziert. Bill Gates ist es offensichtlich gelungen zu seinem sozialen Umfeld eine gute Beziehung aufzubauen – zumindest ergibt dies die vorliegende Internetrecherche.

9.2.4 Globale Filme



Der Kinofilm Avatar ist entsprechend dem Ranking von Insidekino.de an umsatzstärkster Position. Auch die Auswertung der Kontextsuche hat den hohen Wert 5 ergeben. Insgesamt ist die Verteilung der gefundenen Links sehr gleichmäßig. Unterrepräsentiert sind „Erleuchtung & Erkenntnis“ sowie „Achtsamkeit & Mitgefühl“.

Offensichtlich ist der Film kein Gewinn im Bereich spiritueller „Erleuchtung & Erkenntnis“ - einzig und allein ist der Begriff **enlightenment** mit einzelnen Links referenziert. Obwohl der Film insgesamt das Thema „Bewusstsein & Spiritualität“ anspricht, ist dieses Kernthema bei der Suche nur wenig gefunden worden. Möglicherweise haben auch die Zuseher ihren Fokus auf vordergründige Szenen gelegt. Die höchste Dichte liegt demzufolge bei „Angst & Macht“. Diese Variable ist mit Ausnahme des Begriffes **anxiety** sehr dicht besetzt. Der Film könnte also eine im Gegensatz zur Angst eine gewisse Zuversicht für die Menschheit auslösen.

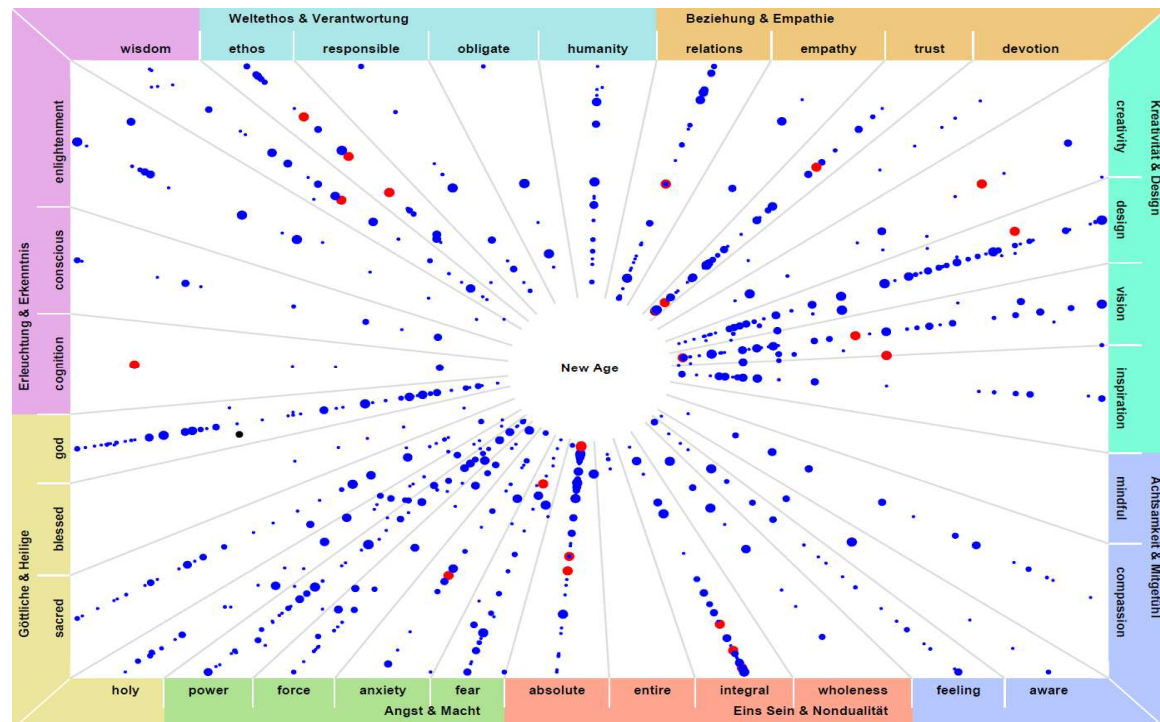
Wie es für einen erfolgreichen Film zu erwarten, ist der Bereich „Kreativität & Design“ sehr gut besetzt, allerdings und erstaunlicherweise dürfte es bei der Kreativität mangeln. Zu diesem Begriff wurden nur drei Links gefunden. Dieses Phänomen der Kreativität bei Kinofilmen wurde weiter oben schon behandelt. Es kann hier nochmals festgestellt werden, dass wahrscheinlich Kreativität im Einsatz der techn. Mittel besteht und nicht im unmittelbaren Zusammenhang zu finden ist. Auch die schauspielerische Leistung wird nicht als kreativ gesehen, sondern ist nur professionell.

Die beiden spirituellen Dimensionen „Erleuchtung & Erkenntnis“ sowie „Achtsamkeit & Mitgefühl“ sind insgesamt unterrepräsentiert. Dies gilt nicht nur für die gegenständliche Auswertung sondern zieht sich durch alle analysierten Filme durch. Im engeren Sinn, sind daher Kinofilme nicht besonders spirituell einzuschätzen. Die hohe Dichte an Links ergibt sich über Kreativität und Macht.

Obwohl der Film mit dem globalen Schicksal der Menschheit zu tun hat, sind bei der Variabel „Weltethos & Verantwortung“ relativ wenig Treffer zu finden. Eine etwas stärkere Ausprägung hat das Suchwort **humanity**, wobei hier auffällt, dass es sehr nahe bei der Domainvariable Avatar ist. Durchaus könnte dies ein Hinweis auf die Menschlichkeit des Hauptdarstellers sein.

Obwohl Avatar kein ausgeprägter Beziehungsfilm ist, sind die Begriffe **relations**, **empathy** und **trust** gut referenziert. Hingegen **devotion** nicht.

9.2.5 Weltreligionen



Wie schon in der generellen Auswertung erkannt, haben die religiösen Felder eine geringere Dichte als die globalen Probleme und die Kinofilme. Die höchste allgemeine Dichte an Verteilung hat die New Age Bewegung. Einzig im Bereich der „Achtsamkeit & Mitgefühl“ ist der Begriff **mindful** nicht referenziert.

Auffallend bei New Age ist auch die sehr hohe Dichte im Bereich von „Angst & Macht“. Dazu gibt es in den anderen religiösen Domains keine vergleichbaren Ergebnisse. Hier wäre eine qualitative Untersuchung sinnvoll, um den Zusammenhang zwischen New Age sowie „Angst & Macht“ herauszuarbeiten.

Für das „Göttliche & Heilige“ wäre eine sehr hohe Dichte zu erwarten. Ist es grundsätzlich auch, jedoch mit der Ausnahme des Begriffes **blessed**. Dieser ist kaum referenziert und dürfte mit New Age nicht in Verbindung gebracht werden. Auch bei allen anderen religiösen Domains ist dieser Begriff kaum verwendet, einzige Ausnahme ist das Christentum.

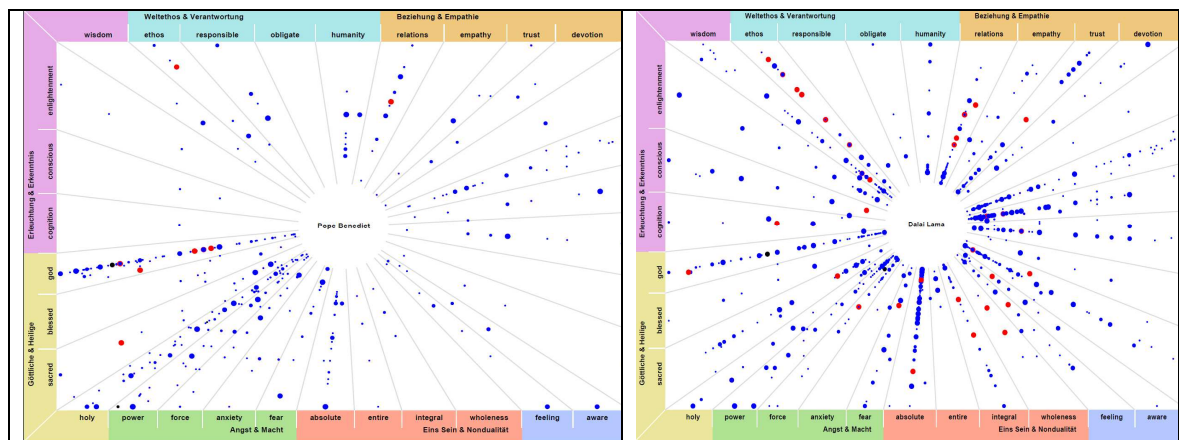
New Age Bewegungen haben ihren Ursprung in der Folge der 68er Bewegung, welche wiederum sehr viele Referenzen auf den Buddhismus und Hinduismus hat. Diese beiden Domains zeichnen sich durch die spirituelle Variabel von „Eins Sein & Nondualität“ aus. Die Begriffe **absolute** und **integral** haben eine sehr hohe Dichte, demgegenüber ist der Begriff **entire** - also das Ganze - wenig referenziert. Trotzdem ist im Vergleich zu allen anderen religiösen Domains zu erkennen, dass hier „Eins Sein & Nondualität“ die höchste Dichte aufweist.

Ähnliches sollte unter Berücksichtigung des Ursprunges auch für „Achtsamkeit & Mitgefühl“ gelten. Die Verteilung der Links hat eine durchschnittlich hohe Dichte, jedoch der Begriff **mindful** ist nicht angesprochen. Dieser wird auch von anderen Religionen mit Ausnahme des Buddhismus und des Hinduismus kaum erkannt.

Die New Age Bewegung zeichnet sich auch durch die Variable „Beziehung & Empathie“ aus. Diese ist in allen vier verwendeten Begriffen gut und im Vergleich zu anderen religiösen Domains am höchsten vertreten. Man könnte sich zur Aussage hinreissen lassen, dass die New Age Bewegung eine Beziehungsbewegung ist. Einzig Yoga hat noch eine ähnliche Dichte in diesem Feld.

9.3 Gegenüberstellung

9.3.1 Papst - Dalai Lama



In der Domain der mächtigsten Personen weltweit gesehen, haben Dalai Lama, Bill Gates und Barack Obama die höchsten Werte und wurden der Kategorie 5 zugewiesen. Den Wert 4 erhielten Angela Merkel und Vladimir Putin. Alle anderen Persönlichkeiten darunter auch Papst Benedikt erhielten den Wert 3. Von besonderem Interesse ist das Verhältnis zwischen den beiden großen spirituellen Persönlichkeiten Papst Benedikt und Dalai Lama. Im Folgenden ein Vergleich dieser beiden Suchergebnisse.

In der Domain des Dalai Lamas sind wesentlich mehr Treffer über alle Segmente gefunden worden, als beim Papst. Die größte Übereinstimmung ist innerhalb der Kontextvariable „Göttliche & Heilige“ und hier wiederum beim Begriff **god** zu finden. In diesem Segment finden wir bei beiden Persönlichkeiten eine gleich hohe Verteilung. Auch bei den Begriffen **holy** und **sacred** gibt es noch ganz gute Übereinstimmungen. Dieses Ergebnis weist darauf hin, dass beide Persönlichkeiten in dieser spirituellen Dimension stark vertreten sind.

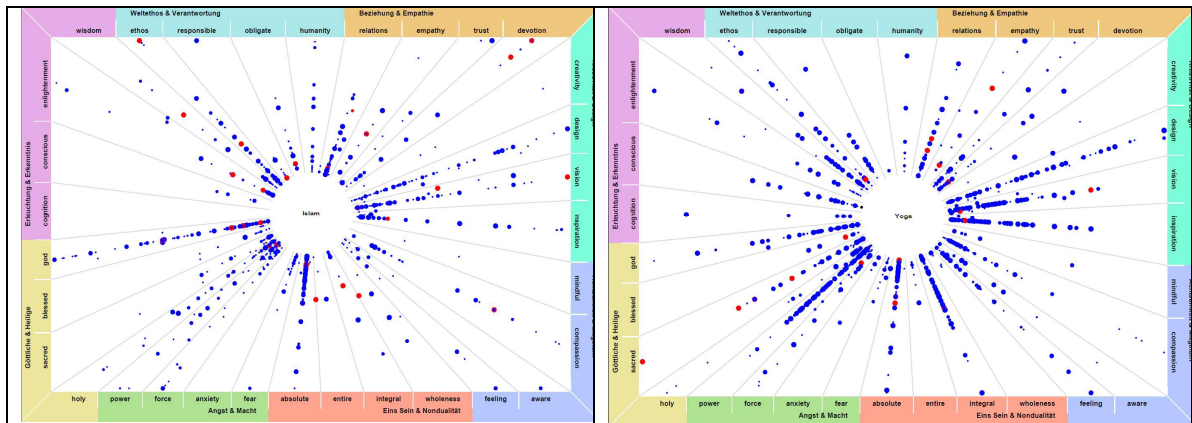
Bei der Dimension „Erleuchtung & Erkenntnis“ gibt es in der Domain des Papstes kaum Referenzen. Richtigerweise sind dort auch bei Dalai Lama weniger Punkte vorhanden, obwohl der Begriff **wisdom** eine hohe Dichte aufweist. Weisheit wird demzufolge mehr dem Dalai Lama zugesprochen. Dies wird auch seinem Titel „Ozean der Weisheit“ gerecht.

In der spirituellen Dimension des „Weltethos & Verantwortung“ sind ebenfalls bei beiden Persönlichkeiten weniger Treffer gefunden worden. Übereinstimmungen gibt es beim Begriff **humanity**. Wesentlich stärker, oder sogar sehr fundiert sind die Links bei Ethos in der Referenzen zu Dalai Lama. Ist ja bekannt, dass sich der Dalai Lama stark für „Ethos & Weltverantwortung“ einsetzt.

Bei „Angst & Macht“ finden sich ähnliche Muster obwohl der Dalai Lama entsprechend der Forbes-Liste weit hinten liegt und der Papst an 7. Stelle steht. Demzufolge wäre der Papst eine wesentlich mächtigere Persönlichkeit. Die Forbes-Liste verwendet vier Variabel zur Beschreibung von Macht. Der Dalai Lama liegt deshalb weiter hinten, weil er über wesentlich weniger Anhänger und wesentlich weniger finanzieller Mittel verfügt. Die vorliegende Analyse stellt den Dalai Lama ähnlich oder gleich dem Papst dar. Eine bestimmende Größe für Mächtigkeit entsprechend der Forbes-Liste ist auch die Medienpräsenz. Gerade der Besuch des Dalai Lama im Jahre 2012 in Österreich hat dies deutlich gezeigt. Im Hauptabendprogramm des Fernsehens wurden Talkrunden gezeigt und in allen Nachrichtensendungen wurde dieses Thema prominent dargestellt.

Im Vergleich der beiden Ergebnisse erscheint in „Achtsamkeit & Mitgefühl“ ein großer Unterschied. Dieses Thema ist bei Dalai Lama sehr stark besetzt und findet sich beim Papst kaum wieder. Möglicherweise ist dieser Unterschied auf den religiösen Background zurückzuführen, dies insofern als im Buddhismus Achtsamkeit einer der größten Werte ist. Ebenso fällt der Vergleich in der Variablen „Beziehung & Empathie“ zu Gunsten des Dalai Lama aus.

9.3.2 Islam – Yoga



Aus dem Bereich der religiösen globalen Domains werden im Folgenden die Begriffe Islam und Yoga verglichen. Dieser Vergleich wird deshalb gezogen, weil beide Domains ein sehr ähnliches/gleiches Muster aufweisen. Die Trefferergebnisse im selben Kontext führen zu einer konzentrierten Dichte rund um den Domainbegriff. Aus verschiedenen anderen Arbeiten die mit diesem kontextorientierten Browser durchgeführt wurden, konnte erkannt werden, dass solche Muster immer dann auftreten, wenn es sich um Marketing- und Werbeinformation handelt, d. h., dass dort das Verhältnis zwischen Domain- und Kontextvariabel vorwiegend in Richtung Domain gewichtet ist. Eine Internetsuche für die Begriffe Islam und Yoga liefert also vorwiegend Ergebnisse, die genau auf diesen Suchbegriff hinweisen. Das Muster an sich, legt den Schluss nahe, dass sowohl Yoga als auch Islam sehr stark um Mitglieder werben und die Inhalte von geringerer Bedeutung sind. Für den Islam lässt sich dies auch gut aus der Medienberichterstattung ableiten. Immer dann, wenn über diese Domain Informationen laufen, wird gleichzeitig sehr wenig über dessen spirituellen Gehalt gesprochen. Bei Yoga ist das in erster Näherung wenig verständlich, weil wir mit Yoga immer auch etwas Spirituelles verbinden. Wenn wir allerdings die Yoga-Praxis und Webseiten durchsehen, sind dies sehr häufig Angebote für Kurse und Wellnessaufenthalte. Betont werden dabei die körperlichen Übungen und das damit einhergehende Wohlfühl-Erlebnis. Die höheren Stufen des (siehe Yoga-Sutra) werden nicht angesprochen und das sind genau jene Begriffe, die in der vorliegenden Analyse abgefragt werden. Möglicherweise zu kurz gegriffen, aber dem Muster entsprechend, könnte man die Aussage wagen, dass Yoga eine Modeerscheinung mit sehr starkem Werbecharakter ist.

Der markante Unterschied zwischen den beiden Domains liegt bei den Begriff des „Göttlichen & Heiligen“, die beim Islam eine wesentlich höhere Ausprägung haben.

Mit dem Thema „Beziehung & Empathie“ setzen sich beide Traditionen auseinander, allerdings sind die Treffer bei Yoga tendenziell mehr an der Peripherie, was daraufhin deutet, dass es dazu fundiertere Dokumente gibt.

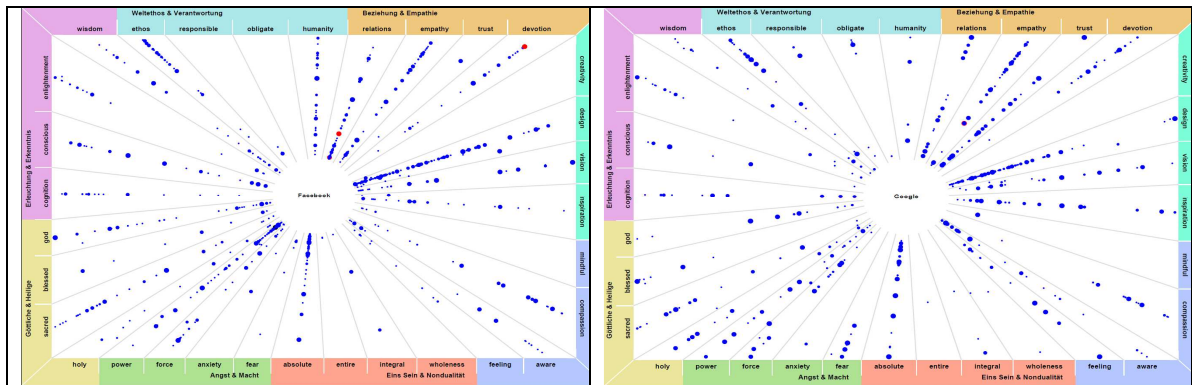
Geringe Unterschiede gibt es im Bereich von „Eins Sein & Nondualität“ wobei das **absolute** sehr ähnlich verteilt ist, jedoch das ganzheitlich **integrale** bei Yoga wesentlich stärker ausgeprägt ist.

Ein ähnliches zentral angeordnetes Muster ist noch in den Domainvariabel der Scientology zu finden. Auch dieser Organisation wird sehr intensives Marketing und Akquisition nach gesagt. In allen anderen Fällen, wie beispielsweise beim Göttlichen und im Ethos ist die Scientology dem Vergleichspaar sehr ähnlich.

Sehr gleiche Muster haben diese beiden Domains beim Ethos, wobei im Islam offensichtlich noch etwas fundierter darauf eingegangen wird. Verantwortlichkeit ist dem gegenüber bei Yoga wieder etwas stärker ausgeprägt.

In der Variabel „Kreativität & Design“ sind beide Ergebnisse annähernd gleich. Möglicherweise kann dem Islam etwas stärkere Bedeutung bei der Vision beigemessen werden.

9.3.3 Facebook – Google



Der Markenname Google wird entsprechend der Millward Brown Liste an zweiter Stelle gereiht. Facebook hat bis zum Beginn dieser Studie und für die Wertung im Jahre 2011 noch keinen Platz unter den ersten 10 gefunden. Der Begriff Facebook wurde also außerhalb der referenzierten Marken verwendet, dies aus subjektivem Interesse und vor allem entsprechend dem persönlichen Gefühl, dass es sich bei Facebook um etwas Globales handelt. Es gilt abzuwarten, an welcher Position Facebook im Jahre 2012 erscheinen wird. Facebook war in der letzten Zeit vor allem im Zusammenhang mit dem arabischen Frühling immer wieder in den Medien als sogenannter Enabler für diese Bewegungen.

Beide Domainvariabel wurden mit der Wertung 4 gekennzeichnet und sind also relativ gleich. Auch die Ergebnismuster sind sehr ähnlich.

Sehr große Übereinstimmung gibt es bei der Kontextvariable „Beziehung & Empathie“. Beide Internetdienste sind offensichtlich in der Lage, das Beziehungsthema gut anzusprechen, welches vergleichsweise die Domains aus globaler Problematik, den Kinofilmen und den anderen Markennamen nicht können. Die spirituelle Dimension von „Beziehung & Empathie“ wird mit größter Stärke im Internet durch Facebook und Google abgebildet.

Interessanterweise sind die Kernbegriffe aus dem „Göttlichen & Heiligen“ in beiden Domains sehr stark und gleichartig. Offensichtlich beschäftigen sich Menschen, die diese Einrichtungen nutzen, sehr wohl mit diesen spirituellen Begriffen. Das Göttliche ist in Facebook etwas stärker ausgeprägt.

Das Weltethos wird in beiden Domains sehr qualitativ behandelt. Die gefundenen Punkte zum Begriff Ethos sind sehr weit an der Peripherie und deuten auf eine fundierte Auseinandersetzung hin. Möglicherweise ist dies ein Muster, welches sich in der EDV-Landschaft erkennen lässt. Apple und Microsoft haben hier ebenfalls starke Ausprägungen.

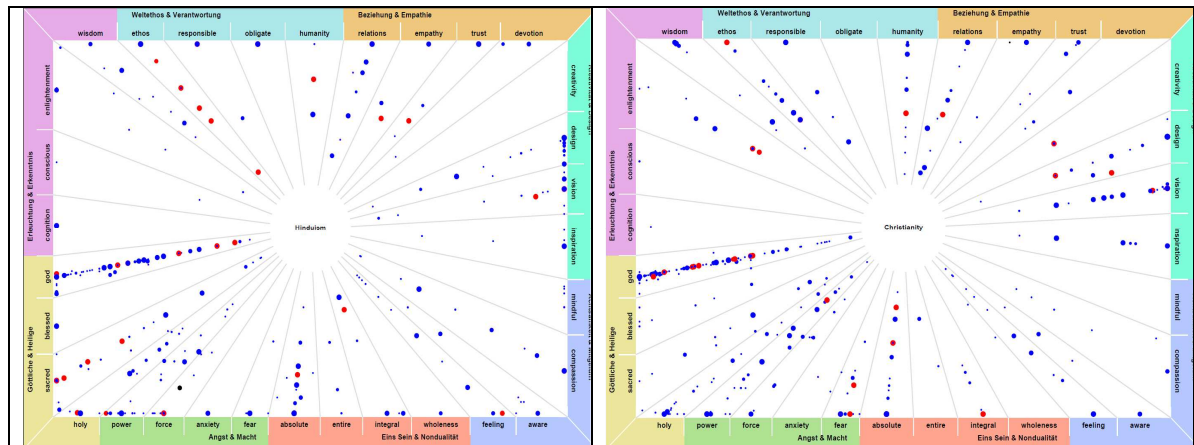
Etwas unterschiedlich werden zwischen Google und Facebook die Themen rund um „Erleuchtung & Erkenntnis“ gesehen. Zwar setzen sich beide qualitativ mit dem Thema auseinander, Facebook hat jedoch eine etwas höhere Trefferquote.

Eine große Stärke von beiden Systemen liegt in deren „Kreativität & Design“. Insbesondere ist der Begriff **design** sehr stark vertreten - bei Google noch etwas mehr zentriert, also auf sich selber bezogen.

Auch im Sektor „Angst & Macht“ sind beide ähnlich. Die Begriffe **power** und **force** sind stark vertreten und haben eine gleiche Verteilung. Wenn so wie oben erwähnt, Facebook den arabischen Frühling ermöglicht hat, so stimmt dies mit der vorliegenden gewonnenen Erkenntnis überein.

Im Rahmen dieser Untersuchung kann und muss die Frage gestellt werden, ob es zwischen der Evidenz im Internet und der Realität einen möglichen Zusammenhang gibt. Mit großer Wahrscheinlichkeit kann dies für das SocialMedia-System Facebook angenommen werden, weil dort die täglichen und realen Themen der Menschen von sich selbst und deren Umwelt behandelt werden.

9.3.4 Hinduismus – Christentum



Christentum und Hinduismus zählen beide zu den fünf großen Weltreligionen. Eine Internetabfrage für das Christentum ist eindeutiger als eine Abfrage nach dem Begriff Hinduismus. Letzterer ist zwar in unserem westlichen Denken eine Religionsgemeinschaft, in sich selber ist aber der Hinduismus ein Bündel aus verschiedensten Praktiken und Traditionen. Der vorliegende Vergleich wird deshalb gemacht, weil diese beiden Religionsbegriffe ein sehr ähnliches Muster bei der kontextorientierten Suche lieferten. Alle anderen Domainbegriffe zu den Religionen unterscheiden sich markant. Wie weiter oben schon dargestellt, sind Yoga, Islam und Scientology sehr selbstbezogen. Der Buddhismus hat über alle Segmente etwa die gleiche Ausprägung und New Age hat die größte Dichte. Möglicherweise könnte noch eine Ähnlichkeit zwischen Judentum und Falun Gong erkannt werden.

Im Vergleich zwischen Hinduismus und Christentum hat das Segment vom „Göttlichen & Heiligen“ die größte Dichte und hier wiederum der Begriff des **god**. Entsprechend dieser Analyse beschäftigen sich beide Traditionen sehr intensiv mit dem „Göttlichen & Heiligen“.

Die Variable „Angst & Macht“ ist beim Christentum noch deutlicher ausgeprägt als beim Hinduismus. Vor allem setzt sich der Hinduismus etwas fundierter – weil die Punkte an der Peripherie sind – mit diesem Thema auseinander.

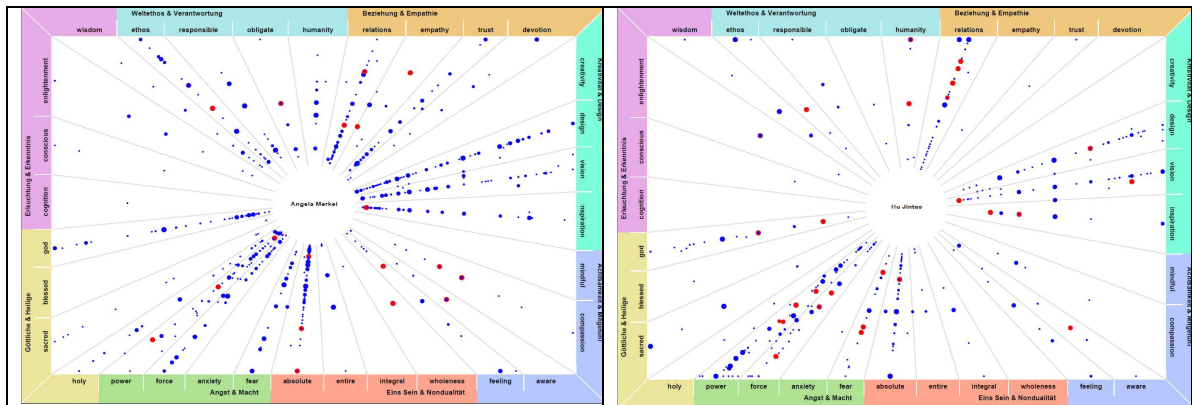
Zum Thema „Erleuchtung & Erkenntnis“ haben weder das Christentum noch der Hinduismus sehr viel zu sagen. Die Begriffe „Weisheit & Erleuchtung“ gibt es in beiden Domains allerdings nur sehr gering ausgeprägt.

Um „Weltethos & Verantwortung“ schauen sich beide Religionsgemeinschaften um, aber bei weitem nicht so stark wie man das erwarten könnte. Im Übrigen ist das Thema Weltethos in den großen Traditionen sehr gering besetzt, mit Ausnahme des Judentums - dort findet man eine fundierte Streuung.

Auch das Thema „Beziehung & Empathie“ wird entgegen den Erwartungen in beiden Domains wenig behandelt. Lediglich der Begriff **relations** ist in geringer Ausprägung bei beiden zu finden.

Der Hinduismus hat in seinem Selbstverständnis die Werte von „Achtsamkeit & Mitgefühl“ sehr stark betont. Weniger bekannt sind diese im Christentum und trotzdem zeigt der Vergleich eine ähnliche aber schwache Repräsentanz. Für das Christentum hätte man das so erwarten können, für den Hinduismus ist es unverständlich. Möglicherweise muss in einer qualitativen Untersuchung nachgearbeitet werden, warum sich dieser Sachverhalt so darstellt. Möglicherweise sind für „Achtsamkeit & Mitgefühl“ andere Begriffe erforderlich, obwohl der Buddhismus, der auch sehr stark „Achtsamkeit & Mitgefühl“ betont, in diesem Segment eine sehr starke Ausprägung hat.

9.3.5 Angela Merkel - Hu Jintao



Der letzte Vergleich im Rahmen dieser Arbeit wird zwischen den Personen Angela Merkel und Hu Jintao gezogen. Entsprechend der Forbes-Liste ist Angela Merkel an vierter Stelle und Hu Jintao an dritter Stelle der Reihe der mächtigen globalen Persönlichkeiten. Die Kontextanalyse hat diese Reihenfolge umgedreht. Aus Sicht des globalen Bewusstseins und der globalen Spiritualität hat Angela Merkel erkennbar mehr Trefferquoten. Das Bild ist im Bereich von „Angst & Macht“ als auch im Bereich „Kreativität & Design“ sehr ähnlich. Große Unterschiede gibt es bei „Beziehung & Empathie“ sowie bei „Weltethos & Verantwortung“.

Sehr erstaunlich ist, dass beim Begriff **god** sowohl bei Jintao als auch bei Merkel eine relativ hohe Dichte vorliegt. Beide Persönlichkeiten werden offensichtlich im Internet auch mit dem Göttlichen und Angela Merkel auch mit dem Heiligen in Verbindung gebracht.

Beide Persönlichkeiten sind in mächtiger politischer Position, welches sich auch in der Variablen „Angst & Macht“ zeigt. Erwartungsgemäß ist bei den Begriffen **power** und **force** die Link-Dichte bei Jintao deutlich höher. Im Übrigen finden wir diese Dichte bei allen Mächtigen mit Ausnahme des Dalai Lama, da hier sehr wenige Referenzen gefunden wurden.

Zum Thema „Erleuchtung & Erkenntnis“ tragen weder Jintao noch Merkel etwas bei. Diese fehlende Dimension zieht sich auch bei allen analysierten Persönlichkeiten durch. Hier ist der Dalai Lama die umgekehrte Ausnahme, dazu gibt es relativ viele Links.

Weltethos ist in Zusammenhang mit Hu Jintao kein Thema, ebenso nicht der Begriff der **humanity**. Angela Merkel hat gerade beim Begriff **ethos** und **humanity** deutlich mehr. Der große Unterschied zwischen diesen beiden Persönlichkeiten liegt einerseits in der Dimension des Weltethos und andererseits bei – „Beziehung und Empathie“: hier gibt es noch eine Übereinstimmung beim Begriff **relations**. Alle weiteren Segmente sind bei Jintao nahezu leer. Dieses Thema wird also viel stärker im Zusammenhang mit Merkel gesehen. Im Vergleich zu allen anderen Persönlichkeiten hat Jintao die geringste Ausprägung im Segment „Beziehung & Empathie“, obwohl für **relations** einige fundierte Dokumente gefunden wurden. Auch hier wäre eine qualitative Untersuchung erforderlich. Möglicherweise wird der Begriff **relations** in Verwendung mit Parteipropaganda erwähnt.

In der Dimension von „Kreativität & Design“ gibt es keine markanten Unterschiede. Auffallend ist nur, dass weder für Merkel noch für Jintao dieser Begriff gefunden wurde. Der Ordnung halber ist festzustellen, dass dieser mit Ausnahme von David Cameron bei allen anderen ebenfalls nicht existiert. Qualitative Analysen sollten hier auf die Verwendung des Begriffes Kreativität im Zusammenhang mit Persönlichkeiten eingegangen werden. Sind die Mächtigen dieser Welt nicht kreativ? ... das wäre hier die Frage.

„Achtsamkeit & Mitgefühl“ sind etwa gleich ausgeprägt, bei Merkel etwas fundierter. Der Begriff **absolute** ist in beiden Fällen gleich und sehr stark, sogar bei Merkel etwas stärker.

9.4 Kontextvariable

Eine weitere Perspektive zur Analyse bieten die Begriffe in den Kontextvariablen. Dazu werden die bestimmenden Kontextgrößen über alle Domainbegriffe verglichen. Ziel ist es, auszuarbeiten welche Begriffe für Spiritualität in unterschiedlichen Stärken in den verschiedenen Domains vorherrschen.

9.4.1 Beziehung & Empathie

Die Begriffe **relations**, **empathy**, **trust**, **devotion** sind über alle Domains hinweggesehen relativ gering vertreten. Die höchste Dichte ist unerwarteter Weise bei den globalen Markennamen zu finden. Sehr hoch sind hier die Werte für Facebook, General Electrics, Microsoft und Apple. Für den Begriff **relations** könnte auch angenommen werden, dass es sich dabei um Kundenbeziehungen handeln könnte. Die anderen Begriffe allerdings deuten sehr wohl auf spirituelle Werte hin.

Thematisch gesehen sollte man meinen, dass im Bereich der Religionen eine sehr hohe Referenz zu „Beziehung & Empathie“ zu finden sein müsste. Dies bestätigt sich für New Age, Buddhismus, Yoga und Islam. Insbesondere gibt es sehr starke Hinweise bei New Age und Yoga. Letzteres hat um das Zentrum herum eine sehr hohe Link-Dichte. Daraus ist abzuleiten, dass sich in der Domain Yoga das Beziehungsthema sehr intensiv auswirkt, allerdings ist auch wiederum zu vermuten, dass es sich dabei um Werbe- und Marketinghinweise handelt. Die großen Weltreligionen wie Hinduismus und Christentum weisen sehr wenige Referenzen für diesen Kontext auf.

Im Bereich der globalen Filme finden wir zu „Beziehung & Empathie“ bei den Domains Avatar, The Dark Knight und Titanic größere Dichten. Allerdings sind bei allen anderen Filmen diese Themen auch ganz gut besetzt. Vergleichsweise zu allen anderen Domains haben wir bei der Filmdomain die höchste Dichte zu verzeichnen.

Bei den Persönlichkeiten dominiert der Dalai Lama vor Bill Gates, Barack Obama und Angela Merkel. Für Papst Benedikt, Hu Jintao gibt es wenig Informationen zu Beziehung. Sehr ähnliche Muster sind bei Papst Benedikt und Ben Bernanke zu finden. Der Vergleich zwischen Dalai Lama und Papst Benedikt wurde weiter oben schon durchgeführt und kann auch hier noch einmal bestätigt werden, wobei Dalai Lama vergleichsweise sehr hohe Werte hat.

9.4.2 Weltethos & Verantwortung

Den geringsten Anteil an Ergebnissen bei dieser Kontextvariablen sind bei den globalen Markennamen zu finden. Man könnte die Aussage zulassen, dass die dahinterstehenden Unternehmen sehr wenig zu dieser Dimension beitragen. Die höchsten Werte haben noch Apple, Facebook und Microsoft. Wenige Verweise sind bei IBM und Marlboro zu finden. Mc Donalds kommt nahezu nicht vor.

Bei der Behandlung der globalen Problemfelder wird in der Literatur immer wieder die Wichtigkeit von Weltethos und Verantwortung ausgewiesen. Die vorliegende Analyse kann dies nur zum Teil bestätigen. So finden wir bei **migration**, **global warming** und **terrorismus** sehr wenig Verweise. Stärker ausgeprägt ist das Weltethos für **poverty**, **trafficking** und **genetic**. Erstaunlicherweise finden wir viele Referenzen in der Domain **finance**. Wobei der Begriff **responsible** sehr deutlich heraus sticht. Möglicherweise könnte damit auch der Verantwortungsbegriff im Sinne der Geldanlage (Vermehrung) gemeint sein.

Bei den Domainvariablen der Persönlichkeiten ist es Angela Merkel die hier die höchste Dichte aufweist, sogar höher als bei Dalai Lama. Erstaunlicherweise hat letzterer obwohl allgemein eine sehr hohe Dichte, hier eine Unterrepräsentation. Ganz wenig Referenzen für das Weltethos sind bei Hu Jintao und Abdullah bin Abdul zu finden. Bei Barack Obama gibt es keine Hinweise für den Begriff **obligate** sehr wohl aber für **humanity**. Sehr fundierte Hinweise liegen für Bill Gates – gerade zum Begriff **ethos** – vor. Ähnlich wie bei Dalai Lama.

In der Domain der Filme gibt es auch große Unterschiede. Die stärkste Ausprägung hat der Film Starwars gefolgt von Avatar und The Dark Knight. Sehr wenig Hinweise auf ethische Dimensionen zeigt der Film Toy Story. Der Kontextbegriff **ethos** zeigt bei Starwars die höchste

Dichte. **Responsible** ist bei allen Filmen sehr wenig besetzt. Im Vergleich dazu ist **humanity** durchaus gut repräsentiert. Zusammenfassend wäre zu sagen, dass sich Kinofilme offensichtlich stark mit Ethos und Menschlichkeit beschäftigen. Die Dimensionen Verpflichtung und Verantwortung allerdings nicht behandeln. Eventuell möchten die Zuseher weniger über derartige Pflichten sehen (eine Annahme).

Die Weltreligionen besetzten das Thema „Weltethos & Verantwortung“ ebenfalls in unterschiedlicher Ausprägung. Aufgrund der hohen Dichte hat auch hier New Age den Lead, gefolgt von Islam, Judentum und Scientology. Sehr auffallend ist beim Judentum die Ausprägung zum Begriff **ethos**. Dieser kann über PDF-Links als sehr fundiert angesehen werden. **Responsible** und **obligate** sind auch bei den Weltreligionen deutlich unterrepräsentiert. Bis dahin, dass diese bei **Pentecostalism** völlig fehlen. In Summe ist festzustellen, dass Weltreligionen das **ethos** sehr gut behandeln. **Humanity** noch vorkommt, aber ähnlich wie bei Kinofilmen **responsible** und **obligate** nahezu fehlen.

9.4.3 Erleuchtung & Erkenntnis

Dieser Kontextbereich sollte sehr stark von den Weltreligionen abgedeckt werden können – ist allerdings nicht so zu erkennen. Stärkere Ausprägungen sind bei New Age zu finden und segmentweise (**wisdom** und **enlightenment**) beim Buddhismus. Nahezu keine Referenzen gibt es bei Zeugen Jehovas, Scientology, Falun Gong, Christentum und Hinduismus. Einige wenige Referenzen gibt es für **enlightenment** beim Christentum.

Ein ähnliches Muster für „Erleuchtung & Erkenntnis“ ist bei den Kinofilmen zu finden – hier würde man es auch erwarten. Nur bei Avatar liegen zum Begriff **enlightenment** einige Punkte vor.

Die vergleichsweise höchste Dichte in diesem Kontextsegment sind bei den Personen und hier wiederum bei Dalai Lama, Bill Gates und Barack Obama zu finden. Kaum Einträge sind für Papst Benedikt zu erkennen. Letzterer hat in diesem Segment gleiche Werte wie Hu Jintao. Dieses Ergebnis entspricht keineswegs den Erwartungen, kann aber in Handarbeit (Google-Einzelsuche) mit jedem Internetbrowser nachvollzogen werden. Der Ordnung halber sei hier noch einmal gesagt, dass dies nicht von der Person abgeleitete Eigenschaften sind, sondern ausschließlich auf analytische Internetrecherchen basieren.

Bei den globalen Markennamen finden wir vergleichsweise viele Einträge zu „Erleuchtung & Erkenntnis“. Spitzenreiter ist Facebook gefolgt von Google. Auffallend ist, dass Apple eine sehr hohe Dichte beim Begriff **enlightenment** aufweisen kann. Wenige Hinweise gibt es bei Marlboro und gar keine Referenzen hat Mc Donalds. Genussmittelunternehmen dürfen wenig zur Erleuchtung und Weisheit beitragen

Die Ausprägung bei den globalen Problemfeldern ist ebenfalls unterschiedlich. Die beiden Domainbegriffe **poverty** und **drugs** haben die höchste Dichte. Wobei **enlightenment** jeweils noch stärker ausgeprägt ist. Wenige Referenzen sind bei Menschenhandel, bei Genetik und Terrorismus zu finden. Grundsätzlich ist auch nicht zu erwarten, dass bei der Domain der Problemfelder sehr viel an „Erleuchtung & Erkenntnis“ zu finden ist, obwohl das sehr notwendig wäre. Für ein globales Umweltbewusstsein ist Erkenntnis eine wichtige Größe. Etwas Zuversicht ist beim gravierendsten Problem der Umweltverschmutzung zu erkennen – hier haben wir die höchsten Werte.

9.4.4 Kreativität & Design

In einer ersten Betrachtung wird die Domain der Kinofilme angesehen. Wie zu erwarten ist hier Kreativität und Design sehr stark ausgeprägt. Insbesondere findet man bei **design** und **vision** eine sehr hohe Dichte. Erstaunlicherweise sind kaum Hinweise zum Begriff **creativity** zu finden. Obwohl man der Meinung sein könnte, alleine beim Konsum derartiger Filme, dass hier ein hohes Kreativitätspotenzial vorliegen sollte. Wahrscheinlich ist dieses kreative Erlebnis auf die außergewöhnliche Technik, z. B. Avatar in 3D verantwortlich.

„Kreativität & Design“ ist in ähnlicher Weise auch bei den Weltreligionen zu finden und auch hier ist es **design** und **vision** die vorwiegend hohe Dichte haben. Der spirituelle Begriff der **inspiration** ist doch deutlicher zu erkennen. Er fehlt allerdings völlig bei New Age und ist bei

Islam am dichtesten. Islam ist im Übrigen jener Domainbegriff, der hier die höchste Ausprägung hat. Vergleichsweise ist dieser Kontext zu „Erleuchtung & Erkenntnis“ sehr hoch.

Bei der Domain der Personen sind es Dalai Lama, Bill Gates, Barack Obama und Angela Merkel, die hier sehr hohe Dichte auch beim Begriff **inspiration** aufweisen. Ein klares Muster zeigt sich allerdings durch das Fehlen von Kreativität. Offensichtlich ist Kreativität nicht die Stärke der weltweit mächtigen Personen. Kreativität ist eine psychologische Dimension die zur Problemlösung sehr wichtig ist. Hier haben diese Personen offensichtlich dringen einen Nachholbedarf. Die vorliegende Studie zeigt und belegt dieses Manko. Die höchste Dichte beim Begriff **design** hat Mark Zuckerberg, obwohl Facebook sich nicht durch ein besonderes Design auszeichnet. SocialMedia-System Software könnte und wird wahrscheinlich in Zukunft noch ganz anders aussehen.

Die weltweit größten Markennamen brillieren nicht ausschließlich durch ihre Qualität sondern sehr wahrscheinlich durch den ausgezeichneten Marketingauftritt. Die vorliegende Untersuchung bestätigt dies und zeigt beispielsweise für General Electric und Apple sehr hohe Dichten bei **design** und **vision**. Die höchste Dichte ist für Coca-Cola im Bereich von Design nachzuweisen. Auch das ist erstaunlich, weil an der Colaflasche kaum ein anspruchsvolles Design zu erkennen ist sondern lediglich die Traditionen fortgesetzt wird. Im Vergleich zu den Weltreligionen ist der Begriff **inspiration** der Markennamen deutlich höher. Ähnlich wie bei allen anderen untersuchten Unternehmen, fehlen auch hier Wertungen bei der Kreativität. Sofern mit dem Begriff **creativity** auch das verstanden wird, was Kreativität meint, gibt es einen großen Aufholbedarf. Kreativität selber ist wie die Literaturrecherche für globale Spiritualität gezeigt hat, sehr wohl eine diesbezüglich Kerndimension.

Im Bereich der globalen Probleme sind es auch die Begriffe **design** und **vision** die vorherrschen. **Creativity** und **inspiration** fehlen auch. Obwohl diese beiden in der Domain **migration** und **global warming** erkennbar sind.

9.4.5 Achtsamkeit & Mitgefühl

Diese spirituelle Dimension wird von den beiden östlichen Weltreligionen immer wieder hervorgehoben und hat auch bei der Literaturrecherche zur globalen Spiritualität die prominenteste Besetzung. Übereinstimmend mit dieser Annahme ist das Ergebnis für den Buddhismus. Hier finden wir bei allen vier Begriffen eine hohe Dichte. Beim Hinduismus ist dies bereits deutlich geringer. Obwohl für **compassion**, **aware** und **feeling** deutliche Referenzen existieren. Im Übrigen hat das Christentum vergleichsweise das gleiche Muster. Der Begriff **mindful** ist bei keiner der betrachteten Religionen relevant (ausgenommen Buddhismus).

Das Thema Achtsamkeit & Mitgefühl ist bei den umsatzstärksten Kinofilmen ähnlich ausgeprägt, aber auch mit fehlender **mindfulness**. Sehr stark ist bei nahezu allen Filmen das Gefühl - **feeling** ausgeprägt. Die stärksten Verweise diesbezüglich gibt es bei Titanic und Alice im Wunderland.

Die Kerndimension von „Achtsamkeit & Dimension“ ist bei den Mächtigen der Welt am stärksten für den Dalai Lama zu erkennen. Papst Benedikt hat hier sehr wenige Referenzen aufzuweisen. Ernüchternd ist festzustellen, dass Mitgefühl eine sehr wenig referenzierte Größe ist. Für den untersuchten Personenkreis kann man feststellen, dass sowohl Kreativität (siehe oben) als auch Mitgefühl keine Themen sind. Auch bei Papst Benedikt der schon alleine aufgrund der christlichen Dogmatik von der Nächstenliebe viel Mitgefühl aufweisen müsste, kann hier auf keine Punkte verweisen.

Bei den globalen Markennamen ist das Segment von „Achtsamkeit & Mitgefühl“ generell sehr wenig ausgeprägt. Kaum bis gar nicht zu finden bei Mc Donalds und Marlboro. Bei letzterem ist es nicht wunderlich, da ja rauchen nichts mit Achtsamkeit zu tun hat. Microsoft hat beim Begriff **compassion** einige fundierte Punkte. Ähnlich schaut das Muster für Facebook und Apple aus. Um eine weltweit führende Marke zu werden ist es zumindest bis heute nicht erforderlich gewesen sich mit „Achtsamkeit & Mitgefühl“ auseinander zu setzen. In neuerer Zeit gibt es sehr wohl Hinweise darauf. So legen viele Handelsketten bereits Wert darauf, dass die Produktion, auch wenn sie in Ostländer stattfindet, nicht mehr mit Kinderarbeit behaftet ist. Auch kaufen Konsumenten immer weniger Produkte, die einen negativen Umwelt-Food-Print haben. Fraglich wird sein, ob die Käufer auch bereit sein werden, für diese Werte mehr zu bezahlen. Die genannten Softwarefirmen punkten hier deutlich höher, möglicherweise deshalb weil Soft-

wareproduktion kaum mit Umweltschäden verbunden ist. Auch hier bleibt die Ausbeutung der Arbeitskräfte am Beispiel indischer Programmierer.

Im Zusammenhang mit den globalen Problemfeldern sollte gerade Achtsamkeit - also Achtsamkeit im Umgang mit der Umwelt - hoch angesiedelt sein. Die Analysen zeigen ein völlig gegenteiliges Bild. Lediglich bei **poverty** findet man eine höhere Dichte. Viele Experten und vor allem Persönlichkeiten aus dem spirituellen Bereich, legen uns nahe, dass zur Lösung von globalen Problemfeldern, Achtsamkeit die wichtigste Voraussetzung ist. Auch Themen wie Drogen, Migration und Menschenhandel sind von dieser Dimension - hier ist das Mitgefühl stark beeinflusst und fehlt völlig. Bei der Domain **trafficking** dürfte allerdings ein gewisses Bewusstsein im Begriff **aware** bereits vorliegen. Dieses Bewusstsein für die Probleme ist auf jeden Fall ein erster Schritt um die Situationen zu verbessern. Der Begriff **aware** zieht sich, wenngleich mit sehr geringen Referenzen, durch die gesamte Domain der globalen Probleme durch.

9.4.6 Angst & Macht

Historisch gesehen sind „Angst & Macht“ vorwiegend mit Personen in Verbindung gebracht worden. Die Reihe der heute mächtigsten Personen wird von Barack Obama angeführt. Die Internetrecherche bestätigt dies ganz eindeutig und weist nahezu das gleiche Muster wie von Merkel und Putin auf. Dalai Lama hat ähnlich hohe Werte, obwohl er im Ranking laut Forbes viel weiter hinten liegt. Eher wenig Macht und Angst sind von Facebook-Gründer Zuckerberg zu erwarten. Der Begriff von **anxiety** ist bei keinem der Mächtigen mit Referenzen belegt. Papst Benedikt darf durchaus zu den Mächtigen der Welt gezählt werden. Anzumerken ist beim Papst, dass im Sektor „Angst & Macht“ die höchste Dichte an Referenzen zu erkennen ist. Wesentlich höher als bei „Achtsamkeit & Erleuchtung“. Eindeutig kann bestätigt werden, dass die nach Forbes genannten mächtigsten Persönlichkeiten auch diese sind.

Ein weiteres Phänomen von „Angst & Macht“ ist die Angst der Menschen vor Umweltkatastrophen - selbst verursachte oder natürliche. In der Domain der globalen Probleme, sind diese Begriffe ebenfalls sehr stark referenziert. **Poverty** gefolgt von **drugs** und **global warming**. Letzteres hat bei allen vier Begriffen den höchsten Punktwert. Es ist offensichtlich, dass die Menschheit derzeit die größte Angst vor der Erderwärmung hat. Angst vor Drogen ist noch stärker als die Angst von Einwanderern. Beim Menschenhandel sind es die Begriffe **power** und **force** die sehr stark besetzt sind. **Force** ist hier jener Begriff, der in der gesamten Analyse am Stärksten punktet. Es gibt kein Segment in dieser Domain, welches geringere Werte hätte. Man darf durchaus dem Schluss geneigt sein, dass globale Probleme mit „Angst & Macht“ besetzt sind.

Globale Marken werden auch immer wieder mit Macht in Verbindung gebracht. Durchgehend ist der Begriff **power** und weniger der Begriff **force** sehr stark referenziert worden. Die mächtigsten Unternehmen dürften demzufolge General Electric, Microsoft, Coca Cola und China Mobile sein. Auch wenn im gegenständlichen Fall ein völlig anderes Analyseverfahren eingesetzt wird, so decken sich die Ergebnisse doch sehr gut mit der Millward Brown Liste. Sehr viele Kinofilme enthalten die Dimension von Gewalt – also ähnlich von „Angst & Macht“. Starwars und Transformers sind jene beiden Produktionen, die die höchsten Punktwerte bei **power** und **force** aufweisen. Obwohl inhaltlich völlig anders geartet, zeigt auch Toy Story eine hohe Dichte in diesem Segment. Über alle Filme hinweg gesehen, ist es die Dimension von „Angst & Macht“, die am stärksten besetzt ist. Dies zeigt das objektive Ergebnis. Die Alltagserfahrung lässt einen ähnlichen Entschluss zu, dies insofern als Actionfilme meist die umsatzstärksten Filme sind. Vergleicht man nun den eher weichen Aspekt von „Achtsamkeit & Mitgefühl“, zu „Angst & Macht“, so stellt man fest, dass hier eine überproportionale Gewichtung zu Gewalt vorliegt. Nach dem mit Kinofilmen eine sehr hohe globale Bevölkerungsschicht erreicht wird, hätte man hier eine sehr gute Möglichkeit der Veränderung. Sofern sich globale Spiritualität weiterentwickeln sollte, so wird man die Inhalte und Darstellung künftiger Filme genau beobachten müssen. Die Ausprägungen in der gegenständlichen Analyse sind unterschiedlich. Der Hinduismus weist die geringsten Referenzen auf und kann hiermit als die friedlichste Religion bezeichnet werden. Auch das Christentum hat geringe Merkmale und zählt somit auch zu den weniger angstvollen. Die stärkste Ausprägung im Sektor „Angst & Macht“ hat New Age.

Religionen waren zumindest in der Vergangenheit immer sehr mächtige Institutionen, die auch viel Angst und Schrecken verbreitet haben. Dieses Thema ist in der öffentlichen Meinung wenig mit Angst besetzt, offensichtlich wird im aber sehr viel Macht zugesprochen. Für den Buddhis-

mus hätte ebenfalls „Angst und Macht“ erwartet werden können – ist es aber nicht. Umgekehrt ist man der Meinung, dass der Islam sehr viel Angst verbreiten würde. Genau das kann mit dieser Studie nicht belegt werden. Das Segment „Angst & Macht“ ist beim Islam vergleichbar mit dem von Buddhismus, wenn nicht sogar geringer referenziert. Einen sehr starken Hinweis beim Begriff **power** gibt es im Judentum und beim Buddhismus. Das Ergebnis zeigt zwei unerwartete Richtungen. Einerseits wird dem Buddhismus mehr „Angst & Macht“ zugesprochen und andererseits dem Islam weniger als erwartet.

9.4.7 Göttliches & Heiliges

Die Analyse für das Segment „Göttliches & Heiliges“ wird bei den Weltreligionen begonnen, weil hier die höchste Ausprägung zu erwarten ist. Dies kann durchaus bestätigt werden, insbesondere für Buddhismus, Judentum, Scientology, Christentum und Hinduismus. Für alle Weltreligionen gilt gleich der Begriff **god** mit der höchsten Dichte. Die beiden weiteren Begriffe **blessed** und **sacred** sind in allen Fällen unterrepräsentiert und das Heilige hat einen ähnlichen etwas geringeren Stellenwert wie das Göttliche. Die höchste Referenz für **god** haben die Zeugen Jehovas, das Judentum und das Christentum.

Bei den umsatzstärksten Kinofilmen würde man grundsätzlich weniger Referenzen zum Thema „Göttlichen & Heiligen“ erwarten, ist aber wahrscheinlich inhaltsabhängig. Harry Potter hat die geringste Ausprägung und Starwars die höchste. Auch in diesem Segment ist der Begriff **god** durchgehend in einer sehr hohen Dichte erkennbar. Dies gilt im übrigen für alle untersuchten Domains. Das Göttliche ist offensichtlich ein Begriff, der mit globaler Spiritualität am stärksten in Verbindung gebracht wird.

Bei den mächtigen der Welt zeigt sich genau das Selbe, in sehr ausgeprägter Weise. **God** ist hier ein Begriff der selbst bei Hu Jintao eine hohe Dichte aufweist. Die höchsten Werte haben hier Dalai Lama und Papst Benedikt. Wenig Verweise im Bereich der Persönlichkeit gibt es zum Begriff **holy**. Eine Ausnahme bildet hier Abdullah bin Abdul.

Die Domain der stärksten Markennamen referenziert das Thema des „Göttlichen & Heiligen“ auch sehr stark. Insbesondere und sehr gleichmäßig verteilt ist das bei Apple. Wird doch dem Unternehmensgründer Steve Jobs die Rolle eines „Religionsgründers“ mit „fundamentalistischen“ Anhänger – den Apple-Benutzer nachgesagt. Mc Donalds und Marlboro haben die wenigsten Links auf sich konzentriert. Sehr stark wird das Göttliche bei Apple und auch bei China Mobile verwendet. Der Begriff **sacred**, der bei den Religionen nahezu fehlt, ist bei allen Markennamen existent.

Eine der stärksten Ausprägungen zum Begriff **god** liegt bei der Umweltverschmutzung vor. Es ist hier nicht zu werten, ob wir **god** für dieses Phänomen verantwortlich machen, es ist lediglich die Dichte, die Aufmerksamkeit hervorruft. Hier wäre eine qualitative Analyse interessant und wichtig. Im Bereich von **global warming** und **financ** ist das „Göttliche und Heilige“ bereits weniger referenziert und wird bei **terrorismus** noch weniger. Der immer wieder von Terroristen herauf beschworene Heilige Krieg, kann durch diese Untersuchung nicht bestätigt werden. Bei keinem der Begriffe gibt es signifikante Dichten.

9.4.8 Eins Sein & Nondualität

Das Thema „Eins Sein & Nondualität“ ist spätestens seit der Rede von Swami Vivekananda beim Weltkongress der Religionen ein weltbekanntes Thema. Dies wird nicht nur vom Hinduismus in der Advaita Vedanta angesprochen, sondern findet sich in allen Weltreligionen wieder. Bei der gegenständlichen Auswertung hat der Hinduismus eine eher mittlere Referenz zu diesem Thema. Damit unterscheidet er sich kaum vom Christentum. Den stärksten Hinweis auf Nondualität liefert der Buddhismus. Das Begriffsbündel zu „Eins sein & Nondualität“ enthält auch das **absolute**. Dieser Begriff ist jener, der sich durch alle Religionen gleichermaßen durchzieht. Hier kann durchaus eine Begriffsverschiebung stattgefunden haben. In der Definition wurde **absolute** im Sinne von Ganzheitlichkeit verstanden. Das vorliegende Ergebnis deutet aber darauf hin, das **absolut** eher auf den Absolutheitsanspruch der einzelnen Traditionen hinweist. Besonders stark ausgeprägt, ist dieser bei der Gruppe Falun Gong. Der Begriff Ganzheitlichkeit ist hauptsächlich bei Buddhismus und New Age zu finden. Auf eine integrale Sichtweise deuten Yoga und New Age hin. Diese beiden Bewegungen beanspruchen für sich auch ganzheitliches Denken und Verhalten. Vor allem sind es Yogapraktizierende, die das nicht nur

vorgeben, sondern auch vielfach auch wirklich leben. Yoga ist wahrscheinlich jene Tradition, die das Segment „Eins Sein & Nondualität“ repräsentiert.

Die umsatzstärksten Kinofilme zeigen im Bereich „Eins Sein & Nondualität“ sehr wenige Referenzen - **absolute** wird aber auch hier sehr stark betont. Die Begriffe **integral** und **wholeness** sind kaum anzutreffen. Auch hier kann wiederum eine Kritik an die Filmemacher gerichtet werden, sie tragen wenig zur Entwicklung einer globalen Spiritualität bei. Die Filme sind dominiert von Angst, Macht und Design.

Die Mächtigen der Welt haben alle durchgehend und sehr eindeutig einen Absolutheitsanspruch. Hingegen die Begriffe **integral** und **wholeness** sind sehr wenig referenziert. Einzig der Dalai Lama hat eine hohe Wertung bei **integral**. Barack Obama hat einige wenige Referenzen und Angela Merkel noch weniger. Von den Mächtigen der Welt ist also für Einheit und Zusammenarbeit wenig zu erwarten. Ähnlich schon wie bei anderen Segmenten, könnten Politiker wesentlich mehr für eine globale Spiritualität beitragen. Dominierend sind der genannte Absolutheitsanspruch, Macht und Design. Der eigentlich einzige positiv Punkt bei den Personen ist deren **vision** -hoffentlich eine für die Menschheit gute.

Ähnlich schon wie bei den Religionen und Personen findet sich auch das Absolute bei den globalen Markennamen wieder. Offensichtlich nimmt jeder für sich selber die **absolute** Richtigkeit für seine Produkte in Anspruch. Dies könnte auch ein kleiner Hinweis über eine Engstirnigkeit und einen Mangel an Kooperationsbereitschaft zeigen. Alle anderen Begriffe fehlen. Das propagierte ganzheitliche Denken, welches derzeit die Managementschulen dominiert, ist auch nicht zu erkennen.

Nicht so stark wie bei den anderen Domains ist **absolute** bei den globalen Problemen ausgeprägt. Allerdings sind auch für die Begriffe **integral** und **wholeness** weniger Referenzen zu finden. Den höchsten Wert für „Eins Sein & Nondualität“ ist bei der Domain **genetic, engineering** zu finden. Dieses Thema wird offensichtlich ganzheitlicher zu sehen sein. Dies ist auch in der Medienberichterstattung zu spüren, weil hier weniger das technische Einzelproblem berücksichtigt wird, sondern die ganzheitlichen Auswirkungen. Für eine globale Spiritualität und für die Lösung der genannten globalen Probleme muss auch in diesem Segment verstärkt gearbeitet werden. Dies kann nicht in den Problemfeldern selber gemacht werden, sondern kann nur in den anderen vier betrachteten Domains marken Persönlichkeit, Medien und Religion gemacht werden. Die letztgenannten haben also eine große Verantwortung und gute Chancen die anstehenden Probleme zu lösen oder zumindest einen guten Beitrag dazu zu leisten.

9.5 Zusammenfassung und Kritik

In der vorliegenden Arbeit wurde der Versuch unternommen, Hinweise darauf zu finden ob im Internet das Thema von globaler Spiritualität und globales Bewusstsein evident sind. In einer Einleitung wurde an das Thema herangeführt. Für die Begriffe Spiritualität, Bewusstsein und Globalisierung gibt es genügend Definitionen und Erklärungen. Die dabei verwendeten Normierungen wurden ausgearbeitet. Beispielsweise kann Spiritualität vor den Hintergründen der Psychologie, der Soziologie und der Theologie betrachtet werden. Bewusstsein ist ein etwas neueres Phänomen. Hier war es notwendig die neuere geschichtliche Entwicklung dazu anzuschauen. Globalisierung ist ein ganz neuer Begriff, der sich exponentiell seit dem Jahre 1990 verbreitet.

Die gefundenen Definitionen haben unterschiedliche Qualität sind allerdings für einen Suchprozess im Internet nicht geeignet. Man kann auch, wenn Google bereits Phrasen versteht nach gesamten Definitionstexten nicht suchen. Es war also notwendig, die Definitionen einerseits auf Globalisierung hin auszurichten und andererseits auf Begriffe herunterzubrechen.

Besonderes Augenmerk wurde auf den Begriff globale Spiritualität gelegt. Dazu wurde eine Literaturrecherche anhand von zwölf einschlägigen Autoren und Bücher gewählt. Die gesamte verwendete Literatur behandelte Spiritualität vor dem Hintergrund der Globalisierung. Anhand einer Matrix konnten Themen ausgearbeitet werden, die auf globale Spiritualität hinweisen. Aus den verwendeten zwölf Büchern wurden insgesamt zehn Themenkreise isoliert und davon wieder jene acht mit den meisten Themen zu Arbeitsvariablen strukturiert. Die Variablen selber eignen sich noch nicht als Suchbegriff, sondern mussten einer weiteren Differenzierung unterzogen werden. Letztendlich standen für die acht Variablen der globalen Spiritualität je drei Begriffe als Suchwörter zur Verfügung.

Der Suchprozess konnte eben nicht nach gewöhnlicher Google-Suche durchgeführt werden, sondern es war notwendig ein kontextorientiertes Scanning einzusetzen. Dazu gab es bislang keine geeigneten Werkzeuge. In Zusammenarbeit mit dem Informatikinstitut der Uni Linz und der Unterstützung des BMVIT wurde für diese Arbeit ein grafischer und kontextorientierter Browser entwickelt. Damit war es nun möglich eine Suche innerhalb der 8x3 Suchbegriffe - bezogen auf ein Thema - vorzunehmen.

Neben der Beschreibung der Kontextvariablen und deren Begriffen mussten Suchfelder im Rahmen sogenannter Domains ausgearbeitet werden. Die notwendigen Domainbegriffe sollten eine Referenz zu globalen Phänomenen haben. Aus der Vielzahl globaler Themen wurden letztendlich fünf Gruppen herausgearbeitet. Sehr häufig und gut bekannt im Zusammenhang mit Globalisierung sind die Problemfelder, wie beispielsweise Migration, Umweltverschmutzung, Menschenhandel etc. Zusätzlich dazu wurden Themen herangezogen, die von global agierenden Medien als global gewertet werden. Ebenso kamen die Weltreligionen und einige neuere Traditionen hinzu.

Im Rahmen der kontextorientierten Internetrecherche standen somit 5 fünf Domains zu je acht Variablen zur Verfügung. Daraus wiederum entstand der Algorithmus für die Suche. Jede Domain, - also insgesamt 50 - wurden im Kontext (24 Variable) untersucht. In der Voreinstellung des Browsers wurde je Suchvorgang die maximale Trefferanzahl mit 2000 fixiert. In Summe stand damit ein maximales Ergebnisvolumen von 100.000 Treffern zur Verfügung. Da nicht in jeder Domain für alle Variablen ein Ergebnis gefunden wurde, reduzierte sich die Anzahl auf die Hälfte. Trotzdem ist die inhaltliche Durchsicht jener Dokumente die so gefunden wurden, nicht möglich. Die Auswertung und Ergebnisse mussten daher ähnlich wie einem Radarbild dargestellt werden.

Diese hohe Anzahl an Treffern eignet sich nicht für eine qualitative Analyse. Definitiv handelt es sich bei diesen Arbeiten um ein quantitatives Verfahren. Die Suchergebnisse für jede Domain liegen (siehe Anhang) in grafischer Form, ähnlich einem Radarbild vor. Die qualitative Verarbeitung bestand nunmehr in der Herausarbeitung von Mustern in Form von Differenzen und Ähnlichkeiten. Keinesfalls dürfen Aussagen getroffen werden, wie z. B. der Papst sei weniger spirituell als der Dalai Lama. Die einzige gültige Erkenntnis besteht darin, dass am genannten Beispiel für Dalai Lama mehr Webseiten im aufgespannten Kontext zu finden waren als für den Papst. Durchaus und mit sehr hohem Zeitaufwand wäre es möglich, die einzelnen Links anzusehen und auch qualitative Aussagen zu treffen. Die stichprobenartige Kontrolle

ergab, dass 85% der gefunden und analysierten Dokumente den Erwartungen entsprechen. Die restlichen Seiten entstammen aus anderen Kontexten. Die Analyse selber wurde in 2 Phasen durchgeführt. Einmal in der Betrachtung der Domains und hier schon wie gesagt, auffallende Bilder mit hoher Intensität, geringer Intensität, Peripherieverteilung oder Zentralverteilung. Jede Domain erhielt eine qualitative Beschreibung, die über die Werte von 1 bis 5 zu quantifizieren waren. So entstand aus den einzelnen Domains eine Art von spiritueller Landkarte für globale Spiritualität. Die farbige Attributierung visualisiert das Gesamtergebnis sehr anschaulich. Damit kann auf die eingangs gestellte Aufgabenstellung (Hypothese) zurückgekommen werden. Gefragt wurde, ob das Thema Spiritualität und Bewusstsein am Internet als globales Phänomen erkennbar sei. Die Hypothese kann nunmehr insofern bestätigt werden, als deutlich mehr als die Hälfte aller Domains die Werte 4 und 5 haben. Zwölf Domainvariablen konnten mit der Wertung 5 ausgezeichnet werden und verweisen auf eine sehr starke Referenz im Internet.

Die höchste Dichte bei den Domains wurden bei poverty, Apple, Dalai Lama, Avatar und New Age gefunden. Im Vergleich der mächtigen Personen konnten der Papst und der Dalai Lama gegenüber gestellt werden. Letzterer hat in der Verteilung über alle Kontextvariablen eine gleichmäßige Dichte. Der Papst hingegen, eher bei dem Göttlichen und bei „Angst & Macht“. In der Domain der Weltreligionen gibt es zwei interessante – sehr gleiche – Muster. Die gefundenen Links für Yoga und Islam sind sehr zentriert, welches auf eine Selbstbezogenheit hin deutet. Man könnte dies im Weitesten als gefundene Marketing – und Werbeseiten bezeichnen. New Age hat im Bereich der Religionen die höchste Dichte und der Buddhismus hat die gleichmäßigste Verteilung.

In einer 2. Phase wurde die Analyse innerhalb der Kontextvariablen durchgeführt. Also eine Begutachtung der spirituellen Dimensionen quer über alle Domains hinweg. Dabei war zu erkennen, dass die Dimension von „Kreativität & Design“ und „Angst & Macht“ bei allen Domains sehr stark vertreten waren. Erstaunlich und auf wenig Spiritualität hinweisend, waren die Variablen „Achtsamkeit & Mitgefühl“ sowie „Eins Sein & Nondualität“, die alles in allem nur sehr wenige Referenzen aufweisen. Eine besondere Dichte fand der Begriff **god** der in allen Domains sehr stark vertreten war. Dem gleichgesetzt können die Ergebnisse zum Begriff **absolut** werden. Im Segment „Erleuchtung & Erkenntnis“ gibt es nicht einmal bei den Weltreligionen starke Ausprägungen. Es zeigt sich, dass viel Macht und Designfähigkeit vorliegen. Diese könnten durchaus von den mächtigen Persönlichkeiten, den stärksten Unternehmen, sowie den Medien und Religionen zur Verbreitung von globaler Spiritualität herangezogen werden. Bei den mächtigen Personen der Welt zeigt sich, dass ein hohes Defizit bei Kreativität und noch mehr bei „Achtsamkeit & Mitgefühl“ vorliegt. Die Kinofilme fokussieren hauptsächlich auf „Angst & Macht“. Religionen sind sehr stark auf das Göttliche fokussiert.

Die verwendeten Begriffe und englischen Wörter für den Suchvorgang wurden aus der oben genannten Literatur ausgearbeitet und dürften den aktuellen Ansprüchen zur Definition von globaler Spiritualität gerecht werden. Trotzdem ist anzumerken, dass es sich dabei um eine subjektive Auswahl des Autors handelt. Es hat sich aber gezeigt, dass die Hinzunahme weiterer Literatur zu keinen zusätzlichen Dimensionen führte. Die Auswahl der Domainvariablen musste vor dem Hintergrund der globalen Relevanz durchgeführt werden. Ob nun die Mächtigen der Welt die Kinofilme, Markennamen und Weltreligionen wirklich die Globalisierung beschreiben, kann nochmals diskutiert werden. Diese Größen sind auch einem zeitlichen Wandel unterworfen. Beispielsweise wurden für die mächtigen Persönlichkeiten, die Kinofilme und die Markennamen jeweils Referenzen für das Jahr 2011 genommen. Diese Auflistungen entstammen bekannten Einrichtungen, wie dem Forbes-Magazin, der Millward Brown-Liste und dem insidekino.de. Diese Reihung wurde ausnahmslos so übernommen und entspringt nicht der subjektiven Einstellung des Autors. Aus Interessengründen wurden noch die Variablen Dalai Lama, Facebook und Zeugen Jehovas bearbeitet. Die Zuverlässigkeit der kontextorientierten Suchmaschine wurde überprüft und es ist sichergestellt, dass alle ausgewiesenen Treffer auch die Begriffe enthalten – obwohl und hier sei der wesentliche Mangel angeführt, es keine semantische Dokumentenanalyse gab. Damit wird es auch Links zu Dokumenten geben, die zwar der Domain entsprechen, aber im Sinne nach nicht zum Kontext gehören. Es wird geschätzt, dass etwa 15% davon betroffen sind.

Abschließend sei nochmals darauf hingewiesen, dass diese Arbeit ein Nachweis für das Vorhandensein von Hinweisen auf globale Spiritualität im Internet ist. Große Vorsicht ist geboten, wenn daraus Bezüge auf die Realität gezogen werden. Sofern das Internet zwischenzeitlich aber Teil der Realität geworden ist, wäre auch das zulässig.

10. Folgerungen im Sinne einer globalen Spiritualität

- Das Göttliche (god) ist auch in der globalen Spiritualität die maßgebliche Größe
- Der Dalai Lama ist die spirituellste Persönlichkeit, obwohl er im Ranking der Mächtigen weiter hinten ist
- Der Papst trägt nur einen geringen Teil zur globalen Spiritualität bei
- Globale Persönlichkeiten vereinen viel Angst und Macht auf sich
- Zur kreativen Lösung von globalen Problemen haben die Mächtigen keine Kompetenz
- Von den Mächtigen ist wenig Mitgefühl und wenig Achtsam zu erwarten
- Global agierende Unternehmen haben ihre Stärken im Marketing und Design
- Genussmittelhersteller haben eine sehr geringe Spiritualität, IT-Hersteller eine deutlich höhere
- Yoga ist an sich eine spirituelle Dimension, wird jedoch sehr stark zur Eigenwerbung und für Marketing eingesetzt
- Der Islam ist sehr stark auf sich selbst fokussiert
- Der Buddhismus ist jene Tradition der die globale Spiritualität am weitesten abbildet
- Terrorismus ist wenig auf Gott bezogen, jedoch sehr stark auf Angst und Macht
- Globale Erkenntnis und Erleuchtung sind generell sehr wenig vorhanden
- Achtsamkeit und Mitgefühl werden als Treiber für globale Spiritualität gesehen - existieren aber kaum
- Weltreligionen haben auf die Entwicklung globaler Spiritualität wenig Auswirkung
- Zur Entwicklung einer globalen Spiritualität sind Achtsamkeit, Einheit und Erkenntnis zu intensivieren - könnte über Personen, Medien und Unternehmen geschehen
- Es gibt ein spirituelles Bewusstsein für die globalen Problemfelder
- Die New Age Bewegung vereint sehr viel Spiritualität auf sich. Ist aber aus der „Mode“ gekommen
- Die Pentecostal sind in Amerika sehr intensiv vertreten. Liefern aber wenig Anteil zur globalen Spiritualität

11. Literatur

- Küng Hans „Projekt Weltethos“; Piper Verlag, München; 1992
 Quarch Christoph „Unsere Welt ist heilig“ Auf dem Weg zu einer globalen Spiritualität, Herder Verlag, Freiburg; 2009
 Rifkin Jeremy „Die empathische Zivilisation“ Wege zu einem globalen Bewusstsein, Fischer Verlag Frankfurt/Main; 2012
 Leopold Heinrich „Globalisierung und integrales Bewusstsein“, Der Beitrag Jean Gebsters zu einer Weltansicht, Novalis Verlag Schaffhausen; 2008
 Bader Erwin „Weltethos und Globalisierung“, Lit Verlag Wien; 2008
 Nichtern Ethan „Buddhismus 3.0“, Spirituelle Vernetzung und globales Bewusstsein-Das „Interdependence-Project“, Windpferd Verlag, Oberstdorf; 2008
 Spannbaumer Christa „Im Haus der Weisheit“, Spirituelle Lehrerinnen und Lehrer sprechen über ihre Visionen für unserer Zeit, Kösel Verlag München; 2008
 Küstenmacher Marion „Gott 9.0“, Wohin unsere Gesellschaft wachsen wird, Gütersloher Verlag, München; 2010
 Russel Peter „Quarks, Quanten und Satori“, Wissenschaft & Mystik: Zwei Erkenntniswege treffen sich, Kamphausen Verlag Bielefeld; 2002
 Horx Matthias „Das Buch des Wandels“, Wie Menschen Zukunft gestalten, Deutsche Verlags Anstalt, München; 2009
 Starkmuth Jörg „Die Entstehung der Realität“, Wie das Bewusstsein die Welt erschafft, Verlag J. Starkmuth, Bonn; 2009
 Wilber Ken „Integrale Vision“, Eine kurze Geschichte der integralen Spiritualität, Kösel Verlag, München; 2009
 Aslan Reza „Kein Gott außer Gott“, Der Glaube der Muslime von Muhammad bis zur Gegenwart, Piper Verlag, München; 2008
 Schimmel Annemarie „Dimensionen des Islam“, Die Geschichte des Sufismus, Insel Taschenbuch, Frankfurt; 1995
 Krämer Gudrun „Geschichte des Islam“, DTV, München 2011
 Rudolph Ulrich „Islamische Philosophie“, Von den Anfängen bis zur Gegenwart“, C.H. Beck Verlag, München; 2004
 Berger Lutz „Islamische Theologie“, Vacultas Verlag, Wien 2010
 Brück Michael „Buddhismus“, Grundlagen – Geschichte – Praxis, Gütersloher Verlagshaus, Gütersloh 1998
 Bechert Heinz „Der Buddhismus“, Geschichte und Gegenwart, C.H. Beck Verlag, München 1984
 Brück Michael „Zen“ Geschichte und Praxis, C.H. Beck Verlag, München 2007
 Osho Mut „Lebe wild und gefährlich“, Ulstein Verlag, Berlin 2010
 Chetananda „Swami Vivekananda“ – Vedanta – Der Ozean der Weisheit, O.W Barth Verlag; München 2010
 Radermacher „Global Impact“ Der neue Weg zur globalen Verantwortung, Hanser Verlag, München 2009
 Franz Josef „Eros-Kosmos-Logos“ Eine Jahrtausendvision, Fischer Verlag, Frankfurt 2006
 Wilber Ken „Das Vermächtnis“ Die Botschaft eines der größten indischen Weisheitslehrer der Neuzeit; O.W. Barth Verlag, Bern 2003
 Ramakrishna „Countdown für eine bessere Welt“, Lösungen für 20 globale Probleme, Hanser Verlag; München 2003
 Rischard J.F. „Der Weg nach Innen“, Thomas Münzer Verlag; Dietzenbach 2010
 Sathya Sai Baba „Integrale Lebenspraxis“, Kösel Verlag, München; 2010
 Wilber Ken „Die Yogatradition“ Geschichte, Literatur, Philosophie und Praxis, Yogaverlags GmbH, Wiggensbach; 2010
 Feuerstein Georg „Veden, Upanishaden, Bhagavadgita“, Hugendubel Verlag, München 1994
 Sri Chinmoy „Vom Ich zum Selbst“, Lit Verlag, Berlin 2006
 Fetzer Reto Luzius „Das Buch vom Ego“, Von der Illusion zur Freiheit, Ulstein Taschenbuchverlag, Berlin 2004
 Osho „Das Kleinod des Shankara“, Books on Demand GmbH, Norderstedt 2011
 Fritsch Bernd Helge „Das alte Indien“, C.H. Beck Verlag, München 2003
 Witzel Michael „Hinduismus“ Studium Religionen, Vandenhoeck und Ruprecht Verlag, Göttingen 2009
 Malinar Angelika

- Malinar Angelika „Hinduismus Reader“ Studium der Religionen, Vandenhoeck und Ruprecht Verlag, Göttingen 2009
- Risi Armin „Gott und die Götter“ Das Mysterienwissen der vedischen Hochkultur“, Govinda Verlag, Zürich 2007
- Han Byung-Chul „Philosophie des Zen-Buddhismus“, Reclam Verlag, Stuttgart 2002
- Fontana David „Einführung in die Zen-Meditation“, Der Weg durch das torlose Tor, The-seus Verlag, Berlin 2003
- Sharma Arvind „Advaita Vedanta“, Erfahrung der absoluten Einheit, Lotus Verlag; München 2006
- Suzuki Deisetz T. „Die große Befreiung“, Einführung in den Zen-Buddhismus, O.W. Barth Verlag, Frankfurt/M. 2005
- Brockman John „Wie hat das Internet ihr Denken verändert“, Fischer Taschenbuch, Frank-furt 2011
- Fosar Grazyna „Der Geist hat keine Firewall“, Neues Bewusstsein trifft Mind Control, Lothus Verlag, München 2009
- Bucher Anton „Psychologie der Spiritualität“, Belz Verlag, Basel; 2007
- Cowan Chris-topher C. „Spiral Dynamics“, Leadership Werte und Wandel, Kamphausen Verlag, Bielefeld; 2007
- Wilber Ken „Naturwissenschaft und Religion“, Die Versöhnung von Wissen und Weis-heit, Fischer Taschenbuch, Frankfurt; 2010
- Beauregard Ma-rio „The spiritual Brain“, a Neuro Siantistik These for the existenz of the soul, Herper Collins, New York 2007
- Rüssel Bertrand „Philosophie des Abendlandes“, Europa Verlag, Zürich 2009
- Yang William „Die Hütte“, Ein Wochenende mit Gott, Ulstein Verlag, Berlin 2009
- Paul
- Rohr Richard „Vom wilden Mann zum weisen Mann“ Claudius Verlag, München 2009
- Schmidt-Leukel „Gott ohne Grenzen“, Eine christliche und pluralistische Theologie der Reli-gionen, Gütersloher Verlagshaus, Gütersloh 2005
- Perry „Christliche Spiritualität“, Formen und Traditionen der Suche nach Gott, Walter Degruener Verlag, Berlin 2009
- Dahlgrün Co-rinna
- Imhof Paul „Leben im Geist“, Perspektiven der Spiritualität, Via Verdis Verlag, Schei-degg 2005
- Merthon Thomas „Christliche Kontemplation“, Ein radikaler Weg der Gottessuche, Claudius Verlag, München 2010
- Keating Thomas „Das Gebet der Sammlung“, Einführung und Begleitung des kontemplati-ven Gebetes, Vier Türme Verlag, Münster-Schwarzach 2010
- Flasch Kurt „Meister Eckhart“, Philosophie des Christentums, C.H. Beck Verlag, Mün-chen 2010
- Merkt Andreas „Das frühe christliche Mönchtum“, Quellen und Dokumente von den Anfän-gen bis Benedikt, WWG Verlag; Darmstadt 2008
- Delgado Mariano „Gottes- Krise und Gott- Trunkenheit“, Was die Mystik der Weltreligionen der Gegenwart zu sagen hat, Echter Verlag, Würzburg 2000
- Wulf Claudia „Schuld ins Wort gebracht“, Das befreiende Gespräch über Schuld in der Pastoral, Patris Verlag, Vallendar 2008
- Mariele
- Wulf Claudia „Freiheit und Grenze“, Edith Steins Anthropologie und ihre erkenntnistheo-retischen Implikationen, Patris Verlag, Vallendar 2005
- Mariele
- Buber Martin „Hundert chassidische Geschichten“, Manesse Verlag, Zürich
- Buber Martin „Das dialogische Prinzip“, Lambert Schneider Verlag, Heidelberg 1979
- Benedikt Hein-rich Elijah „Die Kabbala“, Der Lebensbaum – Spiegel des Kosmos und des Menschen, Ansatter Verlag, München 2003
- Benedikt Hein-rich Elijah „Die Kabbala“, Farbe, Zahl, Ton und Wort, Ansatter Verlag, München 2005
- Laitman Michael „Lehrbuch der Kabbala“ Kamphausen Verlag, Bielefeld 2011
- Dawkins Richard „The God Delusion“ Bathambres Verlag, London 2006
- Udink Betsy „Allah und Eva“, Der Islam und die Frauen, Verlag C.H. Beck, München; 2007
- Greschat Katha-rina „Die Benediktinusregel“, Marixverlag, Wiebaden; 2006
- Raphaille Clothi-re
- „The Culturecode“, Broadway Verlag, New York; 2007
- Stein Murray „C.G Jungs – Landkarte der Seele“, Patmos Verlag, Düsseldorf; 2009

Walsch Nil Do-
nald

„Gespräche mit Gott“, Goldmann Verlag, München 2006

12. Anhang

